

nöwī

AKTUELL..... 3
AUVA-Höher-
versicherung

SERVICE 17
Rund-um-die-
Uhr-Pflege neu

BRANCHEN 31
Leistungsschau
der Tischler

BEZIRKE 47
WK besuchte
St. Veiter betriebe

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 20 13. Juli 2007



Immer mehr Ein-Personen-Unternehmen in NÖ:

Einzelkämpfer im Vormarsch!

P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten – GZ 02Z031639 M

Foto: Bildagentur Waldhäusl/Bearbeitung: Kneissl

GH zu vermieten

Ausstellungs- bzw. Feinproduktionsflächen ab 670m²
Produktions- und Lagerflächen
Büros Werkstätten ab 330m²
100 Garagenplätze

RAMSKOGLER Immobilienvermittlung AG
Kostengünstig: TMV Eigenstrom und 6 MW Fernwärme
www.ghpark.at
Tel.: +43(0) 864-306 80 80

GH PARK Seyring
4.000 Quadratmeter Wohn, Wohnen, Straße 2011/2012
 Industriestrasse, 3430 St. Pölten

Daily Summerspecial
Full-Service-Leasing: ab € 699,-/Monat
 (inkl. Vollkasko, Wartung und Reparatur)
 € 2.500,- Eigenmittel, Laufzeit 36 Monate

AKTIONS- PREIS: ab € 18.990,-

IVECO
www.iveco.at

Info unter:
Tel. 0800 21 22 88
info@iveco.at

Symbolfoto. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
 Preise exkl. MwSt. Gültig bis 30.9.2007.



WIFI NIEDERÖSTERREICH

DIE SOMMERKURSE IM WIFI

Drück' auf die Tube!

Jetzt informieren
und anmelden:
(02742) 890-2000
kundenservice@noe.wifi.at

www.noe.wifi.at

Wieviel ist für meine Karriere drin? Jetzt will ich's wissen!



aktuell..... S. 3-16

- Ein-Personen-Unternehmen..... S. 3
- WKO-News..... S. 4+5
- FiW-Seminar..... S. 6
- „Familie & Beruf“..... S. 7
- Taten statt Worte..... S. 7
- EU-Projekt Neo Part..... S. 8
- Kleine Tipps, Große Wirkung..... S. 9
- Partnerschaft WKNÖ und Militär..... S. 9
- Serie Lehrlingswarte..... S. 10
- Serie Verkehr (be)fördert..... S. 11
- AUVA-Höherversicherung..... S. 12
- „Energiepreis 2008“..... S. 13
- Verkehrader Wasser..... S. 13
- Land NÖ gegen „Komatrinken“..... S. 14
- Neues Leitbild für Landeskliniken..... S. 14
- Gründer-Service..... S. 15
- Firmen-News..... S. 16
- Österreichs attraktivster Arbeitgeber S. 16

service..... S. 17-30

- Rechtspolitik..... S. 17-18
- Achtung vor unseriösen Vertragskeilern!
- Finanzpolitik..... S. 18
- Sozialpolitik..... S. 18+20
- Rund-um-die-Uhr-Pflege neu
- Bildung..... S. 20-21
- Ausbildertrophy 2007
- Außenwirtschaft NÖ..... S. 21, 22, 24
- Region Heilbronn-Franken, Umrechnungskurse für Erwerbsteuer und Lebensmittelmesse SHOP
- Umwelt, Technik, Innovation..... S. 24-25
- Neue Regelungen
- REACH, Ökodesign-Verordnung
- Unternehmensservice..... S. 25-28
- Workshop, RUISNET-Award
- WIFI..... 28-30
- Erfolgreiche Absolventen, Kooperation, Neuerungen bei Microsoft-Produkten, WIFI-Fachakademie

branchen.... S. 31-46

- Gewerbe und Handwerk..... S. 31-37
- Sommerfest 2007, Steinmetzkalender 2008, NÖ's bester Dachdeckerlehrling, Tischler: Bundeslehrlingswettbewerb, bester Installateur-Lehrling, Lehrabschlussprüfungen
- Fußpfleger: Landesinnungstagung
- Handel..... S. 38-40
- Internet-Liebingskaufmann/ frau, Mein Standpunkt von Obmann Gartner
- Parfümeriewaren, Landesgremialtagungen
- Transport und Verkehr..... S. 41
- Güterbeförderung, Tankstellen
- Tourismus und Freizeitwirtschaft..... S. 41
- Gastwirtinnenreise
- Information und Consulting..... S. 42-46
- Constantinus 2007, Finanzdienstleister, Unternehmensberatung, plannING.day, Förderinitiative

bezirke..... S. 47-75

- Amstetten..... S. 47
- Baden..... S. 48
- Bruck/Leitha..... S. 48
- Gänserndorf..... S. 49
- Gmünd..... S. 51
- Hollabrunn..... S. 52
- Horn..... S. 53
- Korneuburg/Stockerau..... S. 53
- Krems..... S. 55
- Lilienfeld..... S. 57
- Melk..... S. 60
- Mistelbach..... S. 63
- Mödling..... S. 64
- Neunkirchen..... S. 65
- Tourismus und Freizeitwirtschaft..... S. 68
- St. Pölten..... S. 68
- Tulln..... S. 69
- Waidhofen/Thaya..... S. 69
- Wiener Neustadt..... S. 70
- Wien-Umgebung..... S. 71
- Zwettl..... S. 75



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Andrea Geißlhofer, Mag. Birgit Moser, Mag. Andreas Steffl, Fritz Zeisel (Grafik). Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606-0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 4. Quartal 2006: Druckauflage: 69.093. Verbreitete Auflage Inland: 68.638. Verbreitete Auflage Stammbundesland: 64.688. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Zeitungsservice Werbe- und Verlagsges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

Kleinstunternehmen boomen: Immer mehr SolistInnen in Niederösterreich!

Die Ein-Personen-Unternehmen (EPU), haben sich zu einem starken Wirtschaftsfaktor im blau-gelben Bundesland entwickelt: Fast jede zweite Firma ist bereits ein Ein-Personen-Unternehmen!



Foto: Schmaibl

Mehr als 1600 SeminarteilnehmerInnen ließen sich den „Erfolgstag“ für Ein-Personen-Unternehmen nicht entgehen. Im Bild vorne v. l.: WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl und Spartenobmann (Information & Consulting) Prof. Dr. Gerd Prechtl.

Insgesamt sind derzeit in Niederösterreich über 33.000 SolistInnen tätig. Auffällig ist deren rasanter Anstieg in den letzten Jahren: Lag ihr Anteil in Niederösterreich vor dem Jahr 2000 noch bei 37 Prozent, so sind es jetzt schon über 50 Prozent.

Diesem Trend trägt die Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) Rechnung und lud die Ein-Personen-Unternehmen zu einem „Erfolgstag“ in die Wirtschaftskammer-Zentrale nach St. Pölten.

Zum „Kennenlernen“ präsentierte die Wirtschaftskammer NÖ die speziellen Angebote für Ein-Personen-Unternehmen, die auf deren Bedürfnisse maßgeschneidert sind. So zum Beispiel das neue „Blended-Learning-Modell“, eine Kombination aus E-Learning und geocoachten Begleitlernphasen. „Ein/e SolistIn kann nicht so leicht aus seinem/ihrer Betrieb weg. Des-

halb bietet sich das Lernen zuhause mittels E-Learning an. Und bei den kombinierten Präsenzphasen im WIFI kann man dann gleich Kontakte mit potenziellen neuen Geschäftspartnern knüpfen“, erklärt die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl, den angenehmen Nebeneffekt des „Blended-Learning“.

For Women only

Speziell für weibliche Ein-Personen-Unternehmen gibt es die „Kleinstunternehmerinnen-Akademie“. Hier erfahren Gründerinnen alles Wissenswerte rund um Selbstmanagement, Werbung und die kaufmännischen Grundlagen. Ganz wichtig für Ein-Personen-Unternehmen: Das Netzwerken. Als Networking-Plattformen bieten sich hier die „Junge Wirtschaft“ und „Frau in der Wirtschaft“ an.

Haben Sie kurz Zeit?

Zum Netzwerken nutzten auch die 400 Teilnehmenden den „Erfolgstag“: Nämlich die Pausen zwischen den angebotenen Erfolgsseminaren: Insgesamt sechs Seminare konnten die SolistInnen gratis besuchen. Themen waren PR und Marketing, Selbst- und Zeitmanagement, Networking und Kooperation, Haftung, Gewährleistung und Schadenersatz, Innovations- und Wirtschaftsförderung und Meine Wirtschaftskammer – All in One. Erfolgreiche Unternehmer präsentierten ihr Erfolgsrezept und ExpertInnen gaben Tipps, um den Unternehmensalltag effizienter zu gestalten. So z. B. Dr. Dieter Schauer, der über Zeitmanagement referierte. „Nehmen Sie Ihre Zeit selbst in die Hand. Agieren statt reagieren lautet die Devise“, so Schauer. Die wichtigen Aufgaben würden im Alltag oft von dringlichen, aber nicht so wichtigen Aufgaben überlagert. Doch wie unterscheidet man wichtige von dringlichen Arbeiten? Schauer: „Bei wichtigen Arbeiten ist immer viel Geld im Spiel – sei es dass man es verliert, wenn man nicht handelt, oder dass man es gewinnt, wenn man agiert. Dringlichen Aufgaben fehlt meist dieser große Wert (der übrigens auch ideell sein kann), sie definieren sich durch

eine Deadline, die erreicht werden muss.“ Der Tipp des Experten: „Richten Sie Ihren Tagesablauf nach den großen, wichtigen Aufgaben, wie z. B. Geschäftsabschlüsse, aus, und erledigen Sie diese zuerst. Und nehmen Sie sich nicht zu viel für einen Tag vor: Nur 60 Prozent unserer Zeit sollten wir fix verplanen, der Rest geht ohnehin mit Unvorhergesehenem auf.“

SolistInnen – aber nicht allein

Was macht eigentlich ein Ein-Personen-Unternehmen bei Krankheit oder Unfall? Die Antwort: Er/Sie meldet sich bei der „Betriebshilfe für die Wirtschaft“, die rasch und unbürokratisch einen oder eine Betriebs helfer/in zur Verfügung stellt. Im Mutterschutz (acht Wochen vor und nach der Geburt) sogar gratis! WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl: „Mit der Betriebshilfe haben wir schon unzähligen Unternehmen in schwierigen Zeiten geholfen. Denn wer sperrt mir denn morgen das Geschäft auf, wenn ich im Krankenhaus liege?“ Auch auf politischer Ebene setzt sich die Bundesrätin Sonja Zwazl für die „Kleinsten unter den Kleinen“ ein: Schon viele Erleichterungen wurden auf ihre Initiative hin erreicht, wie etwa die Verbesserungen für Einnahmen-Ausgaben-Rechner.

Die meisten Ein-Personen-Unternehmen gibt es in Niederösterreich in den Branchen...

1	Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes	4213
2	Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3480
3	Landesgremium des Direktvertriebes	2288
4	Landesgremium der Versicherungsagenten	2015
5	Fachgruppe Gastronomie	1578
6	Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation	1520
7	Fachgruppe der Finanzdienstleister	1480
8	Landesgremium der Handelsagenten	1213
9	Landesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur	1134
10	Landesgremium des Fahrzeughandels	1114

Sozialpartner unterzeichnen Vereinbarung über 1000 Euro-Mindestlohn

Mitterlehner: „Keine Branche und kein Betrieb darf unter die Räder kommen“ – Unterstützungsmodell für „worst case“ wird ausgearbeitet.

Christoph Leitl (WKÖ) und Rudolf Hundstorfer (ÖGB) haben kürzlich die Grundsatzvereinbarung zum 1000-€-Mindestlohn unterzeichnet. Damit bekennen sich die Interessenvertretungen zum einzigartigen österreichischen Mindestlohnsystem, das auf einer Lohnfestsetzung durch Branchenkollektivverträge und Mindestlohntarife beruht, den größten Teil der ArbeitnehmerInnen erfasst und branchenspezifische Bedürfnisse beider Seiten berücksichtigt. „Allen ArbeitnehmerInnen, die heute unter 1000 €, aber mehr als 900 € verdienen, kann ich mitteilen, dass bis spätestens 1. Jänner 2008 bzw. 1. Juli 2008 Mindestlöhne und Gehälter von 1.000 € umgesetzt werden. In Branchen, in denen die Mindestlöhne/-gehälter unter 900 € liegen, müssen diese bis spätestens 1. Jänner 2009 auf 1000 € angehoben



Leutner, Hundstorfer, Leitl, Mitterlehner.

werden“, führte Hundstorfer die Eckdaten der Vereinbarung aus. Nur wenn diese Schritte nicht umgesetzt werden bzw. gar kein Kollektivvertrag besteht, ist der Mindestlohn durch Generalkollektivvertrag umzusetzen. WKÖ-Präsident Leitl machte deutlich, „dass es besser ist, Menschen zu motivieren und setzt daher auf die Vernunft aller Beteiligten. Reinhold Mitterlehner, stv. WKÖ-Generalsekretär, bezifferte die

Zahl der in der gewerblichen Wirtschaft betroffenen Arbeitnehmer mit rund 20.000 und weitere 10.000 in den so genannten Freien Berufen. „Durch die Umsetzung des 1000-€-Mindestlohns darf keine Branche unter die Räder kommen. Für den ‚worst case‘, nämlich den Fall, dass Unterstützung notwendig wird, fordern wir Unterstützungsmaßnahmen etwa in Form einer Eingliederungsbeihilfe oder eines Kombilohns“, so Mitterlehner. Die Sozialpartner und das Austria Wirtschaftsservice arbeiten an einem Modell zur Abfederung eventueller „Nebenfolgen“. Leitl strich 3 Punkte der Grund-

satzvereinbarung besonders hervor: „Erstens muss es sich lohnen, zu arbeiten. Mit dem 1000-€-Mindestlohn heben wir uns deutlich von der Grundsicherung und dem Arbeitslosenentgelt ab. Wir erwarten uns davon, dass die Arbeitslosigkeit sinkt. Der Mindestlohn von 1000 €, der inkl. Sonderzahlungen 1167 € beträgt, ist attraktiv.“ Der 2. Punkt, sei, dass nunmehr der Niedriglohnssektor attraktiv geworden ist. „Ich bin überzeugt, dass mit dieser Maßnahme, die Schwarzarbeit reduziert wird“, sagte Leitl, der gemeinsam mit Hundstorfer als 3. Punkt herausstrich, dass sich die Sozialpartnerschaft einmal mehr bewährt hat. „Nach der Sozialbetrugs-Bekämpfung, Arbeitszeit und der Ladenöffnung sei der Mindestlohn nunmehr bereits der vierte Erfolg der Sozialpartner“ so die Präsidenten unisono.

WKÖ-Spitze einig: „Rasche Abschaffung von Erbschaft- und Schenkungsteuer“

Wirtschaftsparlament: Einigkeit bei besserer sozialer Absicherung der Selbstständigen durch Aufbau einer „Zukunftsvorsorge“.

„Wer einen starken Sozialstaat will, braucht einen starken Wirtschaftsstandort. In den wesentlichen Zielpunkten sind wir uns da völlig einig“, erklärte WKÖ-Präsident Christoph Leitl kürzlich im Vorfeld des WKÖ-Wirtschaftsparlaments. Mit am Podium saßen die WKÖ-Vizepräsidenten Matthias Krenn (RFW) und Richard Schenz (Liste Industrie). „Österreichs Wirtschaft präsentiert sich dank seiner sehr gut funktionierenden Sozialpartnerschaft in einem hervorragenden Zustand“ so Leitl. Der WKÖ-Präsident verwies dabei auf mehr als 25 Mrd. €, mit welchen die Arbeitgeber die sozialen Netze finanzieren. Und dank der guten Unternehmensgewinne stiegen die Einnahmen des Finanzministers aus der Körperschaftsteuer im 1. Quartal d. J. um 86%. „Damit die guten Leistungen auch in Zukunft möglich sind, brauchen wir aber entsprechende Rahmenbedingungen“, betonte Leitl. So



Matthias Krenn, Christoph Leitl, Richard Schenz.

dürfen die Selbstständigen bei der sozialen Absicherung nicht länger diskriminiert werden. Der Wegfall der Diskriminierung beim Jahressechstel müsse daher bei einer künftigen Steuerreform mit Priorität behandelt werden. „Wenn wir für Selbstständige eine Steuerbegünstigung à la 13. und 14. Gehalt für Unselbstständige machen, sinkt der Spitzensteuersatz sofort auf 43%.“ Zugleich forderte Leitl auch eine Art „Abfertigung Neu“ für Selbstständige. Hier sollten die Krankenkassenbei-

träge der Selbstständigen um 1,6 Prozentpunkte auf 7,5% sinken und die Beitragssenkung für eine entsprechende Zukunftsvorsorge verwendet werden. In Einklang mit den Vizepräsidenten sprach sich Leitl auch für die rasche Abschaffung der Erbschaft- und Schenkungsteuer aus: „Bei diesem Thema gehe es um Standortpolitik. Wir fordern daher, dass die der Wirtschaft hinderlichen Regelungen möglichst früh fallen.“ Potenzial für Einsparungen sieht Krenn auch in einer „drastischen“ Verwaltungsreform sowie bei der Beseitigung von „Bagatelsteuern“ wie z. B. die Kreditsteuer, Gesellschaftsteuer, die Gebühr für Grundbucheintragungen oder Werbeabgabe. Schenz sprach sich

für eine Evaluierung des derzeitigen Ökostrom-Gesetzes aus. Explizit begrüßte er die Einrichtung eines Klima- und Energiefonds durch die Regierung. In seiner Funktion als WKÖ-Finanzreferent berichtete er von einem „moderat positiven Jahresergebnis 2006 der WKÖ und bedankte sich bei allen Beteiligten für die Budgetdisziplin: „Diese wird auch in Zukunft wichtig sein, denn viele Herausforderungen stehen noch bevor. Hier setze ich meine Hoffnung in die sinnvolle Zusammenlegung von Fachorganisationen, weil durch die Bündelung von Tätigkeiten eine finanzielle Entlastung der Mitglieder bzw. ein verbessertes Service heraussehen sollte“. Den Empfehlungen des Finanzausschusses folgend wurde der Rechnungsabschluss 2006 der WKÖ, einschließlich der Rücklagen- und Rückstellungsgestaltung, vom Wirtschaftsparlament einstimmig beschlossen.

„Gesundheit sichern“: Sozialpartner schnüren Finanzierungspaket für Gesundheitswesen

Leitl und Hundstorfer: 300 Millionen Euro für Krankenversicherung aus Beitragserhöhung und Sparmaßnahmen – Beitragssenkung um 0,15% im Insolvenzfonds – „Abfertigung Neu“ für Selbstständige.

Die österreichischen Sozialpartner haben unter dem Generalmotto „Gesundheit sichern“ ein umfassendes Paket zur Finanzierung des heimischen Gesundheitswesens geschnürt. WKÖ-Chef Christoph Leitl, ÖGB-Präsident Rudolf Hundstorfer, Franz Bittner, Vorsitzender der Trägerkonferenz im Hauptverband der Sozialversicherungsträger und Karlheinz Kopf als stellvertretender Vorsitzender der Trägerkonferenz präsentierten vergangenen Donnerstag die wichtigsten Eckpunkte der Vereinbarung:

- Bei den Gewerbetreibenden sinkt der Beitragssatz im Sinn einer Harmonisierung um 1,45 Prozentpunkte auf das Niveau von Arbeitern, Angestellten und Bauern (7,65%). Den GSVG-Versicherten wird die Möglichkeit einer Zukunftsvorsorge nach dem Modell der „Abfertigung Neu“ eingeräumt. Durch die Beitragssenkung werden die Gewerbetreibenden um 90 Mio. € entlastet. Diese Entlastung kann als Altersvorsorge nach dem Modell „Abfertigung Neu“ verwendet werden. Das konkrete Modell wird derzeit erarbeitet.
- Der von den Betrieben gespeiste Insolvenzausgleichsfonds nimmt eine Beitragssenkung von



Franz Bittner, Rudolf Hundstorfer, Christoph Leitl, Karlheinz Kopf.

0,15 Prozentpunkte vor. Zugleich aber wird die Lehrlingsausbildungsförderung aus dem Insolvenzfonds im bisherigen Umfang garantiert und mit AMS-Ausbildungsförderungen (Blum-Bonus) koordiniert.

- Der Krankenversicherungsbeitrag für Arbeitnehmer wird um 0,15 Prozentpunkte erhöht, wobei die Beitragserhöhung bei den Angestellten zu gleichen Teilen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgeteilt wird. Bei den Arbeitern wird die Erhöhung zur Gänze von den Arbeitgebern getragen. Die Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge für Dienstgeber wird durch die Senkung der Insolvenzausgleichsfondbeiträge ausgeglichen.

trugsbekämpfung, Rehabilitation und Solidarbeiträge anderer KV-Träger) zur Finanzierung der Krankenkassen aufgebracht.

- Die Beitragseinnahmen werden dem Ausgleichsfonds der Gebietskrankenkassen zugeführt. Die tatsächliche Zuteilung der zusätzlichen Mittel aus dem Ausgleichsfonds wird an die Erreichung verbindlicher Ziele für die Ausgleichsempfänger geknüpft.

Mit dem Gesamtpaket „Gesundheit sichern“ sei man dem Auftrag der Bundesregierung nachgekommen, so die Präsidenten Christoph Leitl und Rudolf Hundstorfer. Und man habe einmal mehr bewiesen, dass die Sozialpartner in der Lage seien, gemeinsam kon-

struktive Lösungen zustande zu bringen. Ein besonders großes Effizienzpotenzial, so Leitl, liege allerdings im Spitalsbereich der Länder und Gemeinden, der von den Krankenversicherungsträgern mit rund einem Drittel ihrer Beitragseinnahmen mitfinanziert wird. Hier müsse es von Seiten der Länder im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen auch tiefgreifende Reformen geben. Denn immerhin gebe es im Spitalsbereich laut führenden Gesundheitsexperten ein Einsparungspotenzial von bis zu 2 Mrd. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Krankenversicherung konnten in den letzten sieben Jahren trotz zusätzlicher Anforderungen (z. B. Administration des Zusatzbeitrages für Angehörige, Kinderbetreuungsgeld, Pensionskonto) in absoluten Zahlen gesenkt werden und machen nur mehr 2,9 Prozent aller Aufwendungen aus. „Die Sozialpartner zahlen und leisten Selbstverwaltung“, unterstrich Leitl. Man habe sich darauf geeinigt, das Paket „Gesundheit sichern“ zu Beginn der Finanzausgleichsverhandlungen zu präsentieren. Nun seien die anderen an der Reihe, ihren Beitrag zu leisten, sagte Leitl.

Zukunftsvorsorge für Unternehmer

Senkung des GSVG-Beitragssatzes in der Krankenversicherung.

Im Zuge der Präsentation des gemeinsamen Gesundheitspakets stellten die Sozialpartner auch ein neues Modell der Zukunftsvorsorge für Unternehmer vor. „Mit der Schaffung einer Art „Abfertigung Neu“ auch für Unternehmer wird somit eine große Diskriminierung der Selbstständigen beseitigt worden“, so Leitl. Das neue Vorsorgemodell sieht im Sinne der Fairness und Gleichbehandlung eine Angleichung an das ASVG-

Niveau vor. Die GSVG-Krankenversicherungsbeitrag wird von 9,1% auf 7,65% gesenkt. Die dadurch entstehende Beitragssparnis kann von den Unternehmern analog zur Abfertigung NEU für eine Unternehmervorsorge eingezahlt. Dabei hebt die SVA – wie die Gebietskrankenkasse für Arbeitnehmer – die Beiträge ein und führt diese an die jeweilige Mitarbeitervorsorgekasse (MVK), welche der Unternehmer auswählt, ab. Beim

Wechsel zwischen einer unselbstständigen und einer selbstständigen Erwerbstätigkeit gilt das Rucksackprinzip. Weiters gelten sämtliche steuerlichen Begünstigungen für Arbeitnehmer nun auch für die Selbstständigen: Damit gilt der Beitrag zur Unternehmervorsorge als steuerliche Betriebsausgabe, die Veranlagung in der MVK ist steuerfrei und die Auszahlung als Einmalbetrag ist steuerbegünstigt bzw. steuerfrei.

Beispiele zur Abfertigung NEU

- Eine 25-jährige Unternehmerin mit einem monatl. Einkommen von 2000 Euro erhält mit 65 Jahren 58.944,15 Euro ausbezahlt oder eine monatliche Rente in Höhe von 414,89 Euro.
- Ein 45-jähriger Unternehmer mit einem Monatseinkommen von 3000 Euro erhält mit 65 Jahren entweder 21.015,78 Euro oder eine monatliche Rente in Höhe von 147,92 Euro.



Junge Wirtschaft Niederösterreich

Golf Challenge

Golf with your Family
Schnupperkurs für Noch-Nicht-Golfer
Schnupperkurs für Kinder

21. Juli 2007
Golfclub Schloss Ernegg

- 11.30 Uhr** Eintreffen und Anmeldung
- 13.00 Uhr** Kanonenstart
- 14.00 Uhr** Schnupper-Golfkurs für Partner, Begleitpersonen & Kinder oder individuelles Programm (z.B. Nordic Walking)
- 18.00 Uhr** Turnierende
- 18.30 Uhr** Aperitif auf der Terrasse des Golfrestaurants anschließend Abendessen und Siegerehrung

Aufgrund begrenzter Startplätze beim Turnier erfolgt die Reihung nach Einlangen der Anmeldungen.

Für Noch-Nicht-Golfer, Begleitpersonen und Kinder steht ein Schnupperkurs als kostenloses Rahmenprogramm zur Verfügung. All jene, welche keine Lust auf Golfen haben, können auf eigene Faust die idyllische Umgebung der Kleinen Erlauf spazierend, laufend oder nordic walkend erkunden.

Teilnahmeberechtigt am Turnier sind Amateure, die Mitglieder eines dem ÖGV angeschlossenen ordentlichen Mitgliedclubs sind und deren Spielvorgaben mindestens -45 entsprechen.

Info und Anmeldung bis Mittwoch, 18. Juli 2007:
Junge Wirtschaft NÖ
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742 / 851-17701, Mail: jw@wknoe.at, www.jungewirtschaft.at/noe



Unsere Partner:



FIW-Seminar in Gloggnitz



Foto: Z. V. g.

Landesvorsitzende KommR Monique Weinmann versammelte die Bezirksvertreterinnen von Frau in der Wirtschaft zu einem Seminar auf Schloss Kranichberg. Das Thema „Kommunikation“ stand im Mittelpunkt. Wie stelle ich mich optimal auf meine Gesprächspartnerin ein? Welcher Typen von Gesprächspartnerinnen gibt es und wie kann davon abhängig ein konstruktives Gespräch geführt werden? Präsidentin Sonja Zwagl, Bundesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft diskutierte mit



den NÖ-Vertreterinnen aktuellste Initiativen für „Frauen in der Wirtschaft“. Bei einem kleinen Ausflug, wo es eine „himmlische Überraschung“ (Regen und Hagel) gab, wurde im Ramswirt Unterschlupf gesucht. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Pichler und ihr Team für „die Rettung in der Not“!

WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Am Mittwoch, dem 27. September 2007
laden wir alle NÖ Unternehmerinnen zum

30. Unternehmerinnenforum

von Frau in der Wirtschaft nach Schloss Hof ein.

Auf humorvolle Art und mit vielen Praxistipps diskutieren wir das Thema „Generationenbalance“.
Freuen Sie sich auf ein Kabarett, eine Modenschau und viele interessante Eindrücke.

Mehr Infos unter <http://wko.at/noe/fiw>

Bitte jetzt schon vormerken!

Service-Team „Familie & Beruf“: Kostenlose Beratung und Unterstützung

Unterstützung für alle jene, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen wollen, gibt es seit kurzem vom Service-Team „Familie und Beruf“.



Foto: z. V. g.

Das Serviceteam Familie und Beruf mit Experten und Kooperationspartnern bei einer Veranstaltung der Firma Sonnentor.

Das Service-Team „Familie und Beruf“ wurde auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner vom Land NÖ ins Leben gerufen und ist eine Kooperation zwischen dem NÖ Familienreferat und der NÖ Landesakademie, unterstützt durch die Wirtschaftskammer NÖ und die Industriellenvereinigung NÖ. Diese Einrichtung soll Unternehmen bei der Umsetzung von familienpolitischen Maßnahmen unterstützen, sowie Information, Beratung und Hilfestellung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten. „Wir machen gerne bei dieser Aktion mit, weil hier alle relevanten Stellen zusammenarbeiten, um sowohl für den oder die UnternehmerIn wie auch für den oder die MitarbeiterIn eine Lösung zu finden, die für beide eine Win-Win-Situation schafft“, so die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwanzl.

Alle Dienstleistungen des Service-Teams sind kostenlos und reichen von der Bereitstellung von Informationsmaterial, einem Leitfaden für Unternehmen, in dem wichtige familienpolitische Maßnahmen aufgelistet sind, bis zu einer persönlichen Beratung durch die Mitar-

beiter des Service-Teams. „Aus Gesprächen mit vielen Unternehmen wissen wir: Es fehlt häufig nicht am Willen, sondern am Wissen um die Möglichkeiten, die es heute gibt, auch als Arbeitgeber hier neue Wege zu gehen“, sagt die zuständige Landesrätin Mikl-Leitner.

Gemeinsam mit dem NÖ Hilfswerk bietet das Service-Team speziell für KMU ein neues Modell für Kinderbetreuung im Betrieb an: Das Modell der Kinderstube. Flexibel und bedarfsorientiert können hier bis zu fünf Kinder zwischen 0 und 3 Jahren von einer „Mobilen Mami“ im Betrieb betreut werden. Das Modell ist so entwickelt, dass die Betreuungsleistung auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter abgestimmt wird. Das NÖ Hilfswerk garantiert eine hochwertige Qualität der Betreuungsleistung sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen. Der Vorteil der Kinderstube ist gerade bei kleinen und mittleren Betrieben von Bedeutung, wo der „Verlust“ eines Mitarbeiters oft nicht einfach ausgeglichen werden kann. Dadurch können Mütter nach der Karenz wieder direkt in das Berufsleben einsteigen. Die Kinderstube ist auch eine Antwort auf die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt, wo bedarfsorientierte

Lösungen verstärkt eingesetzt werden müssen.

Für nähere Informationen nehmen Sie bitte mit den Mitarbeitern des Service-Teams „Familie und Beruf“ Kontakt auf und nutzen Sie das kostenlose Service-Paket!

Service-Team Familie und Beruf, 3109 St. Pölten, Neue Her-



rengasse 17A, Tel: 02742/294 DW 17 4 94 oder DW 17 4 93, E-Mail: office@familieberuf.at, Internet: www.familieberuf.at



Machen Sie mit – Setzen Sie „Taten statt Worte“

Familienfreundlich = innovativ = erfolgreich

Eine zukunftsfähige Gesellschaft braucht beides: eine effiziente Wirtschaft und intakte Familien. Unsere Gesellschaft braucht Kinder, nicht nur als zukünftige Produzenten und Konsumenten. Die Wirtschaft ist auf leistungsfähige, kreative und engagierte Arbeitskräfte angewiesen, die entscheidend sind für Wachstum und Innovation sowie Wohlstand.

Familien sichern den Nachwuchs und die Stabilität der Gesellschaft. Deshalb müssen Familien gestärkt und ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert werden. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass es sich bei einer familienorientierten Personalpolitik um einen dreifachen Gewinn handelt: die Familien werden durch eine bessere Vereinbarkeit entlastet, der Staat nimmt durch eine höhere Erwerbsbeteiligung Steuern und Sozialabgaben ein, dem Unternehmen bringt es Wettbewerbs- u. Standortvorteile sowie Kosteneinsparungen. Frauen- und familienfreundliche Maßnahmen senken erwiesenermaßen die Kosten für Fluktuation und Krankenstände. Sie steigern die Motivation, Loyalität sowie Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter/innen.

Zukunftsorientierte Unternehmen, die ihren Mitarbeiter/innen durch familienfreundliche Rahmenbedingungen die Vereinbarkeit erleichtern, haben die Chance auf Auszeichnung.

Die Teilnahme am Wettbewerb bringt:

- Chance auf Auszeichnung und Preis (Das Gesamtvolumen der zu vergebenden Preise beträgt € 70.120,-)
- Imagegewinn – intern und extern
- Impuls für Innovation
- Wettbewerbsvorteil und Medienpräsenz
- Einladung zur Prämierungsveranstaltung ins NÖ Landhaus

Teilnehmen kann jeder Klein-, Mittel- und Großbetrieb, jede öffentliche Institution und Non-Profit-Organisation in NÖ, der/die familienfreundliche Maßnahmen setzt.

Einsendefrist: 31. 7. 2007

Bewerben Sie sich auch um den Sonderpreis – Familie + Bildung für vereinbarkeitsfördernde Bildungsmaßnahmen

Infos und Fragebogen für den WETTBEWERB und SONDERPREIS bei NÖ Regionalkomitee Taten statt Worte: Interessenvertretung der NÖ Familien, Tel.: 02742/90 05/16 4 95 (Mag. Elisabeth Eppel-Gatterbauer), 16 4 94 Fax: DW 16 2 90; E-Mail: interessen.familie@noel.gv.at

Fragebogen zum Herunterladen und Ausfüllen unter: www.familienfreundlichsterbetrieb.at

Das „Handbuch zur Chancengleichheit“ kann kostenlos angefordert werden.

EU-Projekt Neo Part:

Neue Partnerschaften – neue Möglichkeiten!

Im Rahmen des EU-Projektes Neo Part hat die Wirtschaftskammer NÖ gemeinsam mit Wirtschaftskammern aus der Slowakei und Tschechien die Konsumpotenziale in den Grenzregionen NÖ und Slowakei untersucht. Nun wurden die Ergebnisse in Bratislava präsentiert.



Mehr als 70 Teilnehmer konnte WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl (stehend) bei der Neo Part-Regionalkonferenz in Bratislava begrüßen.

Die Regionalkonferenz „Neo Part – neue Partnerschaften im gemeinsamen Europa“ erregte in der Slowakei großes mediales Interesse: Die Veranstaltung war von 20 Journalisten besucht und zwei Fernsehsender berichteten über die Konferenz. Die ca. 70 Teilnehmer kamen überwiegend aus der Slowakei: Prominenz aus Politik, öffentlicher Verwaltung und von Interessenvertretungen. Für die NÖ Landesregierung waren HR DI Ilse Wollansky und Mag. Francois-Edouard Pailleron anwesend.

Vertreter der Wirtschaftskammer NÖ übergaben den anwesenden Journalisten Studien über die Kaufkraftzuflüsse – natürlich in slowakischer Sprache. Auch eine gekürzte Fassung der Gesamtstudie von Neo Part auf Slowakisch wurde allen Teilnehmern überreicht.

Im Rahmen von Neo Part wurden

1. das Konsumpotenzial in den Grenzregionen quantifiziert,

2. grenzüberschreitende Kaufkraftströme analysiert,
3. die Bedürfnisse und Erwartungen der Konsumenten identifiziert und
4. das Image und die Eindrücke von den jeweiligen Nachbarn erhoben.

Die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl, eröffnete die Konferenz und freute sich besonders, dass bei den 1500 Befragten in der Slowakei über 90 Prozent die Zusammenarbeit mit Österreich positiv beurteilt haben. Von großer Bedeutung waren auch die Expertenrunden, die zwischen Niederösterreich, Slowakei und Tschechien abgehalten wurden.

Die Slowakei wird 2010 der größte Automobilproduzent der Welt sein und ist damit ein ganz wichtiger Partner für die niederösterreichische Industrie – das wurde auch beim Projekt Duo Net in Stupava festgestellt. Aber auch in den Bereichen der Umwelttechnologie, des Han-

dels und des Tourismus ist ein weites Feld der Zusammenarbeit gegeben.

In letzter Zeit wurde von slowakischen Interessenvertretungen als eines der größten Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung der Facharbeitermangel in der Westslowakei und insbesondere im Raum Bratislava genannt. Hier wies WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl auf „den großen Erfolg unseres dualen Ausbildungssystems“ hin: „Ich stelle mir vor, dass wir durch grenz-

resse gilt der Ausbildung von Lehrlingen und der Qualifikation der Facharbeiter.

Prof. Dr. Rudolf Bretschneider, Geschäftsführer des Marktforschungs-Institutes Fessel-GfK, hob die Wichtigkeit der Information über die Regionen diesseits und jenseits der Grenze hervor. Er betonte die Notwendigkeit der kulturellen, touristischen und handelszentrierten Zusammenarbeit. Sein Institut habe mit den wissenschaftlichen Erhebungen die Basis für eine Neuorientierung im Rahmen des ETZ-Programms 2007–2013 (Fortführung des Interreg-Programmes III A) geliefert.

Ing. Josef Orgonas, Generalsekretär des slowakischen Handelsverbandes, gab einen Überblick über die Aktivitäten seiner Organisation und die möglichen Geschäftsfelder für Niederösterreich.

Bürgermeister Gerhard Schrödinger aus Wolfsthal gab ein Best-Practice-Beispiel für eine gelebte Zusammenarbeit über die Grenze in den Bereichen Bauen, Wohnen, Verkehrsgestaltung und Bildung.

Moderiert wurde die Konferenz von Dr. Veres, der als Sprecher der slowakischen Presse einen pointierten Überblick über die Situation der Slowakei gab. Er legte ein starkes Bekenntnis zum europäischen Gedanken ab. Veres: „Die Slowakei versteht sich als mitteleuropäisches Land, das tief in der europäischen Geschichte verwurzelt ist. Durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union wurde das Bekenntnis zu Mitteleuropa gestärkt.“

Am Ende der Regionalkonferenz waren sich alle Teilnehmer einig: Durch Arbeit in Projekten wie Neo Part kann es gelingen, ein psychologisch bedingtes „mentales Schengen“ zu verhindern.

überschreitende Ausbildungsverbände den Berufsnachwuchs ausbilden und dadurch gegenseitig profitieren.“ Auch im Bereich der Wirtschaftsuniversität Bratislava besteht großes Potenzial für eine Kooperation zum Thema Facharbeiterausbildung.

Präsidentin Zwazl war überzeugt: „Beide Länder, NÖ und die Slowakei, finden eine klassische ‚win-win‘-Situation vor. Für die Niederösterreicher geht es dabei um die Chancennutzung in größeren Märkten in den Bereichen Industrie, Handel und Fremdenverkehr. Eine verstärkte Zusammenarbeit bietet sich bei Arbeitsmarkt, Infrastruktur und Kulturinitiativen an. Für die slowakische Seite ist ein Know-How-Gewinn mit neuen Entwicklungschancen in diesen Bereichen gegeben.“

Igor Junas, Präsident der Regionalkammer Bratislava, betonte die Bereitschaft seiner Organisation, in Zukunft mit der WKNÖ verstärkt zusammen zu arbeiten. Sein besonderes Inte-

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖW!

mediaCONTACTA
Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel 01/523 18 31

Fax 01/523 29 01-3391

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Serviceleistungen der Wirtschaftskammer Niederösterreich

1 Kleine Tipps. Große Wirkung.

Lehrlingsausbildung im übernommenen Betrieb

Mit einer Betriebsübernahme ändert sich so manches! Auch der neue Chef ist gefordert – was muss bei der Fortführung der Lehrlingsausbildung beachtet werden?

Nach der Übernahme des Betriebs – können die Lehrlinge einfach vom neuen Chef weiter ausgebildet werden?

Schrittwieser: Im Normalfall kann jeder Betriebsübernehmer, der nun gleichzeitig als Lehrberechtigter fungiert, Lehrlinge selbst ausbilden. Es sei denn, der Betriebsinhaber ist eine juristische Person (Personen- oder Kapitalgesellschaft), oder hat zur Gewerbeausübung einen gewerberechtl. Geschäftsführer bestellt. Dann kann er einen geeigneten Dienstnehmer als Ausbilder bestellen, falls die Funktion nicht jener Ausbilder weiter ausübt, der vor der Betriebsübernahme bestellt wurde.

Was macht eigentlich der Ausbilder?

Schrittwieser: Der Ausbilder unterweist und überwacht die Lehrlinge fachlich, plant mithilfe eines Ausbildungsplanes den Zeitablauf der Ausbildung und hält Kontakt zu Schule und Eltern.

Benötigt der Ausbilder eine besondere Qualifikation?

Schrittwieser: Jeder Betriebsübernehmer und Ausbilder benötigt eine Ausbilderprüfung oder einen Ausbildungskurs. Der Ausbilderkurs hat zumindest 40 Unterrichtseinheiten zu umfassen und ist mit einem Fachgespräch abzuschließen. Diese Ausbildung deckt die rechtlichen, aber auch pädagogischen Kenntnisse einer Lehrlingsausbildung ab. Scheidet mit einer Betriebsübernahme auch der Ausbilder aus dem Unternehmen aus, so ist für Lehrlinge, die weiter in einem aufrechten Lehrverhältnis beschäftigt werden, unverzüglich ein neuer Ausbilder zu bestellen.

Wer muss die Ausbilderprüfung machen?

Schrittwieser: Personen, die in der Zeit zwischen 1. 1. 1970 und 1.



Mag. Anna-Margareta Schrittwieser, Bezirksstelle Korneuburg-Stockerau

7. 1979 mindestens drei Jahre Lehrlinge ausgebildet haben, sind von der Prüfung befreit. Verschiedene Prüfungen (wie z. B.: Befähigungsprüfungen für Baumeister oder Technische Büros, Unternehmerprüfung, oder Abschlussprüfungen an Meisterschulen) werden mit der Ausbilderprüfung gleichgesetzt.

Ihr persönlicher Tipp zum Schluss?

Schrittwieser: Überprüfen Sie, ob eine von Ihnen abgelegte Prüfung mit der Ausbilderprüfung gleichzuhalten ist. Falls Sie sich doch für den Ausbilderkurs anmelden, beachten Sie, dass es auch e-learning Kurse gibt, bei denen der Stoff auch bequem von zu Hause aus gelernt werden kann und nur wenige persönliche Anwesenheiten im Kursinstitut nötig sind.

Lehrlingsausbildung ist eine Investition in die Zukunft Ihrer Firma. Nutzen Sie auch als Betriebsübernehmer diese Chance!

Mag. Anna-Margareta Schrittwieser ist Referentin der Bezirksstelle Korneuburg-Stockerau, Neubau 1-3, in 2000 Stockerau, <http://wko.at/noe/korneuburg>

Richtig zusammengewachsen!

Die Partnerschaft von Militärkommando und Wirtschaftskammer Niederösterreich hat sich bewährt.



Partnertage Bundesheer: Militärkommandant Culik, WKNÖ-Präsidentin Zwazl, WKNÖ-Direktor Wiedersich im Vordergrund.

„Das Militärkommando und seine Partner sind schon richtig zusammengewachsen!“ zog Niederösterreichs Militärkommandant Johann Culik bei den diesjährigen Partnerschaftstagen ein durchaus erfreuliches Resümee. Seit sechs Jahren besteht nun die Partnerschaft zwischen dem Militärkommando Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Miteingebunden sind noch EVN, Raiffeisen sowie die Stadt St. Pölten.

Die Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit zwischen Heer und Wirtschaft sind jedenfalls zahlreich: „Speziell bei Katastropheneinsätzen unterstreicht das Bundesheer immer wieder eindrucksvoll, dass es für Land und Betriebe ganz einfach unersetzlich ist“, lobt Niederösterreichs Wirtschaftskammerpräsidentin Sonja Zwazl. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Militärkommando wurden auch bei speziellen Führungskräfte-seminaren zivile und militärische Krisenmanager gemeinsam für den Ernstfall ausgebildet. Präsidentin Zwazl

weist ebenso auf die zentrale Rolle des Bundesheeres als Kunde der blaugelben Unternehmen hin: „Speziell für die Produkte und Dienstleistungen der regionalen Betriebe ist das Heer ein ganz wichtiger Abnehmer!“ Die jüngsten Kasernenschließungen seien da ein schmerzliches Faktum, das zur Kenntnis genommen werden müsse.

Hochsicherheitszentrale

Der Grundgedanke dieser Partnerschaft ist und war es, die Zusammenarbeit von Heer und maßgeblichen Organisationen und Betrieben zu vertiefen und zu verstärken. Die bessere Kenntnis des anderen schafft bekanntlich Vertrauen und – was ganz wichtig ist – mehr Verständnis für dessen Anliegen und Bedürfnisse. Mit an Bord beim Partnerschaftstreffen ist jedes Jahr die Telekom, welche dieses Jahr in der Hochsicherheitszentrale im Wiener Arsenal „einen Blick hinter die Kulissen des Telefonierens“ gewährte, welcher Normalsterblichen ansonsten verwehrt ist.

Foto: Bundesheer/Filzwieser



Bernhard Eremit

Die rund 60 Lehrlingswarte in Niederösterreich erfüllen eine besondere Aufgabe: In einer Person sind sie Ansprechpartner für Lehrbetriebe, Schule, die Lehrlinge selbst und deren Angehörige. Gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen sichern sie den hohen Standard der niederösterreichischen Fachkräfte im Rahmen der dualen Ausbildung: ein Auftrag zwischen fachlicher, menschlicher und unternehmerischer Kompetenz! Die NÖWI stellt vor:

Bernhard Eremit, (Landesinnungsmeister-Stellvertreter, Landesinnung der Kunststoffverarbeiter Niederösterreich):

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Bruck/Leitha bin ich als Absolvent des Technischen Gewerbemuseums (TGM) Kunststofftechnik in den elterlichen Betrieb eingetreten, in dem ich seit 1982 auch als Geschäftsführer tätig bin.

Mittlerweile sind es zwei Betriebe – in Österreich und in Tschechien – in denen insgesamt rund 50 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Als Lehrlingswart bin ich zuständig für die Berufsschule Steyr, in Österreich werden zur Zeit drei Kunststoffverarbeiter ausgebildet. Mein hauptsächliches Anliegen in dieser Richtung betrifft daher auch die Anzahl der Lehrlinge: Ich trete für mehr Lehrlinge in unserer Innung ein, schließlich sichert ein gut ausgebildetes Fachpersonal nicht zuletzt auch unsere Zukunft!

Kontakt: Untere Carnuntumstraße 17, 2403 Wildungsmauer, Telefon: 02163/23 81/22.

KommR Karl Gauster, (Obmann-Stellvertreter, Landesgremium Niederösterreich des Papierhandels und Bundesgremium):

Berufliche Erfahrungen in Hamburg, Bayersdorf und Wien bereiteten mich auf die Selbstständigkeit vor: Seit 1960 betreibe ich einen Großhandel und einen Verlag.

Unter der Leitung meines Sohnes beschäftigen wir ständig zwischen 35 und 50 Mitarbeitern.

Als Lehrlingswart bin ich für die Landesberufsschulen Theresienfeld und Wr. Neustadt zuständig. Ich bin Mitglied des Bundes-Berufsausbildungsbeirats (BBAB), des Internatsausschuss Niederösterreich und der Arbeitsgemeinschaft für Berufsausbildung, auch als Prüfungsvorsitzender der Lehrabschlussprüfungen im Handel habe ich natürlich Einblick in den Bereich Bildung: So sind meine Ziele und Wünsche eine bessere Grundschulausbildung der Lehrlinge und mehr Einbindung der Eltern bei der Berufswahl und -ausbildung ihrer Kinder.

Kontakt: Hamerlingstraße 2, 3910 Zwettl, Telefon: 02236/80 99/220.

Wilhelm Lintner, (Landesinnungsmeister-Stellvertreter, Landesinnung der Dachdecker und Pflasterer Niederösterreich):

Meine eigene Ausbildung zum Dachdecker- und Spenglermeister legte den Grundstein für meine jetzige Tätigkeit im eigenen Betrieb.

Die Berufsschule Langenlois steht im Zentrum meiner Zuständigkeit als Lehrlingswart.

Zu den vordringlichsten Zielen zählt dabei die Aufwertung des Berufsstandes, um dem Lehrberuf zu mehr Popularität zu verhelfen und damit auch das Interesse der Lehrlinge erhöhen.

Damit verbunden ist natürlich auch, dass ich für die laufende Optimierung der Ausbildungsqualität eintrete.

Kontakt: Bahnhofstraße 32, 3430 Tulln, Telefon: 02272/62 6 42.



KommR Karl Gauster



Wilhelm Lintner

Fotos: z. V. g.

Verkehr (be)fördert Wirtschaft



Niederösterreichische Transportbranchen sind am Wort



Alle leben vom Verkehr, aber keiner will mit dem Verkehr leben! Herr Spartenobmann Molzer, können Sie diese Aussage von Vizepräsident Moser unterstreichen?

Molzer: Ja, dem stimme ich voll zu. Schuld sind aber nicht die „bösen Lkw“, das Problem liegt eindeutig im steigenden Individualverkehr. Die meisten Menschen verbringen am Weg zu ihrem Arbeitsplatz lieber nutzlose Zeit im Stau, anstatt ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, bei dem sie Zeit und Nerven sparen. Dabei wissen wir auf Grund vorliegender Daten, dass der Omnibus das umweltfreundlichste Verkehrsmittel ist. So verbraucht zum Beispiel ein besetzter Omnibus nur ca. einen halben Liter Diesel pro Fahrgast und 100 Kilometer. Die jüngste deutsche FOCUS-Analyse hat ergeben, dass der Omnibus klarer Umweltsieger in Bezug auf den CO₂ Ausstoß ist, weit vor Bahn, Flugzeug und Pkw.

Generell zum Transportwesen in Niederösterreich: Gibt es hier spezielle Charakteristika für das blaugelbe Bundesland?

Molzer: Also, wir haben in Niederösterreich ein wunderbar ausgebautes Schnellstraßennetz - das gibt es nicht überall. Trotzdem dürfen Busse nur mit 80 und nicht mit 100 Stundenkilometern fahren, während für Pkw 130 gelten. Es wäre daher wünschenswert, wenn wenigstens auf 4-spürigen Schnellstraßen Busse auch 100 Stundenkilometer fahren dürfen. Worauf wir in Niederösterreich besonders stolz sind, ist unser guter Draht zum Land Niederösterreich. Ein tolles Gesprächsklima!

Stichwort Mobilität und Verkehrsüberlastung: Gibt es Lösungsansätze, wie man hier Abhilfe schaffen könnte?

Molzer: Hier ist die gesamte Verkehrspolitik aufgefordert, sich etwas zu überlegen. Hauptursache am Verkehrschaos ist meiner Meinung nach der steigende Wohlstand. Das heißt, die Menschen wollen alles zu jeder Zeit möglichst schnell haben. Was logischerweise eine Steigerung des Warenverkehrs mit sich bringt. Hinzu kommt der ständig steigende Individualverkehr, der alles blockiert.

In Niederösterreich ist vor allem die Brünner Straße ein neuralgischer Punkt. Ein Lösungsansatz zur Entlastung der B19 ist eine Brücke bei Traismauer. Auch die Möglichkeit von beschleunigten Busspuren, wo immer es geht, wäre denkbar.

Welche sind die Schwerpunktthemen der nächsten Jahre ?

Molzer: Schwerpunktthema der nächsten ein, zwei Jahre wird mit Sicherheit eine neue EU-Richtlinie sein, die künftig eine Zusatzprüfung für alle Berufskraftfahrer verlangt. Ab September 2008 gilt die Regelung für alle Busfahrer, die den Führerschein neu machen. Im September 2009 folgen C- und CE-Führerscheinbesitzer. Diese neue EU-Richtlinie betrifft den gesamten Linienverkehr, Reiseverkehr, Werksverkehr und Gütertransport. Eine weitere Erschwernis ist, dass auch Altführerscheinbesitzer bis 2013 eine 35 Stunden umfassende Nachschulung machen müssen. Wer das bezahlen soll, ist noch unklar. Auf alle Fälle ist künftig ein Engpass bei den Lenkern zu befürchten.

ZAHLEN UND FAKTEN:

Öffentlicher Verkehr schont die Umwelt! Bei einem durchschnittlichen Energieverbrauch pro befördertem Passagier benötigt der gesamte öffentliche Verkehr (Bahn, Bus, Luftfahrt, Schifffahrt) zwei Drittel weniger Energie als der private Auto-Verkehr. Oder einfach ausgedrückt: Viermal Bus fahren oder einmal Auto fahren, der Energieverbrauch ist gleich!

Ca. 10 Millionen Fahrgäste werden in Österreich pro Jahr im Kraftfahrlinienverkehr und im Gelegenheitsverkehr befördert. Von den 6,6 Millionen Urlaubsreisen der ÖsterreicherInnen werden 630.000 Urlaubsreisen mit dem Bus durchgeführt, davon 320.000 in das Ausland. Die tägliche Beförderung der SchülerInnen und der Kindergartenkinder ist heute zur Selbstverständlichkeit geworden.

Öffis sind 20-mal günstiger als das Auto. Die Anschaffungs-, Wartungs- und Betriebskosten für einen PKW machen 14 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens aus. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel kostet eine Durchschnittsfamilie nur 0,7 Prozent ihres Einkommens.

Um den Preis eines Neuwagens können Sie innerhalb von Wien mit Ihrer Jahreskarte 54 Jahre lang mit den Öffis fahren.

AUVA-Höherversicherung für selbstständig Erwerbstätige:

Sicher für den Ernstfall!

Selbstständige tragen große Verantwortung: Für ihr Unternehmen, für ihre Mitarbeiter, für sich selbst. Denn auf ihrer Leistung beruht die Sicherheit vieler Arbeitsplätze. Besonders bitter ist es aber, wenn Einzelunternehmer durch Unfall oder Berufskrankheiten arbeitsunfähig werden. Mit einer kostengünstigen AUVA-Höherversicherung kann der Schaden gemildert werden.



Wenn Ein-Personenunternehmen durch Unfall oder Berufskrankheit arbeitsunfähig werden, steht meist auch die ganze Familie vor dem finanziellen Ruin. Durch eine freiwillige Höherversicherung der AUVA-Pflichtversicherung können solche Ausfälle erheblich abgedeckt werden.

Im Ernstfall sollten Sie selbst sicher sein!

Oliver Fichta, stv. Obmann der Fachgruppe Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten Niederösterreich sowie stv. AUVA-Vorstand: „Durch den ‚Pflichtbeitrag‘ in der Unfallversicherung

haben die selbstständig Erwerbstätigen in der gewerblichen Wirtschaft bei einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit Anspruch auf Sach- und Barleistungen. Dabei handelt es sich aber nur um eine Basis-Geldleistung. Durch Abschluss einer freiwilligen Höherversicherung

Fotos: Waldhäusl



Eine Höherversicherung führt zu einer Erhöhung der Bemessungsgrundlage. Dabei sind zwei Stufen möglich.

können Sie den Anspruch auf Geldleistungen entscheidend verbessern.“

Ein weiterer Vorteil: Für die erhöhte Leistung gibt es keine Wartezeit und keine Altersbegrenzung.

Es empfiehlt sich daher, in der Unfallversicherung eine Höherversicherung abzuschließen, die zu einer Erhöhung der Bemessungsgrundlage führt. Dabei sind zwei Stufen möglich: Beitrag und Bemessungsgrundlage der Pflichtversicherung werden um den jeweiligen Betrag erhöht.

Beiträge 2007

Pflichtversicherung
 monatlicher Beitrag: EUR 7,48
 jährliche Bemessungsgrundlage: EUR 16.307,35
 Höherversicherung – Stufe I (zusätzlich)
 jährlicher Beitrag: EUR 89,72
 Bemessungsgrundl. aus Pflichtversicherung: EUR 16.307,35
 Bemessungsgrundl. Höherversicherung Stufe I: EUR 10.359,91

Höherversicherung – Stufe II (zusätzlich)

jährlicher Beitrag: EUR 134,76
 Bemessungsgrundl. aus Pflichtversicherung: EUR 16.307,35
 Bemessungsgrundl. Höherversicherung Stufe I: EUR 10.359,91
 Bemessungsgrundl. Höherversicherung Stufe II: EUR 15.616,33

Antrag und Zuständigkeit

Den Beitrag zur Pflichtversicherung in der Unfallversicherung zahlen Sie an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA).

Die Höherversicherung ist bei der zuständigen Landesstelle der AUVA zu beantragen.

Anschrift: Landesstellen der AUVA Wien für Wien, NÖ und Burgenland, Webergasse 4, 1203 Wien, Telefon (01) 33 1 33-0, Fax (01) 33 1 33-245.

Sie können alle Anträge, Mitteilungen oder Meldungen für einen Sozialversicherungsträger auch bei anderen Trägern abgeben. Für eine möglichst rasche Erledigung ist es dennoch am günstigsten, wenn Sie sich gleich an die zuständige Stelle wenden.

Vergleich Pflichtversicherung – Höherversicherung Auswirkungen auf die Höhe der Rente (2007)

Soziale Unfallversicherung für selbstständig Erwerbstätige	Pflichtversicherung	Höherversicherung Stufe I (zusätzlich)	Höherversicherung Stufe II (zusätzlich)
Beitrag	monatlich EUR 7,48	jährlich EUR 89,72	jährlich EUR 134,76
Bemessungsgrundlage	EUR 16.307,35	EUR 26.667,26	EUR 31.923,68
Monatsrente 14 x jährlich bei Erwerbsminderung von			
100%	EUR 1.164,81	EUR 1.904,81	EUR 2.280,27
50%	EUR 465,92	EUR 761,92	EUR 912,11
20%	EUR 155,31	EUR 253,97	EUR 304,04
Witwen-/Witwer- oder Waisenrente	EUR 232,96	EUR 380,96	EUR 456,05

Übrigens: In den Unfallkrankenhäusern und Rehabilitationszentren der AUVA werden auch die Mitarbeiter eines Unternehmens im Falle eines Unfalles behandelt. Um einen solchen Fall des Falles erst gar nicht eintreten zu lassen, dafür können sich alle selbstständig Pflichtversicherten kostenlos vom AUVA-Unfallverhütungsdienst beraten lassen.

Klimaschutz:

Wirtschaftskammer NÖ initiiert „Energiepreis 2008“

Die Diskussion um den Klimawandel reißt nicht ab – deshalb setzt die Wirtschaftskammer Niederösterreich ein Zeichen für die Zukunft: Sie wird 2008 erstmals den „NÖ Energiepreis“ vergeben.



Gemeinsam Ressourcen schonen: v. l. EVN-Vorstandssprecher Dr. Burkhard Hofer, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, Landesrat DI Josef Plank.

Das kündigte die Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ, Sonja Zwazl, im Rahmen der Tagung „Energiezukunft Niederösterreich“ in Wien an. Ausgezeichnet werden niederösterreichische Unternehmen, die in ihrem Betrieb besonders energieeffiziente Maßnahmen gesetzt oder Innovationen entwickelt haben, die die Ressourcen schonen. Als Vorsitzende der Jury konnte WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl die bekannte Klimaforscherin Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb gewinnen.

Klimaschutz ist für die WKNÖ aber seit langem nicht nur ein Schlagwort: Die „ökologische Betriebsberatung“ hilft den NÖ Firmen seit 18 Jahren beim Energiesparen – im letzten Jahr mit 40 Prozent mehr Beratungen! Außerdem wird es im September einen neuen Lehrberuf geben: den des „Energietechnikers“. „Energiesparen zahlt sich aus: Für jeden Euro, den ich einsetze, bekomme ich 8 Euro zurück“, ist Präsidentin Zwazl sicher, „Unsere Firmen haben auf diesem Gebiet ein großes Know-how: Nicht umsonst sind ein Drittel der Einreichungen beim NÖ Innovationspreis aus diesem Bereich!“.

Im Rahmen der Tagung präsentierte Landesrat DI Josef Plank das „Energiemodell Niederösterreich“, das eine Reihe von konkreten Maßnahmen und Forderungen für die Zukunft enthält: vom Einsatz von Energiesparlampen, CO₂-neutraler Warmwasseraufbereitung für alle Neubauten mit Solarthermie, effizienten Wärmepumpen, Biomassefernwärme oder Abwärme, Gebäudekühlung durch Sonnenenergie oder Photovoltaik, der weiteren Forcierung des Passivhauses bei Neubauten, Produktion biogener Treibstoffe, ein neues Ökostromgesetz, Förderungen für Innovationen im Energiebereich, Steuererleichterungen für spritsparende Autos und Energiekonzepte für Gemeinden und Energieberatung in den Betrieben.

„Das Land Niederösterreich wird für Energiekonzepte der Gemeinden und Energieberatung in Betrieben je 300.000 Euro bereitstellen“, so Plank. Für die Photovoltaikförderung stehen heuer 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt werden 1000 kW gefördert, 560 sind derzeit vergeben.

Verkehrsrader Wasser



Fotos: Schnabl

Von links: WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser, Dr. Eva Hahn, Mag. Andreas Steffl, Mag. Michael Steinparzer, Spartenobmann KommR Karl Molzer, Mag. Patrick Hartweg, Geschäftsführer Hubert Mierka, Mag. Stefan Gratzl, Dr. Stefan Brezovich, Mag. Michael Raiger

Transport und Verkehr sind der zentrale Nerv der Wirtschaft. Anlässlich der jüngsten Sitzung zu diesem Thema war die WKNÖ vor Ort beim Mierka Donauhafen Krems – die NÖWI war dabei:

Bereits 1939 wurde der Hafen von Karl Mierka gegründet, die logistische Verknüpfung von Binnenschiff, Bahn und LKW steht seit 1974 unter der Leitung von Hubert Mierka.

Heute ist der trimodale Logistikstandort (so der Fachjargon) ein zentraleuropäischer Umschlagsknoten für Importe und Exporte.

Ein eigenes Gleisnetz von über 7000 m, der Anschluss an das internationale Bahnnetz durch die Hafentbahn, ein eigenes ÖBB-Büro, LKW-Waage, Tankstelle, Zollamtsplatz und -eigenlager sowie die neue Biodieselanlage sorgen für einen Gesamteindruck, den auch der letzte Jahresbericht mehr als bestätigen kann:

Mit 1.695.000 Tonnen hat sich das Gesamtverkehrsvolumen gegenüber dem vorangegangenen Berechnungszeitraum um 21 Prozent gesteigert und damit einen neuen „Höchstmarke“ in der Firmengeschichte erreicht!

Krems liegt in der Mitte der 3500 km langen Wasserstraße Rhein-Main-Donau und ist von jeher Import- und Export-Umschlagsknoten für die Überseehäfen im Nordwesten Europas wie auch zum Schwarzen Meer.

Im Namen der Stadt Krems ist der Mierka Donauhafen Krems für die Betreuung der Schifffahrtsgesellschaften und die Erstellung der Ufergeldbescheide zuständig und wurde als erstes Unternehmen der Branche auf der Donau im Jahr 1997 zertifiziert.

In seiner Funktion als Schutzhafen verfügt der Donauhafen Krems über ein Hochwasserschutztor und Eisfreihaltungsanlagen, wobei die Gesamtkaimauerlänge stolze 1500 m vorweisen kann.

Der Nordkai wurde bereits in den 1970er Jahren auf RHHW (rechnerisches Höchsthochwasser) ausgerichtet und damit praktisch hochwassersicher gemacht. Mit dem Bau des Hochwasserschutztors durch die Stadt Krems im Jahr 2004 sind seither auch die anderen Betriebsteile des Donauhafens Krems vor Katastrophenhochwasser geschützt.



Hubert Mierka (rechts) im Gespräch mit WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser über den „Plan seines Unternehmens“.

Land NÖ: Gegen „Komatrinken“: Prävention und Aufklärung

Niederösterreich setzt beim Alkoholmissbrauch Jugendlicher auf Prävention und auf Kontrollen: Seit Mitte Mai dieses Jahres wurden in Niederösterreich an sechs Wochenenden rund 400 Kontrollen bei Veranstaltungen, in Discos etc. durchgeführt.



Setzen auf vernetzte Aktivitäten zur Vermeidung des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen: Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll (r.) und der Bezirkshauptmann von Hollabrunn, Stefan Grusch (l.).

Das Ergebnis der Kontrollen: Es gab rund 20 Anzeigen im Sinne des Jugendschutzgesetzes. In drei Fällen wurde von Jugendlichen unter 16 Jahren Alkohol bis zur Bewusstlosigkeit konsumiert. „Und das ausschließlich im privaten Bereich“, so Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll.

Appell an die Eltern

Das Feiern im privaten Bereich ist für Pröll nach wie vor eine „Problemzone“ beim Alkoholkonsum Jugendlicher. Der Landeshauptmann appellierte deshalb vor allem an die Eltern und Erziehungsberechtigten, hier ihre Verantwortung wahr zu nehmen. „Wichtig ist“, so Pröll, „dass wir weiterhin bei den Jugendlichen wie auch bei den Eltern ein entsprechendes Problembewusstsein schaffen.“

Lob für Wirte

Lob gab es von Landeshauptmann Pröll für die niederösterreichischen Wirte: „Ihnen ist zu danken, dass sie sich unglaublich engagiert in den Dienst der Sache gestellt haben.“

In seiner letzten Sitzung vor dem Sommer hat der NÖ Land-

tag auch ein neues Jugendschutzgesetz beschlossen, das nicht nur den Erwerb, sondern auch den Besitz von Alkohol strafbar macht. Dazu wird es mit Beginn des neuen Schuljahres eine verstärkte Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Alkohol in den Schulen geben.

Darüber hinaus kündigte der Landeshauptmann an, ein im Bezirk Hollabrunn durchgeführtes Pilotprojekt auf ganz Niederösterreich auszuweiten. Im Zuge dieses Pilotprojektes wurden im Bezirk Hollabrunn alle Aktivitäten im Kampf gegen den Alkoholmissbrauch Jugendlicher vernetzt und gebündelt. Dabei wurden Schulen, Vereine und Veranstalter ebenso eingebunden wie Jugendzentren und Jugendorganisationen etc. „Ziel war und ist eine verstärkte Bewusstseinsbildung aller Gesellschaftsgruppen, die mit Jugendlichen in Berührung kommen“, so der Hollabrunner Bezirkshauptmann Stefan Grusch. Damit sei es leichter, auf breiter Ebene über das Thema Alkoholkonsum Jugendlicher aufzuklären und auch zu kontrollieren, betonte Pröll.

Niederösterreichs 24 Landeskliniken präsentieren neues Leitbild:

Unsere Vision zieht Kreise!

Nach sechs Monaten intensiver gemeinsamer Arbeit präsentierten die 24 niederösterreichischen Landeskliniken Ende Juni in Oberwaltersdorf die künftige Basis der Zusammenarbeit für mehr als 15.000 MitarbeiterInnen: Das neu erarbeitete Leitbild mit dem Titel „Unsere Vision zieht Kreise“ ist das Ergebnis des breit angelegten Kulturwandels „alles bleibt anders“, der vom Land Niederösterreich und von der NÖ Landeskliniken-Holding Ende 2006 initiiert wurde.



LR Wolfgang Sobotka mit Mag. Selda Gürsesli, Leiterin der Stabsstelle Personal der NÖ Landeskliniken-Holding (links im Bild), und der Geschäftsführerin Personal der NÖ Landeskliniken-Holding, Mag. Elfriede Riesinger (rechts im Bild).


„Als größter Arbeitgeber des Landes haben wir eine große Verantwortung unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber“, so LR Mag. Wolfgang Sobotka, Initiator des Projekts „alles bleibt anders“. „Gerade im Gesundheitswesen sind unsere MitarbeiterInnen psychisch und physisch enormen Belastungen ausgesetzt. Auf dem Weg zu modernen Gesundheitszentren des 21. Jahrhunderts stellen wir unsere MitarbeiterInnen der Landeskliniken in unseren Fokus. Sie sind die ExpertInnen dafür, wie wir gemeinsam die Abläufe im Krankenhaus zum Wohle sowohl der

PatientInnen als auch für sich selbst verbessern können“, erklärte Sobotka.

Mit der Präsentation des gemeinsam erarbeiteten Leitbildes ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Kulturwandel der NÖ Landeskliniken abgeschlossen, doch der Prozess selbst geht weiter: In den nächsten beiden Jahren werden insgesamt 6000 MitarbeiterInnen als Repräsentanten im Rahmen von innovativen Veranstaltungen und Workshops in das Projekt eingebunden. Erklärtes Ziel: Mit der gemeinsam erarbeiteten Vision noch größere Kreise zu ziehen.

Foto: NLK Johann Pfeiffer

Foto: NÖ Bildstelle



Übergeben und Übernehmen nach Maß.

<http://www.gruenderservice.at>

Maßgeschneiderte Hilfe vom Gründer-Service der WKNÖ.

Allein im letzten Jahr wurden in Niederösterreich 700 Unternehmen übergeben. Ein Großteil nahm dabei die Hilfe des Gründer-Service in den Bezirksstellen in Anspruch. Das bedeutet maßgeschneiderte Leistungen und individuelle Lösungen für exakt jene Probleme, denen Übergeber und Übernehmer begegnen können.



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Firmen-News

Grundsteinlegung in Gloggnitz

GIG Karasek erweitert sein Service-Spektrum: Der international tätige Anlagenbauer errichtet ein eigenes Entwicklungszentrum für Eindampftechnologien. Unter reger Beteiligung der Landes- und Kommunalpolitik – allen voran Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann – erfolgte die Grundsteinlegung für das Forschungslabor.

Der auf dem Stammsitz-Gelände in Gloggnitz errichtete Zubau zum bereits bestehenden Gebäudekomplex wird mit einem Gesamtvolumen von über zwei Millionen Euro beziffert.

Bisher wurde in einem eingemieteten Labor in der Nähe von Brünn in der Tschechischen Republik für spezielle Kundenbedürfnisse entwickelt und geforscht.

Durch die ständig steigenden Anforderungen auf den Gebieten Umweltschutz, Recycling, Eindampf- und Trenntechnik konnten die Kundenwünsche in dieser Konstellation jedoch nicht mehr optimal erfüllt werden.

Um den gegenwärtigen Anforderungen zu entsprechen, entschied sich Firmeneigner Andreas Karasek, ein Entwicklungszentrum auf dem eigenen Firmengelände in Gloggnitz zu errichten.

Durch die angestrebte Kooperation mit den Technischen Universitäten von Wien und Graz soll so auch Entwicklungsarbeit möglich sein – vor allem in Bereichen wie Umweltschutz oder ressourcenschonendes Recycling.

Die Zusammenarbeit von Studenten und wissenschaftlichem Personal der Universitäten ermöglicht den Studenten das Erarbeiten von Lösungen praxisbezogener Aufgabenstellungen.

Zudem bekommen die späteren Auftraggeber so ein Verfahren angeboten, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht.

Das Land Niederösterreich hat sich dabei nicht nur um die Hilfestellung zur Erlangung von Fördergeldern bemüht, sondern auch umfangreiche Genehmi-



Bei der Grundsteinlegung (von links): KommR Norbert Karasek, Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann, Andreas Karasek.

gungen zur Durchführung von Versuchsreihen erteilt.

Deren Ziel ist es, die wirtschaftlichste Lösung für den Kunden bei geringstmöglicher Umweltbelastung zu erarbeiten.

Die so gewonnenen Erkenntnisse stellen wiederum die Grundlage für die Auftragserteilung des Kunden an das 1933 gegründete Unternehmen dar.

Wirtschaftslandesrat Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann gratulierte: „Das Familienunternehmen GIG Karasek ist ausgezeichnet unterwegs. Mit dem neuen Entwicklungszentrum investiert der Paradebetrieb in die Zukunft. Die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung bildet die wichtigste Grundlage für Innovation!“

Die Bauzeit wird mit mehreren Monaten veranschlagt, die Fertigstellung sollte aber noch vor dem 75-jährigen Firmenjubiläum erfolgen.

Hofmann Personal Leasing ist Österreichs attraktivster Arbeitgeber

Hofmann Personal Leasing ist der attraktivste Arbeitgeber in Österreich. In der zum fünften Mal von Hewitt Associates durchgeführten Studie hat sich das Zeitarbeitsunternehmen auf Platz 1 gereiht.



Dr. Paul F. Röttig, Geschäftsführer Hewitt Associates, gratuliert Ingrid Hofmann, Inhaberin von Hofmann Personal Leasing, zum 1. Platz.

Insgesamt hat Hewitt über 140 österreichische Unternehmen untersucht. Die Studie wurde zudem erstmals in zehn zentral- und osteuropäischen Ländern durchgeführt, wo über 500 Unternehmen befragt wurden. Hofmann nimmt auch in diesem CEERanking mit Platz vier einen absoluten Spitzenplatz ein. Hofmann Personal Leasing zählt zu den größten Zeitarbeitsunternehmen in Österreich. An insgesamt elf Standorten hat Hofmann über 1800 Mitarbeiter beschäftigt. Das seit Jahren auf Expansion ausgerichtete Unternehmen verzeichnete 2006 ein Wachstum von über 70 Prozent.

Seit 2006 hat Hofmann Personal Leasing eine Niederlassung in Amstetten mit drei internen Mitarbeitern. 100 Mitarbeiter befinden sich extern vor allem bei Produktionsbetrieben von großen internationalen Konzernen im Einsatz. Das Einzugsgebiet der Niederlassung umfasst die Bezirke Amstetten, Waidhofen/Ybbs, Melk und St. Pölten. Insbesondere im Raum Mostviertel und St. Pölten konnten einige namhafte Unternehmen als Kunden gewonnen werden. Diese Firmen sind hauptsächlich in den Bereichen Holz, Metall und Kunststoff sowie in der Nahrungsmittelindustrie tätig.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der



mediaCONTACTA

Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-3391
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

service

Rechtspolitik

Achtung vor unseriösen Vertragkeilern!

Der neueste Trick

Dass es Firmen gibt, die mit allen möglichen und unmöglichen Tricks versuchen, Aufträge oder Inserate zu keilen, ist bekannt. Ein Unternehmen mit einem besonders dreisten Trick zieht gerade durchs Land. Dieser Trick funktioniert folgendermaßen:

Ein ahnungsloses Unternehmen erhält einen durchwegs freundlichen und netten Anruf. Bei diesem Telefonat wird das Unternehmen darauf hingewiesen, dass ein Inseratenauftrag demnächst auslaufen würde. Nach den allgemeinen Ge-

schäftsbedingungen würde sich der Inseratenauftrag jedoch automatisch verlängern, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird. Aus diesem Grund ergeht der doch so kundenfreundliche Hinweis, entweder gleich zu kündigen um eine Verlängerung zu verhindern oder der Verlängerung zuzustimmen. Verblüfft ob dieser Kundenfreundlichkeit – wann wird man schon darauf aufmerksam gemacht, dass ein Vertrag jetzt gekündigt werden müsse, damit er sich nicht verlängert –, erkundigt man sich in der Regel nach den weiteren

Details. Dabei erfährt man, dass eine Kündigung ganz einfach sei. Der Verlag schickt den Text für die Kündigung zu; dieser wäre bereits ausgefüllt. Man müsse das Schreiben nur unterschreiben und zurückfaxen.

Das Fax spukt daraufhin tatsächlich ein entsprechendes Schreiben aus, in dem handschriftlich ganz groß sinngemäß steht: „Vertrag läuft automatisch aus.“ Darunter befindet sich eine leere Zeile, wo man dieses Fax unterschreiben und dann zurückfaxen soll.

Wer dies tut, sitzt in der Falle. Tatsächlich ist nämlich noch nie ein Vertrag geschlossen worden. Der Vertrag kommt in Wirklichkeit erst in dem Moment zustande, indem das Schreiben unterschrieben zurückgefaxt wird. Im Kleingedruckten ist dies auch

deutlich erkennbar; das Schreiben ist als Vertragsofferte bezeichnet. Im Kleingedruckten steht dann weiters, dass der Vertrag eine mehrjährige Laufzeit hat und sich nach Ablauf dieser Zeit automatisch verlängert. Diese Verlängerung wird durch den handschriftlichen Vermerk zwar verhindert; nicht verhindert wird jedoch, dass dadurch ein mehrjähriger – meist kostspieliger – Vertrag geschlossen wird.

Die böse Überraschung kommt einige Wochen später in Form einer relativ teuren Rechnung für die gesamte Laufzeit des Vertrages. Wer nun den Vertrag stornieren möchte, stößt dann entweder nur auf kostenpflichtige Telefonnummern oder wird bei dem jeweiligen Verlag

Fortsetzung auf Seite 18

www.vw-nutzfahrzeuge.at



Cool und clever in den Sommer.
Mit den Komfort-Paketen von VW Nutzfahrzeuge.

Ohne Schwitzen durch den Sommer – mit den Komfort-Paketen-Klima für alle Transporter-Modelle sparen Sie bis zu 45%. Ab EUR 985,-* können Sie viele praktische und komfortable Extras genießen, wie z.B. die manuelle Klimaanlage, elektr. Fensterheber, elektr. einstell- und beheizbare Außenspiegel und die Zentralverriegelung mit Fernbedienung. Für kühle Rechner passend zugeschnitten, gibt es dazu die ECONOMY-Modelle mit erfrischenden Preisvorteilen. So kann man den Sommer entspannt erleben.

Der Transporter ECONOMY. Ab EUR 19.058,-* bei Ihrem VW Betrieb.



Nutzfahrzeuge

Fortsetzung von Seite 17
von einem Ansprechpartner zum anderen verwiesen oder erreicht überhaupt niemanden. Hier wird guter Rat langsam teuer. Juristisch gesehen müsste ein solcher Vertrag nämlich gerichtlich wegen Irrtums angefochten werden. Dazu müsste nachgewiesen werden, dass beim Telefongespräch – das in der Regel dann schon einige Zeit zurückliegt – tatsächlich behauptet wurde, dass es bloß um die Kündigung und nicht um den Neuabschluss eines Vertrages geht. Dieser Beweis wird in der Regel sehr schwer zu führen sein, da im Vertrag selbst – wenn auch im Kleindruck – unmissverständlich steht, dass durch die Unterschrift ein verbindlicher Vertrag abgeschlossen wird.

Was kann man dagegen tun?

Keinesfalls sollten Mahnschreiben, etc. ignoriert werden, da ansonsten sogar die Gefahr einer Klage droht. Auf jeden Fall sollte in einem Brief mit deutlichen Worten der Sachverhalt klar gelegt werden. Sollte es sich nämlich nicht um vereinzelte Aktionen handeln, so besteht der Verdacht, dass es sich um eine zielgerichtete Betrugsaktion handelt.

Einige Fachgruppen der Wirtschaftskammer Niederösterreich sind Mitglied beim Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb (www.schutzverband.at). Gehört man einer solchen Fachgruppe an, kann man sich unmittelbar an den Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb wenden, der gegen solche unlauteren Maßnahmen mit Unterlassungsklagen vorgehen kann. Im

Zweifel ist auf jeden Fall eine Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Fachgruppe sinnvoll.

Finanzpolitik

Aufhebung der Schenkungsteuer durch den Verfassungsgerichtshof

Nach der Erbschaftsteuer hat der Verfassungsgerichtshof mit Erkenntnis vom 22. 6. 2007 auch die Schenkungsteuer aufgehoben.

Als Begründung hat er das gleiche angeführt wie bei der Aufhebung der Erbschaftsteuer: Die Bemessungsgrundlage für die Schenkungsteuer von Grundbesitz, der dreifache historische Einheitswert, ist ein untaugliches Bewertungskriterium. Der Verfassungsgerichtshof hat kritisiert, dass es für die Bemessung der Schenkungsteuer nicht darauf ankommt, was der Grundbesitz heute wert ist, sondern was er vor Jahrzehnten wert war. Dadurch ist eine sachgemäße Besteuerung nicht möglich.

Die Aufhebung erfolgt ebenfalls mit 31. 7. 2008. Sofern der Gesetzgeber bis dahin keine entsprechenden Änderungen der Schenkungsteuer durchführt, gibt es ab diesem Zeitpunkt keine Schenkungsteuer mehr.

Alle Schenkungen bis 31. 7. 2008 unterliegen noch der Schenkungsteuer. Ausgenommen sind jene so genannten „Anlassfälle“, welche vor Beginn der Beratungen des Gerichtshofes Verfassungsgerichtshofbeschwerden eingebracht haben.

beträgt maximal € 800,- pro Monat bei unselbstständig Beschäftigten und maximal € 225,- beim Selbstständigen-Modell.

Die Pflegeamnestie wurde zwar bis Jahresende 2007 verlängert, Betroffene sollten aber rechtzeitig Vorkehrungen für eine Legalisierung der Betreuung treffen. Was bei der Rundum-die-Uhr-Pflege neu zu beachten ist? In der Folge finden Sie Antworten auf die zehn wichtigsten Fragen:

1. Was ist Betreuung im Sinn des Hausbetreuungsgesetzes?

Die Betreuung umfasst hausnahe Dienstleistungen wie die Zubereitung von Mahlzeiten oder Reinigungstätigkeiten, die Unterstützung bei der Lebensführung (z. B. Gestaltung des Tagesablaufs) und eine Gesellschafterfunktion, also etwa das Führen von Konversation. Tätigkeiten aus dem medizinischen Pflegebereich – etwa das Verabreichen von Injektionen – dürfen nur von Ärzten, Krankenschwestern und Krankenpflegern verrichtet werden. Wer dagegen verstößt, riskiert eine Strafe von bis zu € 3600,-.

2. Kann 24-Stunden-Betreuung selbstständig ausgeführt werden?

Ja. Wobei gilt: Selbstständigkeit liegt in jedem Fall dann vor, wenn der Betreuer weder persönlich noch wirtschaftlich von der betreuten Person abhängig ist – also z. B., wenn der Betreuer generell befugt ist, sich vertreten zu lassen oder Hilfskräfte heranzuziehen und er bei Untätigkeit – z. B. Krankheit – das Risiko des Verdienstentganges trägt.

3. Was ist der Vorteil des Gewerbes?

Pflege kann im freien Gewerbe wesentlich kostengünstiger angeboten werden als durch eine unselbstständige Tätigkeit. Das unter anderem, weil der Gewerbetreibende den Preis frei gestalten kann und an keine Mindestlohntarife gebunden ist und die Sozialversicherungsbeiträge geringer sind als bei Unselbstständigen. Außerdem ist der Gewerbetreibende in keiner Weise hinsichtlich der Arbeitszeit beschränkt.

4. Welche Tätigkeiten dürfen im Gewerbe der Personenbetreuung erbracht werden?

Das Spektrum reicht von hausnahen Dienstleistungen über die Unterstützung bei der Lebensführung (Gestaltung des Tagesablaufs etc.), Gesellschafterfunktion, die Führung des Haushaltsbuches bis hin zu praktischen Vorbereitungen der betreuten Person auf einen Ortswechsel und der Organisation von Personenbetreuung.

5. Wie erfolgt die Gewerbeanmeldung?

Das freie Gewerbe der Personenbetreuung ist bei der Gewerbebehörde anzumelden, das ist die Bezirksverwaltungsbehörde des Gewerbestandorts. In der Praxis sollte zuerst die zuständige Wirtschaftskammer (Bezirksstelle oder Gründerservice) kontaktiert werden, die mit Beratung und bei Neugründungen mit der Ausstellung einer NeuFöG-Bestätigung zur Verfügung steht. Bei der Gewerbeanmeldung fallen Gebühren und Abgaben von ca. € 70,- an.

6. Welche Bestimmungen gelten für selbstständige Personenbetreuer aus dem Ausland?

Staatsangehörige aus EU- oder EWR-Staaten und der Schweiz haben Sichtvermerks- und Niederlassungsfreiheit und dürfen das Gewerbe wie Österreicher anmelden und ausüben.

Staatsangehörige aus Drittstaaten brauchen einen Aufenthaltstitel nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, der die Ausübung der selbstständigen Erwerbstätigkeit umfasst. Die Ausübung einer vorübergehenden (bis zu sechs Monate dauernden) selbstständigen Tätigkeit ist nur mit einem Aufenthalts-Reisevisum (Visum D+C) zulässig.

Eine Ausnahme von der Pflicht, das Gewerbe in Österreich anzumelden, besteht nur im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit innerhalb der EU, des EWR und der Schweiz. Bürger aus diesen Ländern dürfen unter bestimmten Voraussetzungen nach Österreich ohne Gewerbeanmeldung „herüberarbeiten“ –

Fortsetzung auf Seite 20

Sozialpolitik

Rund-um-die-Uhr-Pflege neu: Die 10 wichtigsten Fragen und Antworten

Kaum ein Thema war in den vergangenen Monaten so heiß umkämpft wie das der Rund-um-die-Uhr-Pflege. Seit 1. Juli 2007 sind die neuen gesetzlichen Regeln in Kraft. Demnach kann die Betreuung unselbst-

ständig oder selbstständig ausgeübt werden, wobei für zweites das freie Gewerbe „Personenbetreuung“ vorgesehen ist. Eine Förderung der öffentlichen Hand für die 24-Stunden-Betreuung winkt ab Pflegestufe 3 und

**Nachrichten
aus der guten Welt.**
Diesmal für
Kleinunternehmer.

**Weniger Arbeit, weniger Belastung,
weniger Sorgen. So angenehm können
Sparmaßnahmen sein.**

**3 Monate GRATIS!
Installation GRATIS!
Rufnummern-
mitnahme GRATIS!**



**inode Web&Phone Office inklusive FRITZ!Box Fon WLAN ist
Highspeed Breitband Internet, Festnetztelefonie, Netzwerk, Firewall und vieles mehr.**

059 999 4444 www.inode.at

3 Monate kein Grundentgelt. Aktion gilt nur für Neukunden bei Bestellung bis 31.08.2007.
Technische Herstellbarkeit vorausgesetzt. Weitere Bedingungen auf www.inode.at



Fortsetzung von Seite 18

und zwar dann, wenn sie in ihren Heimatstaaten Tätigkeiten, die das Gewerbe der Personenbetreuung umfasst, befügt ausüben. In diesem Fall darf die Tätigkeit in Österreich aber nur „vorübergehend“ erbracht werden.

7. Welche sozialversicherungs- und steuerlichen Regeln gelten für Personenbetreuer?

Eine gewerbliche Tätigkeit führt zu einer Pflichtversicherung in der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung. Für Kleingewerbetreibende ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahme von der Kranken- und Pensionsversicherung möglich. Sie müssen dann nur den Unfallversicherungsbeitrag bezahlen.

Eine Steuererklärungspflicht für die Einkommensteuer besteht erst, wenn die Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb mehr als € 10.000,- betragen. Bei der Umsatzsteuer können Personenbetreuer mit österreichischem Wohnsitz von der Kleinunternehmerregelung Gebrauch machen.

8. Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind vorgesehen?

Es bestehen Qualitätssicherungsvorgaben auf gesetzlicher und auf Verordnungsebene. Im Gesetz vorgesehen ist der Abschluss von Handlungsleitlinien, an die sich der Betreuer im Alltag und Notfall zu halten hat. Weiters muss er ein Haushalts-

buch über für die zu betreuende Person geführt werden, das zwei Jahre lang aufzubewahren ist. In den Verordnungen sind weitere konkrete Maßnahmen vorgesehen – etwa, dass die erbrachten Leistungen ausreichend und regelmäßig zu dokumentieren und beiden Vertragsteilen zugänglich zu machen sind.

9. Was ist unter der Tätigkeit „Organisation von Personenbetreuung“ zu verstehen?

Dabei geht es einerseits um die Vermittlung von selbstständigen Personenbetreuern: Die Person, die das Gewerbe der Personenbetreuung angemeldet hat, muss also nicht unbedingt selbst die Betreuung durchführen.

Andererseits ist das sogenannte „case-management“ zu nennen. Dies bedeutet, dass Personenbetreuer organisieren können, wann und zu welchem Zweck zu den Betreuungsbedürftigen kommt, um einen optimalen „Betreuungs-Mix“ zusammenzustellen.

10. Wo erhält man weitere Infos über praxisrelevante Aspekte der Personenbetreuung?

Im Kompetenzzentrum Wirtschaftsrecht der WKO ist ein Leitfaden abrufbar, der Schritt für Schritt aufzeigt, wie man zum Personenbetreuer wird und was man bei Ausübung dieses Gewerbes zu beachten hat. Dieser Leitfaden ist abrufbar unter <http://wko.at/wknoe/rp/Leitfadenpersonenbetreuer.pdf>

Bildung

Jahrestagung „Schule & Wirtschaft“



Foto: z. V. g.

Bereits zum 40. Mal fand kürzlich die Jahrestagung „Schule & Wirtschaft“ der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Niederösterreich statt. Veranstaltungsort war die Donau Universität Krems. Im Audimax folgten 120 PädagogInnen und Teilnehmer aus der Wirtschaft den Ausführungen von Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner und DI Dr. Erwin Bratengeyer zu den Themen „E-Learning in der Schule – Neue Anforderungen und neue Unterrichtsformen“ und „ePortfolios – Lebensbegleitendes Lernen“. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit drei Workshops und einer Führung durch den Campus.

Ausbildertrophy 2007

19.000 junge Menschen sind es, die derzeit in Niederösterreich von rund 6000 Lehrbetrieben im Rahmen einer Lehrausbildung auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Diese Betriebe leisten durch ihre Lehrlingsausbildung einen großen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Um ihre Leistung, ihr Engagement und ihre Innovationsfreude in der Lehrlingsausbildung zu würdigen, vergibt die Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) auch heuer wieder die „Ausbildertrophy 2007“.

„Es ist eine wunderschöne Aufgabe, die jungen Menschen durch die Lehrzeit zu begleiten. Aber es braucht auch viel Engagement und Einsatz, den Jugendlichen das notwendige Rüstzeug für ihren Berufsweg mit zu geben. Deshalb prämiieren wir mit der ‚Ausbildertrophy‘ jene Betriebe, die besonders innovative und moderne Wege in ihrer Lehrausbildung gehen“, erklärt WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl die Beweggründe, warum die „Ausbildertrophy“ von der Wirt-

schaftskammer Niederösterreich ins Leben gerufen wurde.

Was wird bewertet?

Eine Jury aus Spartenmitgliedern wählt aus jedem Bereich einen Preisträger aus. Vor allem jene Betriebe haben große Chancen, die moderne Ausbildungsmethoden wie Zusatzausbildungen, Auslandsaufenthalte, Förderung von benachteiligten Jugendlichen usw. anbieten. Dabei wird heuer erstmals in Klein- und Mittel-/Großbetriebe unterschieden.

Die NÖWI
im Internet:

<http://wko.at/noe>

E-Mail-Adresse
der Redaktion:

kommunikation@wknoe.at

20 Ausbilder 07 TROPHY

Die Preisträger 2006

- Austrian – Technische Lehrwerkstätte, Wien-Flughafen
- Erich Kasses, Bäckerei-Konditorei, Thaya
- Leiner & Kika, St. Pölten
- Moorheilbad Harbach, Harbach
- SPAR Österreichische Warenhandels AG, St. Pölten
- Peter Wibmer, Uhrmachermeister, Bärnkopf

Wie kann man teilnehmen?

Jeder niederösterreichische Lehrbetrieb kann teilnehmen. Alles, was Sie tun müssen, ist, einen kurzen Fragebogen auszufüllen und mit Firmenunterlagen Ihre Ausbildungsaktivitäten zu dokumentieren! Den Teilnehmerfragebogen können Sie unter

<http://wko.at/wknoe/ba/Ausbildertrophy.doc> downloaden oder telefonisch (02742/851/17 5 10) anfordern. Einsendeschluss ist der 3. September 2007. Die Preisverleihung wird am 13. Oktober 2007 in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, St. Pölten stattfinden.

Viel Erfolg bei der Teilnahme!

Zwei WKNÖ-Lehrlinge in Schottland: „Internationaler Fachkräfteaustausch“ 2007



Foto: Schrabl

WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich und WKNÖ-Präsidentin KomMR Sonja Zwazl (rechts) mit den beiden Lehrlingen Sandra Tonkovic und Julia Bürgmayr (links).

Unerwartet kam das Angebot per Post, sich für ein Auslandspraktikum zu bewerben können. WKNÖ-Lehrling Julia Bürgmayr reagierte prompt: „Kurz danach schrieben wir schon brav an unseren Bewerbungen, die wir auf Deutsch und Englisch verfassen mussten. Zehn Tage später bekamen wir dann die Zusage vom Internationalen Fachkräfteaustausch für ein Praktikum.“

Am Flughafen Wien Schwe-

chat konnten die zehn Lehrlinge erst einmal einander kennen lernen, bevor die Maschine Richtung Heathrow startete, von dort ging es weiter nach Glasgow. Dort angekommen, brachte ein Kleinbus die „Austausch-Lehrlinge“ zu den Halls of Residence, dem Studentenwohnheim des James Watt College.

Der nach der Anreise wohlverdiente Feiertag wurde ausgiebig zum Erkunden des Geländes verwendet. WKNÖ-Lehrling

Sandra Tonkovic machte sich mit den Gepflogenheiten vertraut: „Nach der Besichtigung der Stadt Greenock wurden uns die Regeln des Studentenwohnheims und die schottischen Gesetze erklärt. Unsere Ansprechpartner Lisa Gregory und Ken McDougale waren die Kontakte zu den Praktikumsfirmen. Wir arbeiteten von Montag bis Donnerstag, jeden Freitag hatten wir Englischkurs.“

Somit blieben neben Arbeit und Kursen die Wochenenden des dreiwöchigen Fachkräftetauschs für Ausflüge reserviert. Denn Schottland bietet Landschaft, Geschichte und Sehenswürdigkeiten in reichem Maß. Am „Spielplan“ stand unter anderem auch Stirling: „Dort sahen wir uns das Schloss und den berühmten Turm von Braveheart an, und in Gourock fanden die „Highland Games“ an einem ausnahmsweise sehr sonnigen Tag statt“, lässt

Julia Bürgmayr ihre Eindrücke Revue passieren. Edinburgh, die Distillerie Glengoyne und Loch Lomond bildeten den Abschluss der Sightseeing-Weekends.

Sogar die Schotten selbst charakterisieren ihr Land gerne mit „lots of hills and lots of water“, wobei sich letzteres nicht nur auf die zahlreichen Seen, sondern auch auf die häufigen Niederschläge bezieht. Die beiden Lehrlinge der Wirtschaftskammer Niederösterreich hatten aber Glück: „Das Wetter war schön für schottische Verhältnisse, und das Arbeitsklima in den Praktikumsbetrieben war sehr nett, da die Schotten ein sehr offenes und freundliches Volk sind. Zurechtgefunden haben wir uns auch gut, obwohl der schottische Akzent oft kaum verständlich war. Es war eine sehr lehrreiche und schöne Zeit, wir sind sehr froh und dankbar, dass wir diese Chance bekommen haben.“



Heilbronn-Franken bei Würth in Niederösterreich

Gemeinsam mit Landrat Reinhard Frank aus dem Main-Tauber-Kreis präsentierte sich die Region Heilbronn-Franken bei der Würth Handelsges.m.b.H. im niederösterreichischen Böheimkirchen. Ziel war es, für die dynamische Region Heilbronn-Franken zu werben und die Basis für Unternehmensnetzwerke zu schaffen.

Niederösterreich ist ein aufstrebendes Bundesland mit großer wirtschaftlicher Dynamik. So war es nur folgerichtig, dass sich die gleichermaßen dynamische Region Heilbronn-Franken zu beiderseitigem Nutzen im markanten Gebäude der Würth Handelsges.m.b.H. präsentierte. In Böheimkirchen war es das Ziel, die Bekanntheit der Region Heilbronn-Franken zu steigern und Netzwerke zwischen Unternehmen und Hochschulen zu initiieren.

Der Nachmittag wurde moderiert vom Würth-Hauptgeschäftsführer Alfred Wurm-

brand. WKNÖ-Vizepräsident KomMR Kurt Trnka verwies in seinem Statement auf die traditionell guten wirtschaftlichen Beziehungen zum nördlichen Nachbarland Deutschland. „Wir empfehlen unseren Unternehmen im gleichsprachigen Deutschland, dem gleichzeitig wichtigsten Exportpartner, ihre Auslandsgeschäfte zu starten“, so Trnka, der auch daran erinnerte, dass Österreich für deutsche Unternehmen ein interessanter Standort sei.

Von deutscher Seite präsentierte Landrat Reinhard Frank aus dem Main-Tauber-Kreis die Erfolge des Landes Baden-Würt-

temberg, ohne aber zu vergessen, der starken Wirtschaft und Kultur Niederösterreichs großen Respekt zu zollen.

Heike Passauer, Bereichsleiterin Westeuropa von der Baden-Württemberg International BW-I stellte den Automobilstandort Baden-Württemberg vor. Dabei wurde deutlich, welche Dichte an Automobilherstellern und Zulieferern in Baden-Württemberg ansässig ist.

Der Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, Steffen Schoch, stellte danach detailliert die Vorzüge der wachstumsstarken Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken heraus. Durch Standortvor-

teile wie einer innovativen Unternehmensstruktur, hoher Kaufkraft, hoher Kreditwürdigkeit der Einwohner und großer Schaffenskraft der Menschen machte er den interessierten zuhörenden österreichischen Teilnehmern deutlich, warum es sich lohnt, in seiner Region zu investieren, und über Heilbronn-Franken ein Standbein in Deutschland zu suchen.

Landesrätin Karin Kadenbach betonte in ihrer Rede die Ähnlichkeiten beider Regionen. Gleichzeitig verwies sie darauf, dass dem wirtschaftlichen

Hauptpartner Deutschland in Gestalt der MOE-Staaten, und hier vor allem durch die Achse Bratislava-Brünn, ein starker Konkurrent erwachse. Dies sollte aber als Chance für deutsche Unternehmen genutzt werden, über das Bundesland Niederösterreich jene neuen Märkte zu betreten.

Weitere Informationen bei Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, Weipertstr. 8-10, 74076 Heilbronn, Telefon: 0049/7131/76 69/869, info@heilbronn-franken.com, www.heilbronn-franken.com

Lebensmittelmesse SHOP: günstige Katalogausstellung der AHSt. Dublin

Irland hat sich in den letzten Jahren zunehmend für ausländische Lebensmittelspezialitäten geöffnet. Im Zuge des irischen Wirtschaftswunders ist auch der Wohlstand der Bevölkerung rasch gestiegen. Immer mehr irische Konsumenten sind bereit, höherwertige importierte Spezialitäten und gesundheitsbewusste Ernährung zu kaufen sowie auch bisher unbekannte Produkte auszuprobieren. Irland ist damit ein relativ kleiner aber feiner Markt, der die Möglichkeit bietet, Nischenpositionen zu nutzen.

Im Rahmen des aktuellen Schwerpunktprogramms der Außenhandelsstelle Dublin, möchten wir Sie daher zur Teilnahme am Österreich-Stand an der SHOP 2007 in Dublin www.expo-events.com/shopexpo/index.html – Irlands größter und erfolgreichster Fachmesse für die Anbieter von Lebensmitteln – einladen, welche von 2. bis 4. September 2007 stattfindet.

Mit geringfügigem Organisations- und Kostenaufwand können Sie Ihr Unternehmen einem interessierten Fachpublikum präsentieren und vielfältige Geschäftskontakte knüpfen.

Die Anmeldefrist wurde bis 16. Juli 2007 verlängert. Die näheren Details über die Teilnahmemöglichkeiten und das Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage für Irland unter <http://wko.at/awo/ie> Zusätzlich steht Ihnen als Ansprechpartner in der Außenhandelsstelle Dagmar McGuinness unter Tel: +353 1 283 04 88 oder E-Mail: dublin@wko.at gerne zur Verfügung. Nützen Sie die Chance, Ihre Produkte bei der Katalogausstellung persönlich zu präsentieren!

Umrechnungskurse für Erwerbsteuer und Zollwertkurse (ab 1. Juli)

Währungseinheit (Code)	Zollwertkurse Gegenwert für je 1 EURO
AUD Australischer Dollar	1,5851
BGN Lew	1,9558
CAD Kanadischer Dollar	1,4310
CHF Schweizer Franken	1,6605
CNY Chin. Renminbi Yuan	10,2287
CYP Zypern-Pfund	0,58370
CZK Tschechische Krone	28,728
DKK Dänische Krone	7,4442
EEK Estnische Krone	15,6466
GBP Pfund Sterling	0,67370
HKD Hongkong-Dollar	10,4923
HRK Kroatischer Kuna	7,3305
HUF Forint	248,08
IDR Indon. Rupiah	12.010,45
ISK Isländische Krone	83,40
JPY Yen	165,88
KRW Won	1.245,76
LTL Litas	3,4528
LVL Lats	0,6960
MTL Maltesische Lira	0,4293
MYR Malaysischer Ringgit	4,6048
NOK Norwegische Krone	8,0525
NZD Neuseeland-Dollar	1,7625
PHP Philipinischer Peso	61,630
PLN Zloty	3,7763
RON Neuer Rumän. Leu	3,2051
RUB Russischer Rubel	34,8300
SEK Schwedische Krone	9,2990
SGD Singapur-Dollar	2,0613
SKK Slowakische Krone	33,743
THB Thailandischer Baht	43,3960
TRY Neue Türkische Lira	1,7435
USD US-Dollar	1,3427
ZAR Rand	9,5004

Für jene Währungen, für die kein Umrechnungskurs festgesetzt wird, ist der jeweilige Kassenwert der betreffenden Währung maßgebend.

Zoll: neue Öffnungszeiten und Hinweis für e-zoll Bewilligungen

Im Zuge der Organisationsentwicklung zum neuen Zollamt St. Pölten Krens Wr. Neustadt (ZA PKW) sind neue Öffnungszeiten inkraftgetreten:

Standort	Team	Zollstelle	Amtsplatz
Wr. Neustadt	A	7.30–15.30	7.30–17.00
Wr. Neudorf	B	7.30–15.30	7.30–17.30
Mistelbach	C	7.30–15.30	7.30–15.30
Tulln	D	7.30–16.00	7.30–16.00
Hollabrunn	D	Mo.–Do.: 7.30–15.30 Fr.: 7.30–12.00	7.30–15.30
St. Pölten	E	7.00–16.00	7.00–16.00
Krems	E	Mo.–Do.: 7.30–15.30 Fr.: 7.30–12.00	
Krems-Hafen	E	7.00–17.00	7.00–17.00
Gmünd-Nagberg	F	7.30–15.30	7.00–16.00
Amstetten	G	Mo.–Do.: 7.30–15.30 Fr.: 7.30–12.00	
Amstetten Bahnhof	G	7.00–17.00	7.00–17.00

Wichtiger Hinweis für Inhaber von e-zoll Bewilligungen:

Im Rahmen von „e-zoll“ besteht die Möglichkeit, zur Beschleunigung der Zulassung von neuen Warenorten gemäß §11(7) ZollR-DG, Warenorte mittels Datenblatt „WO-Express“ in der Kundenadministration aufzunehmen.

Für die formelle Änderung und Aufnahme der im Warenort-Express-Verfahren unvorgreiflich zugelassenen Warenorte in der e-zoll Bewilligung hat der e-zoll Bewilligungsinhaber **mindestens einmal im Kalendervierteljahr** zusammenfassend für sämtliche in dem Zeitraum unvorgreiflich beantragten Warenorte einen ergänzenden schriftlichen Antrag unter Ver-

wendung des Stammdatenblattes für Warenorte im Zollverfahren (Vordruck Za 283), in dem auch die im Warenort-Express Verfahren zugeteilte Warenort-TIN einzutragen ist, bei dem für die Bewilligungserteilung zuständigen Zollamt/Kundenteam nachzureichen, das sodann einmal im Kalendervierteljahr die erforderliche Bewilligungsänderung durchführt.

Da beabsichtigt ist, solche Expresswarenorte, die nicht auf einen regulären Warenort aktualisiert wurden, in Hinkunft automatisch quartalsmäßig auslaufen zu lassen, werden betroffene Firmen um Einhaltung dieser Vorgangsweise ersucht. Ergänzende Informationen finden Sie im Internet unter https://www.bmf.gv.at/Zoll/ezoll/BeschleunigtesBewil_5962/_start.htm.

Die NÖWI
im Internet:
<http://wko.at/tnoe>

E-Mail-Adresse
der Redaktion:
kommunikation@wknoe.at



Spannende Lösungen
Stützenfrei bis 100m

ATC
Generalunternehmungen

- Stützfrie Spannweite von 12 bis 100 Meter
- Moderne Fassade mit zeitlosem Design
- Hohen Brandschutzanforderungen entsprechend
- Individuelle Planung von Büro- und Sozialräumen auch in Massivbauweise
- Konzeption, Planung und Realisierung – Schlüsselfertig, termingerecht und zum Fixpreis.

ATC Generalunternehmungen, Mostviertelstr. 5, 3100 St. Pölten
T: 0 27 42 / 22 992, office@gutgebaut.at, www.gutgebaut.at

 Abb.: Roher

ATC Generalunternehmung Hallenbau für Industrie, Handel und Sport

Als Generalunternehmer bieten wir den vollen Leistungsumfang für die Ausführung Ihres Bauprojekts – **von der Planung, über die Abwicklung von Behördenwegen, bis hin zur Innenraumgestaltung.** Dabei werden Art und Nutzbarkeit des Gebäudes ausschließlich durch die Anforderungen Ihres Unternehmens bestimmt.

Jede Immobilie wird von uns nach strengen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Ästhetik geplant und gebaut. Diese Herangehensweise ist Garant für Kostenoptimierung, Produktivität und nicht zuletzt für die Freude, darin zu arbeiten.

Zu Beginn jedes Projekts stehen eine ausführliche Bedarfsanalyse sowie eine absolut verlässliche Kalkulation von Zeit, Wirtschaftlichkeit und Kosten.

Für die termingetreue Umsetzung sorgt unser erfahrenes und bestens eingespieltes Team von Fachkräften. Nicht zuletzt durch eine qualitative Verarbeitung von modernen Materialien garantieren wir Ihnen:

Ihre Halle, Ihr Bürogebäude oder Ihr Shop wird Sie in jeder Hinsicht zufrieden stellen!

Kontaktieren Sie uns einfach für ein unverbindliches Erstgespräch!

ATC Generalunternehmungen GmbH | Mostviertelstr. 5 | 3100 St. Pölten | T: 0 27 42 / 22 992 | office@gutgebaut.at | www.gutgebaut.at

Wirtschaftsmission „Landwirtschaftstechnik und Lebensmittelindustrie“ nach Bulgarien

Die Außenhandelsstelle Sofia plant von 9. bis 11. Oktober 2007 eine Wirtschaftsmission „Lebensmittelindustrie und Landwirtschaftstechnik“ nach Plovdiv, dem bulgarischen Zentrum der Lebensmittelindustrie, gelegen im fruchtbaren Raum Thrakien (Südostbulgarien, etwa 120 km von Sofia entfernt).

Im Rahmen von Fachinformationen, durch Kontaktgespräche mit potenziellen bulgarischen Partnern und abgerundet durch den Besuch von zwei lokalen Betrieben soll der österreichische Teilnehmer an der Wirtschaftsmission einen guten Einblick in die Besonderheiten und Möglichkeiten des bulgarischen Marktes bekommen. Dadurch

können auch bestehende Kontakte vertieft, sowie Liefer- und Bezugsmöglichkeiten ausgelotet werden.

Die Teilnahmegebühr an dieser Wirtschaftsmission beträgt EUR 400,- zzgl. 20% MWSt. pro teilnehmender Firma. Eine Anmeldung ist bis zum Erreichen der maximalen Teilnehmeranzahl von 15 Firmen möglich.

Details zur Wirtschaftsmission finden Sie im Internet unter <http://wko.at/awo/bg> bei „Veranstaltungen“. Ihre Anmeldung faxen Sie bitte bis **spätestens 7. September 2007** an die Außenwirtschaft Österreich (AWO), z. H. Mag. Georg Krauchenberg/Elisabeth Weber, Fax: 05/90 9 00/11 81 71.

Umwelt, Technik, Innovation

Neue Regelungen für bestimmte fluorierte Gase zur Verwendung als Kältemittel, Löschmittel oder in Schaumstoffen

Für die Verwendung von (teil)fluorierten Kohlenwasserstoffen und Schwefelhexafluorid gibt es Beschränkungen auf EU-Ebene und zusätzlich auch auf österreichischer Ebene. Die betreffende österreichische Verordnung wurde nun insbesondere im Hinblick auf die Verwendung solcher Gase als Kältemittel, als Löschmittel und in Schaumstoffen geändert. Trotzdem gehen die österreichischen Regelungen in einzelnen Punkten auch künftig über die EU-Vorschriften hinaus.

Hinsichtlich der Verwendung der betroffenen Gase als Kälte- und Kühlmittel gilt die österreichische Verordnung künftig nur für ortsfeste Anlagen und Geräte. Die Verwendung von teilfluorierten Kohlenwasserstoffen (HFKW) als Kälte- und Kühlmittel in ortsfesten Anlagen und Geräten ist künftig in mehr Anwendungsfällen als bisher möglich. Die Verwendung vollfluorierter Kohlenwasserstoffe (FKW) als Kälte- und Kühlmittel ist jedoch ab 1. Jänner 2008 nicht mehr erlaubt.

Die Verwendung von FKW als Löschmittel bleibt weiterhin verboten. HFKW dürfen jedoch

anders als bisher grundsätzlich ohne Beschränkungen als Löschmittel zur Befüllung von Brandschutzsystemen und Feuerlöschern verwendet werden.

Die Verwendung von Schwefelhexafluorid ist nicht mehr generell verboten, sondern nur als Füllgas zur Herstellung von Fenstern.

Die Änderungen wurden unter BGBl. II Nr. 139/2007 kundgemacht. Sie traten zum Großteil am 22. Juni 2007 in Kraft. Die Änderungen betreffend Kälte- und Kühlmittel gelten ab 1. Jänner 2008.

Weitere Informationen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Tel. 02742/851 DW 16 3 01 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Verbot des Inverkehrbringens einer Maschine

Mit BGBl. II Nr. 142/2007 wurde das Verbot des Inverkehrbringens einer Maschine kundgemacht. Der Heckbagger der Marke Falconero, Typ Dinosauros DIN-189 (Hersteller:

Industria Falconero S.r.l., Via Lugo 52, I-48018 Faenza (Ra), Italien) erfüllt nicht die grundlegenden Sicherheitsanforderungen im Sinne der Maschinensicherheitsverordnung.

Das Inverkehrbringen ist in Österreich verboten. Eine Nachrüstung bereits ausgelieferter Heckbagger hat, um die Übereinstimmung mit den grundlegenden Sicherheitsanforderungen herzustellen, kostenlos zu erfolgen. Ansonsten sind die Heckbagger zurückzunehmen.

Weitere Informationen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

REACH – Kommunikation in der Lieferkette

Standardfragebogen

Die WKÖ stellt einen europaweit einheitlichen Standard-Fragebogen zur Verfügung, der die REACH-Kommunikation mit Ihren Lieferanten und Kunden erleichtern soll. Der Standard-Fragebogen soll die „wirtschaftsinterne REACH-Bürokratie“ minimieren und die Kommunikation zwischen den Akteuren in der Lieferkette unterstützen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es

wichtig zu erfahren, ob die Hersteller und Importeure planen, die Stoffe bis zum **1. Dezember 2008** vorregistrieren zu lassen. **Teil I des Standard-Fragebogens** hilft die **zukünftige Verfügbarkeit** dieser Stoffe **abzuklären** und gegebenenfalls selber vorzuregistrieren bzw. einen alternativen Anbieter zu suchen. **Teil II und III** des Standard-Fragebogens sind **zurzeit** noch von **untergeordneter Bedeutung**.

Zu beachten ist jedoch:

- Das Versenden der Standardfragebögen **ersetzt nicht die firmeninterne Vorbereitung** auf REACH!
- Die Fragebögen sollen ausschließlich für solche Stoffe versandt werden, für die nach einer **gewissenhaften firmeninternen Überprüfung** noch offene Fragen verbleiben (**Unnötig versandte Fragebögen** führen in vielen Fällen **zwangsweise zu einer Überlastung von Lieferanten bzw. Kunden**. Das bedeutet eine längere Wartezeit auf geschäftsrelevante Informationen).

Weitere Informationen sowie der Fragebogen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Ökodesign-Verordnung – Erste Schritte zur nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie über die umweltgerechte Gestaltung von Produkten

Die Richtlinie (RL 2005/32/EG) über die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte (Ecodesign of EuP) bietet der EU den Gestaltungsrahmen für Ökodesign-Anforderungen hinsichtlich bestimmter energiebetriebener Produkte. In einer ersten Stufe sind dies z. B. folgende Produktgruppen:

- Kessel und Kombiboiler
- PC und Computermonitore
- Fernsehgeräte
- Batterieladegeräte und externe Stromversorgungseinheiten
- Büro- und Straßenbeleuchtung
- Klimatechnik
- Kühl- und Tiefkühlgeräte
- Haushaltsgeschirrspül- und

Waschmaschinen

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Senkung der Stand by und Off-Mode-Verluste.

Die eigentliche Festlegung der Anforderungsprofile für diese Erzeugnisse wird jedoch erst durch weitere „Durchführungsmaßnahmen“ erfolgen. In Österreich wurde die Rahmenrichtlinie durch die Ökodesign-Verordnung 2007 (ODV 2007), BGBl. II Nr. 126/2007 umgesetzt. Diese tritt am 10. August 2007 in Kraft.

Weitere Informationen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Tel. 02742/851/16 3 01 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Abfallverbringungsverordnung neu: Bundesministerium veröffentlicht Formulare zur neuen Abfallverbringungsverordnung

Ab dem 12. Juli 2007 ist für grenzüberschreitende Abfallverbringungen die Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Verbringung von Abfällen anzuwenden. Die Verordnung tritt am 12. Juli 2007 in Kraft und enthält wesentliche Neuerungen insbesondere hinsichtlich des Verfahrens im Rahmen der Abfallverbringung.

Die wesentlichen Neuerungen dabei sind:

- Für Mischungen von „Grünen Abfällen“ (nicht gefährlich) ist keine Notifizierung erforderlich.
- Abfallmengen bis maximal 25 kg sind bei Verbringung zu einer Laboranalyse nicht notifizierungsbedürftig.
- Die derzeit bestehende „Gelbe“ und „Rote“ Abfallliste wird in einem Anhang zusammengefasst. Damit erfolgt eine Harmonisierung mit den Abfalllisten der Baseler Konvention und den OECD-Abfalllisten. Für Abfälle aus dieser neuen „Gelben Liste“ ist bei einer Verbringung eine Notifizierung erforderlich.
- Die Notifizierung ist nur an die zuständige Behörde am Versandort zu übermitteln (Achtung: geänderte neue Form-

blätter).

- Die Frist für die zuständigen Behörden für die Zustimmung zu einer Verbringung wird einheitlich auf 30 Tage festgelegt; die Entsorgung ist spätestens innerhalb eines Jahres abzuschließen.
- Für den Fall, dass es zu unterschiedlichen Auffassungen von Behörden kommt, z. B. ob es sich um Abfall handelt oder nicht, und ob ein Abfall gefährlich ist oder nicht, gelten die jeweils strengeren Regelungen.
- Seitens der Behörde bestehen weiterhin bestimmte Einwandsmöglichkeiten gegen die Verbringung.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat nunmehr die zur neuen Abfallverbringungsverordnung gehörenden Formulare (Notifizierungs- und Begleitformulare, Muster für den Notifizierungsvertrag sowie Muster für die Sicherheitsleistung) veröffentlicht.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 bzw. im Internet unter <http://wko.at/uti>

Unternehmerservice

Workshop:

Risiko der Kostenplanung in EU-Förderprojekten

Das „kalkulierbare Risiko in der internationalen Projektplanung“ stand im Mittelpunkt des Apropos EU Workshops im Haus der Forschung. Neben Informationen über die mögliche Teilnahme an EU-Förderungen erhielten die Teilnehmer wertvolle Insider Tipps.

Die EU setzt auf das Motto „gemeinsam statt einsam“ und fördert innovative grenzüberschreitende Projekte besonders. Die teilnehmenden Unternehmen können Kosten

und Risiken teilen und die eigene Expertise ergänzen. Neue Märkte werden erschlossen und Marktanteile mit der Umsetzung der innovativen Ideen erhöht.

Jedes Projekt sollte aber unbe-

INFORMATIONSTAG

Patente Marken Muster Technologien

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Wissen Sie über den Stand der Technik in Ihrem Betrieb genau Bescheid? Welche Entwicklungen und Patente es gibt? Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung.

Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken.

Ein Patentanwalt steht für Fragen zur Verfügung und für weitergehende Beratung ist das Innovationsservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich zuständig. Diese Information und Beratung ist kostenlos und wird in Einzelgesprächen durchgeführt.

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Informationstag am:

Montag, 10. September 2007

im Haus der Wirtschaft Mödling
Guntramsdorfer Straße 101, 2340 Mödling

Anmeldung bis 5. 9. 2007 unter Tel. 02742/851/16 5 01.

Nächster Informationstag:

24. September 2007

in der Wirtschaftskammer NÖ,
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten



Patente- und Datenbankrecherchen, Auskünfte über Normen, Marken und Muster beim TIP Infoservice in der WKNÖ, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/16 6 10, Fax 02742/851/16 5 99, E-Mail: tip.info.center@wknoe.at



Foto: z. V. g.

Apropos EU Workshop. V. l.: Dr. Raimund Mitterbauer, Mag. Ditha Götzl-Guthrie (beide TIP), Ing. Robert Papez und Dr. Ines Haberl (beide FFG), Hannes Fachberger (Profactor GmbH).

dingt auf einer guten und realistischen Kostenplanung aufgebaut sein. Bedingt durch den internationalen Charakter der EU-Förderprojekte und den speziellen Richtlinien für förderbare Kosten sowie deren Kalkulation ergeben sich Fehlerpotenziale.

Daher haben die Workshop-teilnehmer des Apropos EU Workshops dieses Problem „am Schopf gepackt“ und selbst Hand angelegt. Mit Taschenrechner ausgestattet wurden in Gruppenarbeiten unterschiedliche Kostenplanungsbeispiele

durchgerechnet. So konnten Fragen sofort mit den Förderexperten geklärt werden.

Auch die Fachvorträge begeisterten die Teilnehmer: Der FFG-Revisor, Ing. Robert Papez, erzählte aus der Sicht eines Finanzexperten, worauf man in der Kostenplanung von Förderprojekten besonders achten muss. Hannes Fachberger, Projektmanager der Firma Profactor GmbH, präsentierte dem interessierten Publikum Vorbeugemaßnahmen aus der Praxis, um vor bösen Überraschungen in laufenden Projekten gewappnet zu sein.

Apropos Workshop

Die Technologie- und InnovationsPartner bieten Unternehmen gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner, der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft, mit dieser Workshopreihe die Möglichkeit,

sich im informellen Kreis zu treffen, um Erfahrungen auszutauschen, Tipps und Tricks anderer zu hören und eventuelle Kooperationspartner kennen zu lernen.

Es erwarten Sie:

- aktuelle Informationen zum Thema „Internationale Forschung & Entwicklung“,
- aktive Mitarbeit und Gruppenarbeiten, zur detaillierten Auseinandersetzung mit den Themen und
- angeregte Diskussionen und das Orten von Verbesserungsmöglichkeiten.

Der nächste Workshop ist für Oktober 2007 geplant. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos und mit max. 25 Personen begrenzt. So garantieren wir Ihnen, konkreten Nutzen aus den Diskussionen und Gruppenarbeiten zu ziehen.

Kontakt: Mag. Ditha Götzl-Guthrie; 02742/851/DW 16 6 30, E-Mail: ditha.goetzl@wknoe.at

Auszeichnung:

TIP-InnovationsPrüfstand gewinnt RUISNET-Award!

Der von den Technologie- und InnovationsPartnern (TIP) in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wieselburg entwickelte „InnovationsPrüfstand“ wurde im Zuge des EU-Projektes „RUISNET – Regional University Industry Strategies Network“ an der Donauuniversität Krems mit dem ersten Preis für beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausgezeichnet.

Der „InnovationsPrüfstand“ der Technologie- und InnovationsPartner (TIP) – einer gemeinsamen Einrichtung von Wirtschaftskammer und NÖ Landesregierung – baut auf Erfahrungen aus über 20 Jahren Innovationsberatung und Service auf. Bei einem Volumen von etwa 500 Beratungsfällen pro Jahr, vorwiegend für kleine und mittelgroße Unternehmen, entstand ein Erfahrungsschatz, der in einem „Prüfstand für Innovationsprojekte“ als Selbstbewertungstool umgesetzt wurde.

Die Grundidee

KMU benötigen ein Auswahlinstrument, welches bereits in einer sehr frühen Phase die Bewertung von Ideen erlaubt.

Dazu ist eine gesamtheitliche Betrachtung des Unternehmens (dessen Innovationspotenziale) und der Projektidee (ihrer Marktpotenziale) erforderlich. Dies sollte in einem einstufigen Verfahren möglich sein, wobei sowohl „Soft Facts“ als auch finanzielle Aspekte Berücksichtigung finden müssen. Für eine breite Einsatzmöglichkeit sollte dies auch ohne den Einsatz externer Berater möglich sein. Eine Software übernimmt bei diesem Tool die Rolle des Beraters, wobei die Ergebnisse dann natürlich mit Beraterunterstützung vertieft werden können.

So funktioniert's

Die Unternehmenspotenziale und kritischen Faktoren des Pro-



DI Thomas Strodl (Mitte) (bei den TIP zuständig für Forschungsk Kooperationen) und Dr. Astin Malschinger (r.) (Studiengangsleiterin an der FH Wieselburg) nahmen die RUISNET-Auszeichnung von Prof. Dr. Johann Günther (l.) entgegen.

Foto: z. V. g.

jektes sind „intuitiv“ mit Schieberegler zu bewerten. Spinnendiagramme und Ampelwertungen machen auf Defizite in Unternehmen und Projekt aufmerksam. Die Korrelation der Fähigkeiten des Unternehmens in den Bereichen Management, Marktorientierung, Innovationskultur, Technologie, Organisation und Finanzierung mit der „Wichtigkeit“ der Themenfelder ergibt eine Aussage über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Aber auch das Projekt ist zu hinterfragen. Hier sind die Themenfelder Branche und Mitbewerber, Kunden und Marktzugang, neue technische Lösungen, Lieferanten und Partner, interne Faktoren sowie die Projektfinanzierung zu analysieren. Wiederum ergibt ein Vergleich mit den Wichtigkeiten der The-

menfelder eine Aussage zur Tragfähigkeit des Projektes.

So schaut's finanziell aus

Typischerweise kann ein Projekt über seine „Lebensdauer“ gesehen in die Phasen Vorbereitung, Entwicklung, Markteinführung, Marktphase und Auslauf – den „Innovationszyklus“ – eingeteilt werden. Versieht man alle Phasen mit den zugehörigen Kosten und Erlösen in der Marktphase, so erhält man, zusammen mit der Finanzsituation des Unternehmens, einen groben Überblick der zukünftigen finanziellen Entwicklung. Summiert man die Werte im Zeitverlauf auf, so ergibt dies ein Bild der Projektrentabilität. Im InnovationsPrüfstand hat man die Möglichkeit, für alle Zeit und Kosten-

Fortsetzung auf Seite 28



Der „InnovationsPrüfstand“ der Technologie- und InnovationsPartner (TIP) ist ein wirksames Selbstbewertungstool für Projekte.

Foto: z. V. g.



KMU Förderung für die Umsetzung von Innovationsprojekten

Ausgangslage

Kennen Sie das? Sie sind ein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) und haben viele Ideen für neue Produkte, möchten neu entwickelte Technologien stärker einsetzen oder erkennen die Notwendigkeit, Ihren Betrieb für die Herausforderungen des Marktes neu aufzustellen. Sie finden aber einfach keine Zeit, sich diesen wichtigen Projekten zu widmen?

Zielsetzung

Genau für diese Anforderungen wurde das NÖ Förderprogramm „InnovationsassistentIn“ entwickelt. Es dient dazu, Klein- und Mittelunternehmen bei der Umsetzung innovativer Projekte zu unterstützen, den Technologietransfer von den Universitäten in die Betriebe anzuregen sowie die Innovationskultur in Unternehmen zu stärken. Damit sollen NÖ KMU in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Was können Sie einreichen?

Gefördert wird die Durchführung eines Innovationsvorhabens, für dessen Umsetzung ein(e) InnovationsassistentIn (JungakademikerIn, Vollzeitbeschäftigung) aufgenommen wird. Ein Innovationsprojekt kann zur Schaffung innovativer Produkte oder Organisationsstrukturen sowie zur Anwendung innovativer Technologien durchgeführt werden.

Förderung

1. Personalkosten

Die Personalkosten von maximal € 2.100,- pro Monat plus 50% Nebenkosten werden für die ersten 8 Monate zu 50% bis zu einem Maximalbetrag von € 12.600,- gefördert. Diese Kosten werden für die verbleibende Zeit von längstens 7 Monaten zu 35% bis zu einem Maximalbetrag von € 7.717,50 gefördert.

2. Weiterbildung auf der Donau Universität Krems

Alle InnovationsassistentInnen besuchen einen umfassenden Universitätslehrgang mit Abschluss zum Innovationsmanager auf der Donau Universität Krems. Dieser Lehrgang wird zu 100% gefördert.

3. Beratung

8 Tage projektbezogene Beratung werden zu 50% in Summe mit maximal € 2.620,- gefördert.

Im Rahmen einer begleitenden Projektevaluierung wird Hilfestellung bei der Projektabwicklung geleistet.

**Einreichungen sind halbjährlich möglich.
Die nächste Einreichfrist endet am
15. September 2007.**

Informationen und Antragsberatung:

Technologie- und Innovationspartner (TIP), DI Dr. Raimund Mitterbauer
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742 / 851-16500, E-Mail: tip@wknoe.at

Anträge:

Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Landhausplatz 1, Haus 14, 3109 St. Pölten
Tel.: 02742 / 9005-16111, E-Mail: martina.ebner@noel.gv.at

<http://www.wirtschaftsfoerderung.at>



Fortsetzung von Seite 26

(bzw. Ertrags-) Angaben Worst- und Best-Case-Werte anzugeben. In der Phase der Markteinführung wird vereinfacht ein linearer Anstieg des Projektgewinnes angenommen. Dem Projekt können in der Simulation Eigenmittel, Kredite und öffentliche Förderungen „zur Verfügung gestellt werden“. In der Grafik über den Rentabilitätsverlauf ist die typischer Weise in der Phase der Markteinführung auftretende Finanzierungslücke erkennbar. Dies ist ein Anreiz für KMU, zeitgerecht Informationen über öffentliche Fördermöglichkeiten einzuholen.

Um diese komplexe Materie in einer Form umzusetzen, ist natürlich didaktische Erfahrung notwendig. Die FH-Wieselburg als Bildungseinrichtung – noch dazu spezialisiert auf die Themenfelder Produktmarketing, Projektmanagement und Innova-

tionsmanagement – war für diesen Part ein bestens geeigneter Projektpartner. „Der InnovationsPrüfstand stimuliert Technologietransfer in zweierlei Hinsicht: Er wurde als Kooperationsprojekt realisiert und mit ihm ist die Bewertung von Kooperationsprojekten möglich!“, meint DI Dr. Raimund Mitterbauer, TIP-Leiter und „geistiger Vater“ des Projektes.

Den Prüfstand können Sie sich von der TIP-Homepage (www.tip-noe.at) kostenlos auf Ihren PC herunterladen.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich in aller Ruhe damit zu beschäftigen. Für die Vertiefung dieser „virtuellen Innovationsberatung“ stehen niederösterreichischen Unternehmen die Technologie- und InnovationsPartner mit ihrem umfangreichen Angebot zur Verfügung. Mehr Infos bei DI Dr. Mitterbauer unter Tel. 02742/851/DW 16 5 00.

Kooperation:

EGGER Trenddekorwand für StudentInnen der New Design University!



Stolz auf die neue Trenddekorwand: v. l.: Mag. art. Barry John Hewson (NDU), Mag. Johannes Zederbauer (NDU), Johannes Schauer (EGGER).

Im Rahmen einer umfassenden Kooperation rund um dem Gedanken „FOCUS – SEE – FEEL“ bei der neuen ZOOM® Kollektion von EGGER wurde eine Trenddekorwand mit Mustern zum Angreifen in der Werkstätte der New Design University (NDU) installiert. Diese wurde kürzlich stolz präsentiert.

Ab sofort können nun die NachwuchsdesignerInnen der New Design University ihrer Kreativität freien Lauf lassen, und nach ihren Wünschen die verschiedenen Dekore miteinander kombinieren.

Das Spektrum reicht bei EGGER von naturnahen Holzreproduktionen, über eine breite Auswahl an Unidekoren, aufge-

baut in einem Farbkreis, bis zu fantasievollen Materialinterpretationen.

Die Kooperation mit EGGER stellt einen weiteren Schritt des Bemühens der NDU dar, ihren Studenten bereits während ihrer Studienzeit Kontakte zu Partnern aus der (Kreativ-)Wirtschaft zu ermöglichen. Im Wintersemester 2007 ist bereits eine Exkursion ins EGGER Werk Unterradlberg – eines von 16 Werken des renommierten Holzwerkstoffherstellers – geplant. Weitere Infos auf www.egger.com

Privatuniversität der Kreativwirtschaft, New Design University. Tel. 02742/890/24 12, Fax: 02742/890/24 13, E-Mail: office@ndu.ac.at

Wirtschaftsförderung

18 erfolgreiche Absolventen der 5-jährigen „Höheren Lehranstalt für Tourismus“



Absolventen mit Gratulanten.

Vorsitzende Dir. Mag. Birgit Sackl, Schulleiter Mag. Dr. Franz Kurzbauer, Schulleiter-Stv. Prof. Mag. Sissy Nitsche und Jahrgangsvorständin Mag. Doris Hasenzagl gratulierten den Absolventen der 5-jährigen „Höheren Lehranstalt für Tourismus“ der WIFI Tourismusschule St. Pölten zur Reife- und Diplomprüfung.

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben: Doris Brandstetter, Martina Hochbichler und Georg Weiss. Bestanden haben

Patrick Aigner, Maria Bachler, Maria Gatterer, Simone Haselgruber, Miriam Hausleitner, Maria Huber, Christine Korn, Matthias Kreimel, Dominik Kreuzer, Max Kumpera, Christine Mascha, Birgit Pfeffer, Peter Prammer, Richard Reisenhofer und Kurt Steinwald.

Die Dekrete für den Berufstitel „Touristikkaufmann/frau“ wurden von Spartenobmann-Stv. der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft KommR Leopold Reinberger überreicht.

Neuerungen bei Microsoft-Produkten

Nach wie vor dominiert Microsoft den Betriebssystemmarkt, vor allem im Client-Bereich. Mit Stand Mai 2007 laufen etwa 92,6 Prozent aller Client-PCs weltweit mit Microsoft-Betriebssystemen. Noch nie gab es so viele neue Produkte von Microsoft wie heute: Das seit Frühjahr 2007 verfügbare Betriebssystem Windows Vista, der bereits seit zwei Jahren verfügbare neue Datenbankserver SQL Server 2005 und die Mail-

und Kommunikationsplattform Exchange Server 2007 sind nur drei Beispiele dafür. Für das Jahr 2008 wird der neue Microsoft-Server erwartet, der „Windows Server 2008“.

Grund genug, diese Neuerungen im WIFI St. Pölten im Rahmen eines „Mini-Big-Day“ zu präsentieren. Ing. Peter Krippel, Produktmanager für EDV- und IT-Schulungen, konnte gemeinsam mit den Experten Mag. Christian Zahler und Thomas



Für das Jahr 2008 wird der neue Microsoft-Server „Windows Server 2008“ erwartet.

Heinschink etwa 60 interessierten WIFI-Stammkunden eine Live-Demo über die interessantesten neuen Funktionen der aktuellen und kommenden Microsoft-Produkte bieten. „Ohne ständige intensive Weiterbildung auf hohem technischen Niveau sind die täglichen Anforderungen im Betrieb nicht bewältigbar“, sind sich Ing. Peter Krippel und Vertreter der Wirtschaft einig.

Im Rahmen dieser Veranstal-

tung wurde auch der neue Spezialfolder über „Microsoft Official Curriculum“-Veranstaltungen im WIFI Niederösterreich präsentiert. Diese Seminare richten sich an System- und Netzwerkadministratoren sowie Softwareentwickler, die mit Microsoft-Produkten arbeiten oder programmieren.

Für nähere Informationen steht Ihnen Michaela Lerch (Tel. 02742/890/22 25) im WIFI St. Pölten gerne zur Verfügung.

Business Manager feiern ihren Abschluss im WIFI Mödling

Kürzlich fand der feierliche Abschluss des viersemestrigen Management-Lehrgangs mit der Diplomüberreichung durch Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann statt. Die Absolventen überzeugten bei der Abschlussprüfung und den Projektarbeiten mit herausragenden Leistungen.

Am 28. Juni nahmen die Teilnehmer die letzte Hürde. Vor der Prüfungskommission legten die zehn Kandidaten erfolgreich die Abschlussprüfung ab. Der wissenschaftliche Leiter Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann überreichte die Abschlusszeugnisse und Diplome.

Zwei Jahre investierten die zehn Teilnehmer des Lehrgangs universitären Charakters Business Management in ihre betriebswirtschaftliche Weiterbildung. „Die Ausbildung zum/zur akademischen Business Manager/in richtet sich an alle

(Nachwuchs-) Führungskräfte, Geschäftsführer und Unternehmer/innen gleichermaßen“ erklärt Mag. Stefan Kowar, Produktmanager im WIFI Niederösterreich. „Wir bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wissenschaftlich fundiertes BWL- und Management Know-how und legen besonders auf die Umsetzbarkeit des Erlernten in die Praxis Wert.“

Damit werden auch die Beweggründe der Teilnehmer für den Besuch dieser Ausbildung deutlich. „Die berufliche Weiterentwicklung und die Erweiterung der persönlichen und fachli-



Prof. Neumann (4. v. l.), Mag. Kowar (ganz links), Mag. Sturm (3. v. l.) und die Business Manager 2007.

chen Kompetenzen stehen für die Teilnehmer im Vordergrund“, meint der Lehrgangsleiter Mag. Hans Sturm. „Einige stehen gerade am Beginn ihrer Karriere, andere sind bereits in leitenden Funktionen tätig.“ Generell zeigt sich Sturm von der Leistungs- und Einsatzbereitschaft der diesjährigen Lehrgangsteilnehmer begeistert. „Die Projektarbeiten waren qualitativ auf höchstem Niveau und verdienten sich eine Auszeichnung.“

Bei der anschließenden Feier hoben die Absolventen die Qualität der Ausbildung, den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und das Networking hervor. Besonders positiv wurde das Trainerteam rund um die wissenschaftlichen Leiter Univ.-Prof. Dr. Robert Neuman und Univ.-Prof. Dr. Werner Mussnig beurteilt.

In seiner Abschlussrede unterstrich Neumann den Stellenwert

von Weiterbildung speziell für Führungskräfte. Umso erfreuter war er als er erfuhr, dass sich bereits mehrere der Absolventen für den einjährigen Aufbaulehrgang Advanced Academic Business Manager MBA angemeldet haben. „Beim Besuch des Aufbaulehrgangs werden den Business Managern zwei Semester angerechnet“, hebt Kowar einen weiteren Vorteil der Ausbildung hervor. „Somit können die Teilnehmer des Business Management-Lehrgangs in nur einem weiteren Jahr den akademischen Grad MBA erwerben.“ Die nächste Ausbildung zum akademischen Business Manager startet im Oktober 2007.

Am Dienstag, 28. August um 18 Uhr findet dazu ein GRATIS-Infoabend im WIFI Mödling statt. Information und Anmeldung: WIFI Niederösterreich, Tel. 02742/890/DW 20 00 oder kundenservice@noe.wifi.at

Beruflich schneller vorankommen Diplomverleihung bei der WIFI-Fachakademie

Die Anstrengungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WIFI-Fachakademien in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management haben sich gelohnt: Am 27. Juni 2007 erhielten sie vom WIFI-Kurator ihre Diplome als Lohn für zwei bzw. drei Jahre harter Arbeit.

Am 27. Juni 2007 erhielten 22 „Fachwirte und Fachwirtinnen“ bzw. „Fachtechniker“ den Lohn für ihre Mühe. Sie konnten von WIFI Kurator

KommR Gottfried Wieland die Zeugnisse und Diplome ihrer 4-semesterigen Ausbildung entgegennehmen. 11 weitere Personen erhielten ein Jahr nach ihrem



Fachakademie Automatisierungstechnik.



Berufsreifeprüfung.

Fachakademie-Abschluss nun ihr „Maturazeugnis“ über den erfolgreichen Abschluss der Berufsreifeprüfung.

Immer mehr Berufstätige erkennen, dass die klassische Fachbildung einer Ergänzung bedarf, wenn man den dynamischen steigenden Anforderungen der Wirtschaft entsprechen will. Wer Karriere machen will, muss sich permanent weiterbilden und spezialisieren. „Die Absolventinnen und Absolventen der Fachakademie haben in den vergangenen Jahren Kosten und Mühen auf sich genommen. Sie haben neben ihrem Berufsalltag in sich selbst investiert – in Ihre Bildung“, so auch Kurator Wieland. Nebenberuflich eine Ausbildung zu absolvieren, das heißt während andere längst Feierabend haben, im Kursraum zu sitzen und zu lernen.

Neben betriebswirtschaftlichem bzw. technischem Wissen, profundem Verständnis der Unternehmensführung, die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und eine Erweiterung

der Allgemeinbildung hat noch etwas in der WIFI-Fachakademie höchste Priorität: Das Erlernte muss unmittelbar anwendbar sein. Deshalb werden aktuelles Know-how und wirtschaftliche Praxis eng miteinander verbunden. Eine bewährte Unterrichtsform sind dabei Projektarbeiten: konkrete Aufgabenstellungen mit starkem Praxisbezug, möglichst aus dem eigenen Umfeld. Durch diese Praxisorientierung kann das Erlernte schon während der Weiterbildung im Beruf umgesetzt werden.

Auch die Abschlussprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus der Praxis genommen. Die Informatiker haben den Internetauftritt der FF Kilb – das sogenannte Fire WEB – gestaltet und die Verwaltung von Druckern und Kopiergeräten einer EDV-Firma organisiert. Die Fachakademie Marketing hat Marketingstudien für namhafte Firmen aus dem St. Pöltner Raum ausgearbeitet und die Automatisierungstechniker hat-

ten eine Fertigungsstraße mit Roboterbedienung als Projekt.

Die WIFI-Fachakademie gibt es in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management und schließt mit einem anerkannten Diplom ab. In vier Semestern wird man zum diplomierten Fachwirt oder Fachtechniker, und mit zwei weiteren Semestern hat man zusätzlich noch die Berufsreife-

prüfung in der Tasche. In der Regel werden die WIFI-Fachakademien als Abend- oder Wochenendveranstaltung angeboten, um Berufstätigen optimale Teilnahmemöglichkeiten zu bieten.

Nähere Informationen zu den im Herbst startenden Lehrgängen erhalten Sie im WIFI Kundenservice unter Tel. 02742/890/20 00 oder unter www.noewifi.at



Fachakademie Marketing & Management.



Angewandte Informatik.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der

mediaCONTACTA
 Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
 Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-3391
 E-Mail: noewi@mediacontacta.at



branchen

Bau

Erstmals Coronati-Fairnesspreis des Baugewebes vergeben: Anerkennungspreis für Niederösterreich



Landesinnungsmeister-Stv. Ing. Erwin Krammer (links) und Landesinnungsmeister Ing. Robert Jägersberger (rechts) gratulieren dem Coronati-Preisträger Rudolf Stadler für seinen unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen illegale Erwerbstätigkeit im Baugewerbe.

Die Baubranche ist nach wie vor der durch Schwarzarbeit und Sozialbetrug am meisten geschädigte Wirtschaftszweig. Trotz rückläufiger Tendenzen werden alleine in Niederösterreich jährlich über eine Milliarde Euro illegal umgesetzt.

Mit dem erstmals ausgelobten „Coronati-Preis“ würdigte das Baugewerbe besondere Leistungen im Kampf gegen Pfusch und Schwarzarbeit und für mehr Fairness in der Bauwirtschaft.

Unter allen Kandidaten konnte die niederösterreichische Nominierung einen Anerkennungspreis erreichen. Rudolf Stadler, seines Zeichens Leiter der Fremdenpolizei Krams, engagiert sich seit nunmehr 15 Jahren in einer Form, die weit über die Dienstpflichten hinausgeht. Maßnahmen und Kontrollen außerhalb der Dienstzeiten und in den Nachtstunden stehen auf der Tagesordnung, da nur so eine effiziente Bekämpfung der wettbewerbsverzerrenden Tätig-

keiten gewährleistet werden kann.

Unter seiner Führung ist eine enge Kooperation mit der Polizei, der KIAB und dem Finanzamt entstanden, Informationsaustausch und gegenseitige Unterstützung sind selbstverständlich geworden.

Das größte Augenmerk gilt dabei im Moment den sogenannten Scheinfirmen in Form von „Ein-Mann-Betrieben“. Hier wird aufgezeigt, wie wichtig effiziente Kontrollen sind, damit unsere Gesetze überhaupt entsprechend exekutiert werden können.

Als eines der wichtigsten Motive für seinen unermüdlichen Einsatz nennt Rudolf Stadler die Schaffung von fairen Wettbewerbsbedingungen, um dadurch aktiv das wirtschaftliche Überleben der redlichen Betriebe und deren Arbeitnehmer in dem ihm anvertrauten Gebiet zu unterstützen.

Sommerfest 2007:

Dancing Bau und „Spitzenleistungen im Baumanagement“



Markus Schnitzer (Mentaltrainer von Olympiasiegerin Kate Allen), Markus Steinwendner (Vorsitzender der Jungen Bauwirtschaft) und die beiden Uniqa-Vitalcoaches.

Mit guter Laune, großartiger Musik und einem Riesenerker feierte die NÖ Bauinnung Sonnwendfeier auf Schloss Haindorf, dem Stammsitz der Niederösterreichischen Bauinnung. In romantischer Atmosphäre nebst historischen Gemäuern gaben sich die Baumeister ein „Stelldichein“.

Für den Summertalk der Jungen Bauwirtschaft am Nachmittag organisierte Walter Seemann den Mentaltrainer der Olympiasiegerin Kate Allen, Mag. Markus Schnitzer. Dieser ließ sich ein bisschen ins „Nästkästchen“ schauen und motivierte die Baumeister für Höchstleistungen. Leider fiel die erste Anwendungsmöglichkeit des neu erworbenen Wissens – das Mini-

Beim Sommerfest um 20 Uhr hatte dann das Wetter anfangs wieder Erbarmen und zeigte sich von seiner besten Seite. So konnte die zahlreich erscheinende Gästeschar (weit über 100) im herrlichen Schlosspark den kulinarischen Genüssen fröhnen. Das faszinierende Tanzspektakel „Dancing Bau“ mit 10 Profitänzerinnen und -tänzern der Tanzschule Völker musste aber kurzerhand ins Innere des Schlosses verlegt werden. Karibische Cocktails verführten dennoch zu romantischer Schwärmerie und auch das große Feuerwerk kurz vor 23 Uhr war wieder ein ganz besonderes Highlight.



Die Profitänzerinnen und -tänzer der Tanzschule Völker sorgten für Stimmung auf der Bühne und am Parkett.

Foto: z. V. g.

Fotos: Paul Plusch

Steinmetzmeister

Barockes Flair im kaiserlichen Rahmen – der Steinmetzkalender 2008

Auch für das nächste Jahr gibt es wieder den bereits traditionellen Kalender der NÖ Landesinnung der Steinmetzmeister. Der Auftakt dazu fand bei der Besichtigung der Location für das Shooting wie für die Präsentation in Schloss Hof statt. Für 2008 werden die Themen Stein und Erotik auf barocke Weise miteinander verknüpft und im dazugehörigen Rahmen fotografiert und präsentiert.



Von links: Direktor Kurt Farasin, LIM Josef Henk (Fotograf), Elisabeth Hechenleitner (im Hintergrund), Gabriela Locker, Judith Höning (Steinmetzmeisterin), LIM-Stv. Christian Schörg (Fotograf), Martin Wieland (Fotograf), LIM Wolfgang Ecker (Steinmetzmeister), LIM-Stv. Martin Schmeister (Steinmetzmeister-Wien).

Besonderes Highlight des Steinmetzkalenders 2008 ist die Location. Die Steinmetzinnung Niederösterreich und die Fotografeninnung Niederösterreich haben sich dazu ein besonderes Gustostückerl ausgesucht: das „Kaiserliche Festschloss Hof“ des Prinzen Eugen.

Mit der Renovierung des Schlosses und dem damit verbundenem Zusammentragen der Original-Ausstattung, wurden auch die Steinmetzarbeiten nach ursprünglichen Vorlagen rekonstruiert.

Neuer Glanz mit wunderbarem Stein

Heute erstrahlen das Schloss und seine Steinmetzarbeiten wieder in fast originalem Prunk: eine würdige Kulisse für den „Pirelli der niederösterreichischen Steinmetze“ – wie der Kalender, der bereits zum 13. Mal erscheint, auch genannt wird!

Davon überzeugten sich persönlich der Landesinnungsmeis-

ter der Steinmetze, Wolfgang Ecker, Landesinnungsmeister der Fotografen Josef Henk und dessen Stellvertreter Christian Schörg, sowie Steinmetzmeisterin Judith Höning und Steinmetzmeister Martin Schmeiser bei einer privaten Führung mit Direktor Kurt Farasin.

Die Begeisterung der Fachleute war groß, und Steinmetze wie Fotografen bedauerten bei der Besichtigung sichtlich, dass ein Monats-Kalender nur 12 Blätter hat.

Bei soviel Euphorie, die bereits im Vorfeld eindeutig zu spüren war, darf man sich auf einen außergewöhnlichen Steinmetzkalender freuen – und auf eine prächtige Präsentation in einem Rahmen, der schon Kaisern und Königen rauschende Feste beschert hat. „Geshootet“ wird in Schloss Hof im August, erhältlich ist der Steinmetzkalender 2008 dann ab Oktober 2007.

Rückfragen: themata-kommunikation, Elisabeth Hechenleitner, hechenleitner@themata.at, Tel.: 02252/206 99 10.

Außerordentliche Landesinnungstagung

der Steinmetzmeister am Mittwoch, dem 8. August 2007, um 16 Uhr in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Saal K2+K3, Landsberger Straße 1, 3100 St. Pölten.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung

3. Bericht des Landesinnungsmeisters
4. Bericht des Bundesinnungsmeisters
5. Fachorganisationsreform – Beschluss
6. Diskussion und Allfälliges

Die traditionelle Landesinnungstagung mit Abendprogramm findet am 23. November 2007 im Hotel Muhr, 2463 Gallbrunn, Hauptstraße 87, statt.

Dachdecker und Pflasterer

Niederösterreichs bester Dachdeckerlehrling...

...steht seit 1. Juni fest. Da fand der heurige Landeslehrlingswettbewerb in der LBS Langenlois statt. Die Jury lobte ausdrücklich das gute Niveau aller sieben Teilnehmer.



Die stolzen Sieger des NÖ Landeslehrlings-wettbewerbs der Dachdecker: Michael Johann Springer aus Watzelsdorf, Bernhard Marchhart aus Wolkersdorf und Amir Durosevac aus Amstetten.

Um 8.30 Uhr waren sie „gestellt“ – die sieben Kandidaten des diesjährigen niederösterreichischen Landeslehrlingswettbewerbs. Bis 17 Uhr hatten sie dann Zeit, die praktische Arbeit und den theoretischen Teil bestmöglich zu meistern. Die Konkurrenz schläft schließlich nicht, wenn es um den besten Nachwuchsdachdecker 2007 geht.

Das stellte auch die Jury (Vorsitz: Horst Zwang, Beisitz: Thomas Marecek, Karl Rehberger) bei der anschließenden Siegerehrung fest: „So ein gutes Niveau haben wir schon lange nicht erlebt, es war wirklich bis zum Schluss spannend.“ Um die

Spannung noch zu erhalten, stellte Landes- und Bundesinnungsmeister KommR Ing. Walter Buchegger nach der Begrüßung der Teilnehmer, der begleitenden Eltern und Lehrherren die Kandidaten mit Hobbies, Besonderheiten und ihren Zielen einzeln vor.

Bester niederösterreichischer Dachdeckerlehrling 2007 ist Michael Johann Springer aus Watzelsdorf. Er lernt im elterlichen Betrieb. Die „Silbermedaille“ ging an Bernhard Marchhart, der bei der Jandl GmbH in Wolkersdorf lernt. Und Platz Drei am Stockerl holte sich Amir Durosevac von der Otmar Weise GmbH in Aschbach.

Foto: Henk

Fotos: Birgit Tegtbauer



Auch BIM Walter Buchegger, Schuldirektor Ing. Herbert Zant, die Jury und die Vertreter der Zulieferindustrie Bramac, Eternit, Tondach Gleinstätten, Roto und Velux ließen es sich nicht nehmen, dem Nachwuchs zu gratulieren.

Tischler

Bundeslehrlingswettbewerb: Leistungsschau der Tischler

Beim 48. Bundeslehrlingswettbewerb der Tischler in Krumbach in der Buckligen Welt zeigten die besten Lehrlinge Österreichs ihr Können. Diese gelungene Leistungsschau wurde von der NÖ Landesinnung der Tischler organisiert und veranstaltet.



Fotos: z. V. g.

Nahmen die Siegerehrung vor: (vorne v. l.) LIM KommR Gottfried Wieland, BLW Alois Kitzberger, LLW KommR Johann Ostermann, Präsidentin KommR Sonja Zwazl, Staatssekretärin Christine Marek und BIM KommR Ing. Josef Breiter. 2. Reihe v. l. die Lehrlinge Alexander Bechter, Robert Stranger und Michael Rädler.

„Gut ausgebildete Facharbeiter sind das wesentliche Kapital eines Unternehmens. Dies zeigt sich in Krisenzeiten aber auch in wirtschaftlich florierenden Zeiten. Kompetente Facharbeiter, insbesondere

aus unserem Handwerk, werden immer ihren Platz in der Wirtschaft haben“, betont KommR Ing. Josef Breiter, Bundesinnungsmeister der Tischler und Obmann der Sparte Gewerbe. Er freute sich besonders, dass „die weiblichen



Vor der Siegerehrung wartete ein besonderes Erlebnis auf die Tischlerjugend: Rallyefahrer Rudi Stohl lud den Nachwuchs zu einer Spritztour mit seinem Wagen ein! V. l. Roman Katzengruber (4. Platz in Tischlereitechnik Produktion, Umdasch shop concept, Amstetten), Martin Schneider (5. Platz 3. Lehrjahr, Bernhard Ranftler, Lanzendorf), Leopold Fichtinger (5. Platz in Tischlereitechnik Planung, Fritz Fürst GesmbH, Melk), Staatsmeister Rudi Stohl, Sandra Haslinger (4. Platz 3. Lehrjahr, Wallner GesmbH, St. Pantaleon), Manfred Haydn (4. Platz 1. Lehrjahr, Stephan Lugbauer, Scheibbs) und Bundesinnungsmeister SO KommR Ing. Josef Breiter.

Teilnehmer mit Spitzenplatzierungen aufhorchen lassen.“

Die Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ, KommR Sonja Zwazl, zeigte sich von den Leistungen der Lehrlinge begeistert: „Die 48. Auflage des Bundeslehrlingswettbewerbes der Tischler hat wieder eines deutlich gezeigt: wir können auf unsere Jungtischler in NÖ stolz sein. Fleißige, junge Menschen wie sie, am Beginn ihres Berufsweges, sind die Zukunft unserer Wirtschaft und unseres Bundeslandes. Jeder Euro, den wir in ihre Ausbildung investieren, ist daher eine Investition in eine florierende niederösterreichische Wirtschaft, die national und auch in einem immer größer werdenden Europa erfolgreich sein wird.“

„Mit der Durchführung eines Demonstrationswettbewerbes für den neuen 4-jährigen Hightech-Lehrberuf „Tischlereitechnik“ wollen wir Bewusstsein für diese neue Ausbildungsform

schaffen“, ergänzt Bundeslehrlingswart Alois Franz Kitzberger.

Vor der Siegerehrung dankte der NÖ Landesinnungsmeister der Tischler, KommR Gottfried Wieland, allen Sponsoren, insbesondere den Firmen Odörfer Eisenhof GmbH, Julius Blum GmbH und Adler-Werk Lackfabrik, für die Unterstützung des Bundeslehrlingswettbewerbes. „Ohne die Sponsoren wäre die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich!“, betonte Wieland. Weiters hob er die hervorragende Zusammenarbeit des gesamten Teams der NÖ Tischler bei den Vorbereitungen für diesen Wettbewerb hervor. Insbesondere dankte er dem NÖ Landesinnungsmeister-Stv. und Landeslehrlingswart der Tischler KommR Johann Ostermann und dessen Familie für den maßgeblichen Anteil bei der Organisation.

Die NÖ Landesinnung der

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖW!

mediaCONTACTA

Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-3391
E-Mail: noewi@mediacontacta.at



In Österreich wurden 2006 in 2324 Lehrbetrieben 4588 Lehrlinge ausgebildet, davon sind 294 weibliche Lehrlinge. Eine von ihnen, Sandra Haslinger aus St. Valentin, war die erste weibliche Teilnehmerin bei diesem bundesweiten Wettkampf und wurde deshalb von LLW KommR Johann Ostermann und der Präsidentin der WKNÖ, KommR Sonja Zwazl, mit Blumen bedacht.

Tischler bedankt sich außerdem bei den Gemeinden Krumbach und Bad Schönau, der Landesberufsschule Pöchlarn, den Funktionären, sowie bei allen anderen Personen, die an der Organisation des 48. Bundeslehrlingswettbewerbes der Tischler tatkräftig

mitgewirkt haben, für ihre Unterstützung.

Siegreiche Salzburger

Bei der Siegerehrung unterstrich Staatssekretärin Marek die Wichtigkeit der Lehrlingsausbildung im Allgemeinen und der

Lehrlingswettbewerbe im Besonderen: „Der Lehrling von heute ist die intensiv nachgefragte Facharbeitskraft von morgen. Mein Ziel ist, das Image der Lehre maßgeblich zu heben und damit mehr junge Leute für eine gute duale Ausbildung zu motivieren. Ich unterstütze deshalb alle Aktivitäten, die erfolgreiche Lehrlinge als auch Lehrbetriebe vor den Vorhang holen.“

Die Tischlerlehrlinge aus Salzburg waren in Krumbach nicht zu schlagen: Sie gewannen die Länderwertung mit 18.899 Punkten vor ihren Kollegen aus Tirol mit 18.130 Punkten und der Mannschaft aus der Steiermark, die 17.943 Punkte erreichte.

Im 1. Lehrjahr gewann Alexander Bechter aus Vorarlberg (Lehrbetrieb Markus Faisst), vor Hannes Horngacher (Lehrbetrieb Alois Hecher) aus Tirol und David Gstöttner (Lehrbetrieb Johann Dachs) aus Oberösterreich.

Im 2. Lehrjahr ging der Sieg nach Vorarlberg: Es gewann Michael Rädler (Lehrbetrieb Andreas Vögel). Manuel Mitterlechner (Lehrbetrieb Andreas Neureiter) aus Salzburg wurde

Zweiter und Josef Walder (Lehrbetrieb Franz Strasser) aus Tirol Dritter.

Die Goldmedaille im 3. Lehrjahr gewann Robert Stranger (Lehrbetrieb Siegfried Oberreiter) aus Salzburg vor Thomas Gaugl (Lehrbetrieb Siegmund Spandl) aus der Steiermark und Christoph Hofer (Lehrbetrieb Andreas Pircher KG) aus Tirol.

Die höchste Punktezahl im Demonstrationswettbewerb Tischlereitechnik/Produktion erzielte Jan Schaiden aus Vorarlberg (Lehrbetrieb Wolfgang Meusburger) vor Lukas Rottlinger aus der Steiermark (Lehrbetrieb Kotrasch GmbH & Co KG) und Stefan Feichtinger aus Oberösterreich (Lehrbetrieb Lidauer GmbH).

Im Bereich Planung errang Stefan Aigner aus Oberösterreich (Lehrbetrieb Villeroy & Boch Austria GmbH) die höchste Punktezahl vor Harald Edlinger aus der Steiermark (Lehrbetrieb Aster GmbH) und Pascal Raidel aus Vorarlberg (Lehrbetrieb Brändle Herbert). Die Landesinnung der Tischler NÖ gratuliert allen Siegern und besonders den NÖ Teilnehmern.



Meine Kammer. All in one.

Präsidentin KommR Sonja Zwazl



Rechtsfragen?!

Im Rechtsservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich beraten Sie unsere Rechtsexperten zu all Ihren Fragen rund um Verträge, das Internet, die Sozialversicherung und vielen weiteren Themen.

Mehr Infos
in jeder Bezirksstelle.

<http://wko.at/noe>



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Schlosser und Schmiede

Karl Takats sen. feiert 80er!



Foto: z. V. g.

Das langjährig verdiente Ausschussmitglied der Landesinnung der Schlosser und Schmiede Karl Takats sen. feierte im Juni seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass konnte er in seinem Heimatort Böheimkirchen eine Schar an Prominenten begrüßen, welche es sich nicht nehmen ließen, dem Jubilar zu gratulieren. Karl Takats hat jahrelang verdient seine Ideen für den Berufsstand der Schlosser und Schmiede im Rahmen seiner umfangreichen Tätigkeiten in der Landesinnung eingebracht und wurde daher auch von der Innung entsprechend geehrt. Unter anderem wurde von Bundesinnungsmeister Harald Schinnerl eine Ehrenplakette übergeben und von den Schmieden gab es für den Jubilar ein schmiedeisernes Kunstwerk, hergestellt von Schmiedemeister Johann Schmutz. Die Landesinnung gratuliert nochmals herzlich!

Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker

Bester Installateur-Lehrling kommt aus Zwingendorf

Zum 27. Mal matchten sich die besten Sanitär- und Klimatechniker-Lehrlinge in Zistersdorf. In der Landesberufsschule wurde dafür in drei Wettbewerben gelötet, gedichtet und geschweißt.

Neben dem besten niederösterreichischen Lehrling wurden auch die Teilnehmer am Bundeslehrlingswettbewerb – die zwei Bestplatzierten vertreten NÖ beim Bundesbewerb im Herbst - und der Sieger der internationalen Gästeklasse (mit Ungarn, Slowaken, Tschechen und Slowenen) gekürt.

Landesinnungsmeister KommR Ing. Herbert Urbanich betonte „die Wichtigkeit einer fundierten Ausbildung“. Johannes Dojahn, Lehrlingswart der Landesinnung, und seine Fachjury prüften die 21 Teilnehmer

auf Herz und Nieren.

Mit 90 Punkten holte sich ein 21-jähriger – und damit fast der Benjamin im Klasselement – den ersten Platz. David Oberenzer aus Zwingendorf siegte vor Markus Rülling (Euratsfeld), dem Gföhler Klaus Weber, Stefan Loidolt (Böheimkirchen) und Mario Göschl aus Zwettl.

Und wer weiß, vielleicht repräsentiert einer von ihnen erneut die Landesberufsschule bei einer Berufs-WM. Die Ausbildung in Zistersdorf befähigt den Installateurnachwuchs jedenfalls zu solchen Spitzenleistungen.



Foto: Mag. Wolfgang Kessler

Landesinnungsmeister KommR Ing. Herbert Urbanich und Landesinnungsmeisterstellvertreter Karl Pech mit Sieger David Oberenzer aus Zwingendorf (beschäftigt bei Fa. Straka/Hollabrunn).

Metalldesign, Oberflächentechnik und Guss

Landesinnung übernimmt Kosten der Berufsschulzeit!

Die Landesinnung Metalldesign, Oberflächentechnik und Guss hat es sich zur Aufgabe gemacht den Berufsnachwuchs im traditionsreichen Handwerk des Metalldesigners zu unterstützen. Der vor wenigen Jahren ins Leben gerufene zukunftsorientierte Lehrberuf des Metalldesigners als Kombination, u. a. von Graveur und Gürtler, wird in Niederösterreich derzeit leider nicht ausgebildet. Es ist aber besonders wichtig, in diesem traditionsreichen Beruf den Berufsnachwuchs zu erhalten. Daher hat sich die Landesinnung ent-

schlossen, Betriebe, die einen Lehrling im Bereich Metalldesign aufnehmen, bestens zu unterstützen. Ein wichtiges Kostenthema bei der Beschäftigung von Lehrlingen ist immer die Anwesenheit in der Berufsschule: Während der 10 Wochen pro Jahr steht der Lehrling dem Betrieb arbeitsmäßig zur Verfügung, der Lohn (Lehrlingsentschädigung) muss aber weiter bezahlt werden.

Diese Kosten übernimmt ab sofort die Landesinnung Metalldesign, Oberflächentechnik und Guss Niederösterreich!

Es ist zu hoffen, dass damit wieder mehr Lehrlinge in diesem Beruf ausgebildet werden.

*Die NÖWI
im Internet:*

<http://wko.at/noe>

*E-Mail-Adresse
der Redaktion:*

kommunikation@wknoe.at

Bekleidungsgewerbe

Glanzvolle Defilees der NÖ Modemacher

Beim schönsten Open-air-Ball, dem Rosenball 2007 im Schloss Weikersdorf in Baden, präsentierten Niederösterreichs Designer auch heuer wieder eine fulminante Modenschau. Sie zauberten in ihren Ateliers traumvolle Kreationen für den großen Auftritt.



NÖ-Modemacher

Models schwebten in hauchfeinen Hüllen aus Organza, Gewändern aus silber- oder goldfarbenen Stoffen über den Rosariumrasen. Vor den Augen des begeisterten Publikums tänzelten sie in farbenprächtigen Roben mit provozierender Leichtigkeit zwischen den Rosenranken.

Dabei gab's auch gleich eine Vorschau auf die kommende Ballsaison: elegant gewickelte,

schleifen- und rüschenbesetzte Roben, sowie Bustiers zu schlanken Röcken sind absolute „musts“.

Termine für den Herbst 2007:

26. September: Modenschau für die Teilnehmerinnen des Unternehmerinnenforums von Frau in der Wirtschaft auf Schloss Hof.

5. Oktober: Modenschau im WIFI St. Pölten.



Bäcker

Lehrabschlussprüfung mit drei Auszeichnungen



Frisch „gebackene“ Bäckergesellen: vorne v. l.: Sonja Lackner, Martina Grubner, Vorsitzender H. J. Schneeberger, Martina Stadler, Andrea Maier, Beisitzer Andreas Schimon. Hinten v. l.: Dipl. Päd. Walter Schlögl, Beisitzer Peter Lechner, Lukas Fuchs, Daniel Kader, Gerald Herbst und Christian Lugbauer.

Die kürzlich in der Landesberufsschule Baden abgehaltene Lehrabschlussprüfung der Bäcker war außerordentlich erfolgreich: Das hohe Niveau der Prüfungsarbeit von drei Kandidatinnen am Vormittag setzte sich am Nachmittag beim Fachgespräch fort.

Martina Grubner, Martina Stadler und Andrea Maier schlossen den Bäckerberuf „mit Auszeichnung“ ab. Sämtliche neun Kandidaten haben übrigens den Prüfungsort als Bäckergesellen verlassen und so konnte die „weiße Fahne“ gehisst werden.

Für die Prüfungskommission unter dem Vorsitzenden H. J. Schneeberger, den Beisitzern

Bezirksinnschmeister Peter Lechner seitens der WK und dem Bäckermeister Andreas Schimon seitens der AK war es eine Freude, den gut ausgebildeten Lehrlingen die Lehrabschlussprüfung abzunehmen. Die Betreuung der Backstube übernahm freundlicherweise Dipl. Päd. Walter Schlögl von der LBS Baden.

*Informiert sein –
die
NÖWI lesen!*

Brot für alle Kinder dieser Welt

Im letzten Jahr hat die Landesinnung der Bäcker gemeinsam mit der Erzdiözese Wien und der Don Bosco Hilfsaktion „Jugend Eine Welt“ die Fastenaktion „Brot für die Kinder Afrikas“ durchgeführt. Heuer wird die Aktion fortgesetzt.



Diesen Schulkindern helfen die NÖ Bäcker mit ihrer Spendenaktion.

Insgesamt haben sich an der Aktion 150 Bäcker mit 350 Verkaufsstellen beteiligt. Das Echo auf die Aktion war groß. Insgesamt konnten 20.000 Euro an Spendengeldern gesammelt werden. Das Geld wurde zum Aufbau einer Bäckerei in Kinshasa (Kongo) verwendet. Im Mai dieses Jahres wurde dem Initiator des Bäckereiprojektes in Kinshasa, Bäckermeister Thomas Huber, der Papst Leo-Preis verliehen.

Auf Grund des großen Erfolges der Aktion ist auch für das Jahr 2007 wieder eine Spendenaktion geplant. Unter dem Motto „Brot für alle Kinder dieser Welt“ wird in der Zeit vom 10. bis 20. Oktober 2007 (Brotwoche 14. bis 21. Oktober, Welternährungstag 16. Oktober 2007) erneut eine gemeinsame Aktion der Landesinnung der Bäcker mit dem Referat für Mission und Entwicklung der Erzdiözese

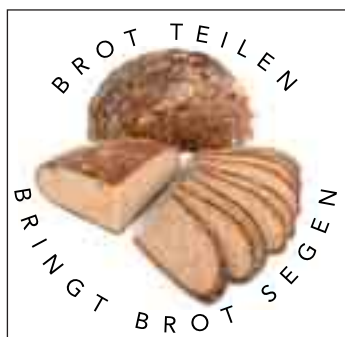
Wien gestartet. Die Schirmherrschaft über dieses Projekt übernimmt wie im Vorjahr Kardinal Dr. Christoph Schönborn.

Es werden 640.000 Stück Gebäcksackerl gedruckt und als Beilage dem Bezirksblatt, welches an alle Haushalte in NÖ verteilt wird, beigegeben. Auf dem Gebäcksackerl wird das Projekt vorgestellt. Das Papiersackerl ist zugleich ein Gutschein über ein halbes Kilo Brot, der bei dem jeweiligen Lieblingsbäcker ein-



gelöst werden kann. In den Bäckereien werden Spendenboxen aufgestellt und es wird um eine kleine Spende ersucht.

Mit den gesammelten Geldspenden wird ein Projekt des Diakon Heribert Hrusa in der Pfarre Pedro Carbo in Ecuador unterstützt. Heribert Hrusa ist dabei, in Ecuador eine Schule aufzubauen, in der Straßenkinder neben einer warmen Mahlzeit auch eine schulische Ausbildung und somit eine Zukunftsperspektive bekommen. Bereits mit 10 Cent ist der Nahrungsbedarf eines dieser Kinder pro Mahlzeit gedeckt.



Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur

Landesinnungstagung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur



Fotos: Anna Cihal

Vortragende Dr. Karin Stalzer und LIM Gertrude Scharinger.

Kürzlich wurde im neuen Zentralgebäude der Wirtschaftskammer Niederösterreich in St. Pölten die Landesinnungstagung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur abgehalten. Zahlreiche Mitglieder nahmen auch heuer die Gelegenheit wahr, mit Kolleginnen und Kollegen der Branche Erfahrungen

mit Unterstützung der Firma Braml Beauty & Care, die die Preise sponserte: Der erste Preis (Warenkorb im Wert von 200 Euro) ging an Renate Haas aus Gansbach, der zweite (Warenkorb im Wert von 100 Euro) an Dunja Bröderbauer aus Gmünd und der dritte Preis (Warenkorb im Wert von 60

Euro) an Silvia Thür aus Zwettl. Die Mitglieder sowie die Ehrengäste – unter ihnen Bundesinnungsmeister SO-Stv. Hermann Talowski, Stadträtin Mag. Renate Gamsjäger und Spartenobmann Ing. Josef Breiter, waren vom



Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter, LIM Gertrude Scharinger, Heidemarie Höbarth und Bundesinnungsmeister SO-Stv. Hermann Talowski.

auszutauschen. Ein Programmpunkt war ein Vortrag von Dr. Karin Stalzer zum Thema „Ernährung“. Bezirksinnungsmeisterin Heidemarie Höbarth

diesjährigen Rahmenprogramm vollauf begeistert. „Saschas Parodie of Travestie“ gastierte im Gebäude der WKNÖ und bot köstliche Unterhaltung.

aus St. Pölten wurde im Rahmen der Tagung anlässlich ihrer 30-jährigen selbstständigen Gewerbeausübung eine Ehrenurkunde überreicht. Spannend wurde es bei der Ziehung des Gewinnspiels der Landesin-



LIM Gertrude Scharinger, Dunja Bröderbauer, Innungsgeschäftsführerin Mag. Laura Breyer und Stadträtin Mag. Renate Gamsjäger.



Lebensmitteleinzelhandel

Internet – Lieblingskaufmann/frau

Im Zuge der Vorbereitungen für den Lebensmittelkaufmannspreis 2007 wurde in Kooperation mit dem ORF Niederösterreich durch das Landesgremium des Lebensmitteleinzelhandels der Wirtschaftskammer Niederösterreich per Internet der/die Lieblingskaufmann/kauffrau gesucht. Konsumenten hatten über die Homepage <http://noe.orf.at> – Mein Gewinn die Möglichkeit, ihren Lieblingskaufmann zu

nennen und einen Einkaufsgutschein im Wert von EUR 100,-, welcher durch das Landesgremium des Lebensmitteleinzelhandels gesponsert wurde, von ihrem Lieblingskaufmann zu gewinnen. Als Sieger gingen hervor, das Kaufhaus Wolf aus Schrattenberg, das Kaufhaus Koisser aus Sollenau, die Firma Blei aus Langau, SPAR Walter aus Kernhof sowie die Firma ADEG Wieser aus Türnitz. Das Landesgremium des Lebensmit-



Kaufmann Georg Wieser, Gewinnerin Ingrid Gschwentenwein sowie Angestellter Herbert Lehner bei der Gewinnübergabe.

Foto: Rauchenberger

teleinzelhandels gratuliert allen nominierten Kaufleuten sowie den jeweiligen Gewinnern.

*Informiert sein –
die NÖWI lesen!*



Mein Standpunkt

Von Herbert Gartner,
Obmann im Landesgremium des Markt-, Straßen- und Wanderhandels.

Traditionelle Märkte in Gefahr!

Traditionelle Märkte wie Kirtage oder Jahrmärkte sind auf Grund von zwei Entwicklungen der letzten Jahre massiv gefährdet: Einerseits herrscht auf vielen Märkten kein ausreichender Warenmix mehr vor und andererseits bedrängen viele illegale Flohmärkte die legal arbeitenden Marktfahrer.

Kein ausreichender Warenmix

Bereits die Regelungen in der Gewerbeordnung sehen vor, dass auf einem Markt auf einen ausreichenden Warenmix zu achten ist (§ 292 Abs. 1 GewO). Das bedeutet, dass die am Markt verkauften Gegenstände in entsprechender Qualität durch eine genügende Zahl von Marktbesuchern feilgehalten werden sollen. Die Realität sieht leider anders aus! Durch eine Vielzahl an Anbietern mit gleichen oder sehr ähnlichen Produkten verlieren viele Kunden das Interesse am Besuch eines Marktes. Hier sind die Gemeinden in Zukunft verstärkt gefordert, für einen ausreichend vorhandenen

Warenmix zu sorgen. Sonst werden die Besucher ausbleiben, dann die Marktbesucher und irgendwann ist der Markt tot.

Illegale Flohmärkte

Eine massive Konkurrenz für die legalen Märkte sind die wie Pilze aus dem Boden schießenden Flohmärkte. Offenbar glauben die Konsumenten, dort besonders wertvolle Waren zu besonders günstigen Preisen zu bekommen. Ein möglicher Grund, warum die Preise am Flohmarkt teils sehr niedrig sind, liegt darin, dass die Aussteller vielfach keinen Gewerbeschein besitzen, keine Sozialversicherungsbeiträge zahlen und vermutlich vielfach auch keine Steuer bezahlen. Dass dadurch andere Kalkulationen möglich sind, wird jedem Unternehmer einleuchten.

In der Gewerbeordnung selbst sind Flohmärkte nicht definiert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Märkte, die nur den Namen „Flohmarkt“ tragen. Veranstalter eines solchen Flohmarktes kann aller-

dings nur die Gemeinde sein. Außerdem ist dafür eine Marktordnung zu erlassen. Beides liegt nur in den seltensten Fällen vor. Anders ist die Situation bei Flohmärkten von karitativen Organisationen wie etwa der Kirche, da diese von den Bestimmungen der Gewerbeordnung ausgenommen sind.

Meine Forderung

Die Gewerbebehörden und die Bezirksverwaltungsbehörden sind aufgerufen, diesen ausufernden Graubereich stärker zu kontrollieren. Leider ist auch bei diesen Behörden das Personal knapp und die meisten Veranstaltungen finden am Wochenende statt. Nachdem bei Flohmärkten auch vielfach Schmuggelwaren (Bsp. Zigaretten, DVD's, Kleidung, usw.) verkauft werden, ist davon die gesamte Wirtschaft betroffen! Daher wird es auf Ebene der Bundessparte Handel eine Koordinationssitzung geben, wo branchenübergreifende Lösungsansätze erarbeitet werden.

Obmann Herbert Gartner

Arzneimittel, Drogeriewaren, Chemikalien und Farben

WIFI-Pharmareferentenkurs ab Herbst 2007

Der neue WIFI-Kurs zur Vorbereitung auf die Pharmareferentenprüfung startet im Herbst 2007. Eine Info-Veranstaltung findet am 21. September 2007 im WIFI Wien statt, der Kurs beginnt im Oktober.

Weitere Informationen finden Sie im Leitfaden, welcher im Landesgremium angefordert

werden kann, Tel: 02742/851/DW 19 3 52. Für Rückfragen und Anmeldung steht Gertrude Wirth, Aus- und Weiterbildung, WIFI Wien, Währinger Gürtel 97, 1180 Wien, Tel.: 01/47 6 77/DW 567, Fax: 01/479 67 57, E-Mail wirth@wifwien.at, <http://www.wifwien.at> zur Verfügung.

Parfümeriewaren

Kommerzialratsverleihung an Obmann Kurt Gneist



Foto: Schnabl

Kommerzialratswürde: V. l. WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich, KommR Kurt Gneist, Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl.

Dem Bad Schönauer Unternehmer und Obmann des Parfümeriewarenhandels sowie Ausschussmitglied des Lebensmittel Einzelhandels, Kurt Gneist, wurde von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer der Titel Kommerzialrat verliehen. Der Ernennung folgte nun die offizielle Verleihung des Titels durch WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl. Kommerzialrat Gneist wurde für sein Engagement und seine langjährigen Verdienste gewürdigt. Wir beglückwünschen KommR Kurt Gneist zu seiner Ernennung und danken für seine Leistungen.

Coup des NÖ Parfümeriewarenhandels am 5. August 2007

Das traditionelle Trabrennen des Parfümeriewarenhandels in Baden, der „Coup des NÖ Parfümeriewarenhandels“, findet auch heuer wieder am Sonntag,

dem 5. August 2007 statt. Das alljährliche Branchenhighlight wird auf der schönsten Trabrennbahn Österreichs im Biedermeierstil mit Unterstützung des Sponsors La Prairie ausgetragen. Der Coup ist als direkte Werbeaktion für jedes Mitglied und als Dankeschön des Landesgremiums an seine Mitglieder konzipiert. Branchenmitglieder haben die Gelegenheit, ihre Stammgäste auf die Trabrennbahn einzuladen. Als geladene Gäste des Gremiums können NÖ Parfümeriewarenhändler in der Kaiserloge der Trabrennbahn Platz nehmen und unter Branchenkollegen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Networking nutzen.

Ein spannender Rennnachmittag ist mit Sicherheit garantiert. Für nähere Informationen rund um die Veranstaltung steht Ihnen Frau Bracher unter Tel. 02742/851/DW 19 3 52) gerne zur Verfügung.

Landesproduktenhandel

Kommerzialrats-Titel für Ing. Wilfried Scherner sen.



Foto: Schnabl

Direktor Dr. Franz Wiedersich, KommR Ing. Wilfried Scherner, Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl bei der Übergabe des Dekretes.

Dem langjährigen Ausschussmitglied des Landesgremiums des Landesproduktenhandels Herr Ing. Wilfried Scherner sen. wurde durch Herrn Bundespräsident Dr. Heinz Fischer der Kommerzialratstitel verliehen. Die feierliche Übergabe des

Dekretes fand am 25. 6. 2007 in der Wirtschaftskammer Niederösterreich durch die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich BR Sonja Zwazl statt. Das Landesgremium des Landesproduktenhandels gratuliert herzlichst.

Viehhandel und Fleischgroßhandel

Silberne Ehrenmedaille für Josef Ströbel



Foto: Richard Ströbel

Von links: Bürgermeister Johann Dill, Josef Ströbel, Obmann des Landesgremiums des Viehhandels und Fleischgroßhandels KommR Helmut Öller.

Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde dem Ausschussmitglied Josef Ströbel die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich überreicht. KommR Helmut Öller, Obmann des Landesgremiums des Viehhandels und Fleischgroßhandels, betonte in seiner Festrede, dass die Firma Ströbel mit ihren 30 Mitarbeitern

nicht nur für die Gemeinde, sondern für die ganze Region ein wichtiger Arbeitgeber ist. Der Betrieb zählt zu den fünf größten Schlacht- und Zerlegebetrieben in Niederösterreich.

Auch als Nahversorger ist der Familienbetrieb tätig, erst kürzlich wurde dafür auch das Verkaufsgeschäft umgebaut. Hauptabnehmer sind große Handels-

ketten und regionale Fleischer, und seit einigen Jahren floriert auch der Fleischexport.

Für Josef Ströbel zählt nicht nur Qualität, sondern auch Zuverlässigkeit und Korrektheit – so ist er auch für die regionale Landwirtschaft ein wichtiger und sicherer Partner: Das gesamte Schlachtaufkommen wird aus der unmittelbaren Umgebung bezogen!

Josef Ströbel – seit 1995 Ausschussmitglied des Landesgremiums des Viehhandels und Fleischgroßhandels – ist wegen seiner Erfahrung und Fachkompetenz als Verhandlungs- wie Gesprächspartner geschätzt bei Politikern, Veterinären und in der Landwirtschaft. KommR Helmut Öller betonte in seiner Festrede das überaus gute Verhältnis der Familien Ströbel miteinander: So gibt es derzeit vier Generationen im „Familienunternehmen Ströbel“: von der 84-jährigen Mutter Margarete, über die mittätige Tochter Sylvia und dem Neffen Richard, bis hin zu den vier Enkeltochtern.

Landesgremialtagung

des Landesgremiums des Viehhandels und Fleischgroßhandels Niederösterreich am Samstag, dem 22. September 2007, um 16.30 Uhr, im WIFI St. Pölten, Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Annahme der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Landesgremialtagung vom 23. September 2006*
5. Bericht des Landesgremialobmannes KommR Helmut Öller
6. Finanzbericht
7. Fachvorträge:
 - Herr Landesveterinärdirektor Hofrat Dr. Franz Karner über „Tiertransport und Fleischbeschau“
 - Herr Ing. Hailing über „Kfz- und Betriebshaftpflichtversicherungen“
8. Diskussion und Allfälliges

* Die Unterlagen liegen bei der Landesgremialtagung und im Landesgremialbüro auf!

Wein- und Spirituosenhandel

Landesgremialtagung

des Landesgremiums des Wein- und Spirituosenhandels Niederösterreich am Mittwoch, dem 12. September 2007, um 16 Uhr, im Weingut Schloss Fels, Kremser Straße 3, 3481 Fels/Wagram.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Annahme der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Landesgremialtagung vom 14. September 2006
5. Bericht des Gremialobmannes Dir. Franz Ehrenleitner u. a. zu folgenden Themen: Weingesetznovelle, Bänderole, regionale Weinkomitees,...
6. Finanzbericht
7. Erörterung der Marktlage
8. Diskussion und Allfälliges
Im Anschluss findet eine Führung durch die Anlagen des Weingutes Schloss Fels statt.

Markt-, Straßen- und Wanderhandel

Märkte – Termine/Änderungen

Lassee

Die Gemeinde Lassee hat uns mitgeteilt, dass der Markt statt am 15. 10. am 17. 10. stattfindet.

Ardagger

Die Marktgemeinde Ardagger hat mitgeteilt, dass der Kollmitzer Kirtag am 22. und 23. September abgehalten wird. Anmeldungen müssen schriftlich, bis spätestens 31. 8. bei der Gemeinde gemacht werden. Informationen unter 07479/73 12/12 Hr. Weber.

Pölla

Die Marktgemeinde Pölla hat festgelegt, dass der Kathariniemarkt, welcher am 26. 11. abgehalten wird, auf Samstag, den 17. 11. 2007 vorverlegt wird.

Klosterneuburg-Kierling

Für das Straßenfest in Kierling am 9. September 2007, von 9 bis 18 Uhr werden Aussteller gesucht. Anmeldungen bitte bei Frau Scholz unter 0676/764 34 85 ab 16 Uhr.

Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandel

Einheitliche Anforderungen für künstliche Kletteranlagen

Bergsteigen ist eine der beliebtesten Freizeitsportarten in Österreich. Damit die Sicherheit beim Klettern nicht zu kurz kommt, liegt nun die neue ÖNORM EN 12572 vor.

Teil 1, der mit 1. Juni 2007 veröffentlicht wurde, regelt sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren für künstliche Kletteranlagen mit Sicherheitspunkten. Geregelt sind darin die Gestaltung und Anordnung von Einzelsicherheitspunkten, von Umlenkpunkten, Maße, konstruktive Festigkeit, Stoßprüfung der Oberflächenelemente, die Festigkeit der Griffaufnahme sowie Fallraum, Freiraum und Kletterflächen.

Die weiteren Teile dieser Norm behandeln sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren für Boulderwände (Teil 2) sowie für Klettergriffe (Teil 3).

Erhältlich ist ÖNORM EN 12572 künstliche Kletteranlagen im Webshop <http://www.on-norm.at/shop>

Einrichtungsfachhandel

Das unmögliche Verkaufsseminar



Mit großer Begeisterung und Motivation waren die sechzehn Teilnehmer beim unmöglichen Verkaufsseminar im WIFI Mödling bei der Sache.

Das Gremium des Einrichtungsfachhandels veranstaltete ein 2-tägiges Verkaufsseminar mit dem Verkaufstrainer Helmut Penka.

Die Teilnehmer konnten neben kurzer theoretischer Einführung vor allem mit praktischen Übungen das Erlernte gleich mit den Sitznachbarn trainieren.

Sicherheit von Spielzeug

Seit 1. Juni 2007 liegt der Teil 2 der ÖNORM EN 71 in einer aktualisierten Fassung vor. Sein Thema: Die Entflammbarkeit von Spielzeug bzw. wie diese weitestmöglich ausgeschlossen werden kann.

Erhältlich ist ÖNORM EN 71-2 Sicherheit von Spielzeug; Teil 2: Entflammbarkeit im Webshop <http://www.on-norm.at/shop>

ÖNORMEN – Neuerscheinungen des ON-K 137 Schneesportgeräte

Mit 1. Juli erscheinen folgende Önormen:

Önorm EN 12278 Bergsteiger-ausrüstung – Seilrollen – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren.

Önorm ISO 9462 Skibindungen für den alpinen Skilauf – Anforderungen und Prüfungen (ISO 9462:2006) Ersatz: Ausgabe 1999-05.

Erhältlich unter www.on-norm.at, sales@on-norm.at, Tel. 01/21 3 00/805, Fax 01/21 3 00/818, Barverkauf: Heinestraße 38, 1020 Wien, geöffnet: Mo. bis Do. 8.30 bis 16 Uhr, Fr. 8.30 bis 12 Uhr.

Seminar zu diesem Thema gab, fast vollständig genommen.

Die Teilnehmer wissen: Wann man abschließen kann, was man beim Abschluss tun sollte und was eher zu vermeiden ist, weil man

sonst den Auftrag verlieren könnte.

Auf Grund des regen Interesses der Teilnehmer wird der Einrichtungsfachhandel wieder ein Verkaufsseminar starten.



Güterbeförderungsgewerbe

Bezirksversammlung Gmünd – Waidhofen – Zwettl



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Stadtrat Wilfried Brocks, Dipl.-Ing. Klaus Grulich, Dr. Werner Pracherstorfer, Heinz Schierhuber.

50 Frächter aus den Waldviertelbezirken Gmünd, Waidhofen und Zwettl diskutierten kürzlich bei einer Bezirksversammlung über die geplante Umfahrung von Zwettl und weitere Straßenbauprojekte in Niederösterreich.

Außerdem nahmen an der Veranstaltung Dr. Werner Pracherstorfer, zuständig für die Straßenplanung des Landes Niederösterreich, Dipl.-Ing. Klaus

Grulich vom Planungsbüro Retter sowie der Leiter des Arbeitskreises Verkehr der Stadt Zwettl, Stadtrat Wilfried Brocks, teil.

„Die Zwettl-Umfahrung ist eine „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten. Sie bringt nicht nur eine Verbesserung für die Lkw-Betreiber und die Innenstadtkaufleute, sondern auch für die gesamte Bevölkerung“, stellte Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber zufrieden fest.

Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen

Tankstellen nehmen ihre Verantwortung beim Alkoholverkauf ernst

Hochhauser: „Strenge Alterskontrolle wird von der Branche bereits eingehalten.“

Alkoholmissbrauch und Sucht sind ein gesellschaftspolitisches Problem, bei dem vor allem vorbeugendes Verhalten gefragt ist. Die Tankstellen, die teilweise auch Alkohol vertreiben, sind sich deshalb ihrer Verantwortung bewusst und führen eine strenge Alterskontrolle durch, nimmt der Obmann der Fachgruppe der Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen in der WKNÖ, KommR Gottfried Hochhauser, zur aktuellen Diskussion über die Alkoholprävention Stellung.

Allein durch Verbote und verschärfte Strafbestimmungen sei der Missbrauch sicher nicht in den Griff zu bekommen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol als Genussmittel müsse den Jugendlichen vor allem von den Erwachsenen im Elternhaus vorgelebt und vorgezeigt werden. „Eine ehrliche Ursachenerforschung erscheint nötig. Ein verantwortungsvoller Umgang mit diesem Thema insgesamt würde bessere und nachhaltigere Erfolge erzielen. Also Prävention statt Verbote“, hält Hochhauser fest.

Begrüßt wird in diesem Zusammenhang die, vom Fonds Gesundes Österreich präsentierte Kampagne zum Thema „Jugend und Alkohol“, denn eine gesellschaftliche Sensibilisierung sei hier nötig und erfolgversprechend. Entschieden verwehrt sich die Branche dagegen, in der öffentlichen Diskussion als Sündenbock für eine gesamtgesellschaftliche Problematik herhalten zu müssen. Hier trage die Gesellschaft Verantwortung.



Foto: z. V. g.

WKNÖ-Fachgruppenobmann KommR Gottfried Hochhauser.

Lösungen könne nur durch eine gesamtgesellschaftspolitische Anstrengung herbeigeführt werden, unterstreicht Hochhauser. „Dazu leisten wir jetzt schon unseren Beitrag!“



Gastronomie

Gastwirtinnenreise nach Vietnam 31. 10. – 14. 11. 2007

Ein anspruchsvolles Reiseprogramm mit Unterbringung in sehr guten 4*-Hotels erwartet Sie. Details auf unserer Homepage www.wko.at/noe/tf

Anmeldung und Reiseleitung durch Moser-Reisen, Tel. 0732/22 40/18 oder aigner@moser.at (Fr. Aigner). Reisebegleitung durch Fachgruppenobmann KommR Rumlper.

Wir bitten um umgehende Information/Anmeldung – es stehen nur mehr Restplätze zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner für Ihre
Werbung in der



mediaCONTACTA

Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-3391

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Constantinus 2007:

Landessieger punkten mit Kundennutzen!

Bereits zum fünften Mal wurde heuer der Constantinus Award, Österreichs großer IT- und Beraterpreis, vergeben. Aus den vielen Unternehmensberatern und IT-Dienstleistern, die ihre Projekte eingereicht haben, wurden auch zwei niederösterreichische Firmen aufs Stockerl geholt: epiframe und IMD GesmbH heißen die NÖ Landessieger.



Die Constantinus 2007 Landessieger aus Niederösterreich. V. l. Thomas Teufer von epiframe und Dipl.-Ing. Dieter Zoubek von IMD GesmbH mit UBIT-Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner.

Die Tullner epiframe hat die Jobplattform www.jobwald.at konzipiert und technisch umgesetzt und erzielte so bei Österreichs großem Berater- und IT-Preis Platz drei in der Kategorie Informationstechnologie. Die IMD GesmbH aus Guntramsdorf hat den neuen elektronischen Rechtsverkehr der Justiz entwickelt, umgesetzt und vermarktet und sich so den Bronze-Constantinus in der Kategorie Kommunikation & Netzwerke gesichert.

„Die Siegerprojekte aus

Niederösterreich zeigen, dass unsere Experten vor allem die inhaltliche Identifikation mit den Projekten suchen und damit Ergebnisse mit hohem Kundennutzen realisieren“, sagt Ilse Ennsfellner, Obfrau der Fachgruppe Unternehmensberatung und IT in der Wirtschaftskammer Niederösterreich nicht ohne Stolz. „Aus meiner Sicht zeichnet die niederösterreichischen Berater neben ihrer Innovationskraft vor allem aus, dass eben dieser Kundennutzen bei den meisten Beratungsprojekten die Investi-

tionen um ein Vielfaches übersteigt.“

Die Landessieger

Die Tullner epiframe hat die Jobplattform www.jobwald.at konzipiert und technisch umgesetzt – mit einer speziell entwickelten Software. www.jobwald.at hat sich als Schnittstelle zwischen Arbeitssuchenden und Betrieben aus dem Waldviertel positioniert. Letzteren wird die Möglichkeit geboten, schnell und günstig qualifizierte Arbeitnehmer aus der Region zu finden. Durch ein benutzerfreundliches CMS-System – auf mysql und php basierend und speziell für die Jobplattform entwickelt – können Jobinserate von Unternehmen flexibel bearbeitet und geändert werden. Inserate sind sofort online, Bewerbungen können direkt an den Personalverantwortlichen des suchenden Betriebes gesendet werden. Gleichzeitig kann der Unternehmer mittels Zugriffsstatistik feststellen, wie oft seine Inserate bereits gelesen wurden. Ein eigener Administrationsbereich ermöglicht den Betreibern der Plattform ein übersichtliches Verwalten und so eine bessere Betreuung der Kunden.

Die IMD GesmbH aus Guntramsdorf ist auf die Bereiche Rechtsinformatik und e-Government spezialisiert. IMD arbeitet vor allem als Bindeglied zwischen Ministerien und Endkunden und vertreibt schwerpunktmäßig IT-Leistungen öffentlicher Stellen an Unternehmen und Freiberufler. Über das Projekt: Das Justizministerium hat entschieden, die Kommunikation zwischen berufsmäßigen Parteienvertretern und Gerichten auf die Online-Schiene zu bringen. Wesentlicher Teil des Vorhabens war, ausschließlich strukturierte Daten an Gerichte zu übertragen – also nicht Word-Dokumente oder E-Mails, sondern wohldefinierte XML-Dateien. Das Justizministerium setzte auch die Vorgabe, dass diese XML-Dateien vom gewählten Dienstleister auf logische Korrektheit und Vollständigkeit geprüft werden müssen, um unvollständige Sendungen

bereits technisch ausschließen zu können. Weiters galt es, die Zielgruppe – vorrangig Rechtsanwälte, Notare, aber auch Gemeindeämter, Behörden, Banken, Versicherungen und interessierte Unternehmen – zu motivieren, dieses System auch zu nutzen.

„Qualität sichtbar machen“

„Während es ein leichtes wäre, mit Negativ-Meldungen in die Schlagzeilen zu kommen, entgehen Spitzenleistungen oft der öffentlichen Aufmerksamkeit“, so Ennsfellner. Zugleich stehe kaum eine andere Branche wie Beratung und IT so sehr vor der Herausforderung, Qualität sichtbar zu machen. „Wir können uns dabei nicht auf die oft zitierte Mundpropaganda verlassen.“ Daher sei es von unschätzbarem Wert, dass der Constantinus Award innovative Projekte ins Rampenlicht rückt und damit Spitzenleistungen öffentlich honoriert werden, betont Ennsfellner.

Der Constantinus im Internet: www.constantinus.net

Finanzdienstleister

Workshop des Arbeitskreises Finanzdienstleisterinnen

Am 20. 6. 2007 fand im Seminarhotel Hilinger in 1220 Wien der Workshop zum Thema „Die Macht der Sprache – Frauen sprechen anders“, statt.

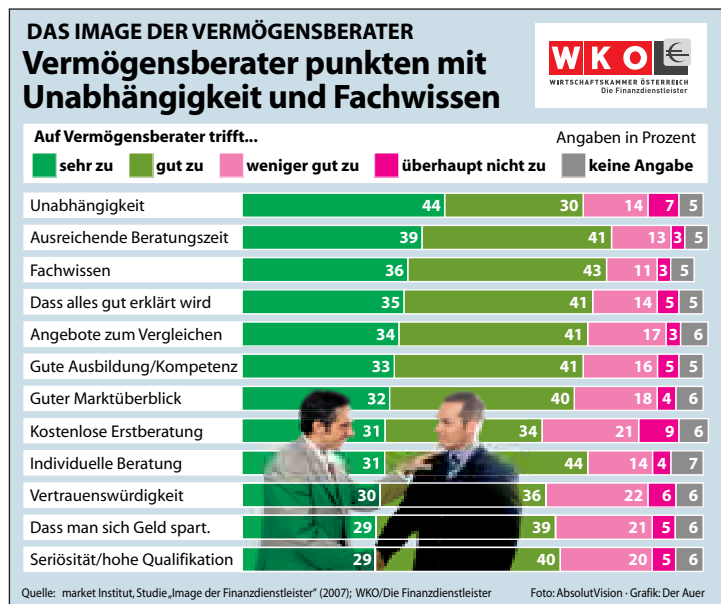
Die rund 15 Finanzdienstleisterinnen, welche an diesem Workshop teilnahmen, unterhielten sich zunächst beim gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss hielt Frau Frohmann den überaus interessanten Vortrag zum Thema „Die Macht der Sprache – Frauen sprechen anders“.

Diese Seminarreihe wird im Herbst mit zwei Schwerpunktthemen fortgesetzt: Work-Life-Balance und Frauen für Frauen.

Der Arbeitskreis Frauenpower/Powerfrauen möchte den Finanzdienstleisterinnen interessante Vorträge zur Weiterbildung und Information bieten, sowie auch die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

Unabhängige Beratung und fachliche Kompetenz

Um den Zugang der österreichischen Bevölkerung zu Vermögensberatern und die Beraterwahl in Bezug auf Geldangelegenheiten zu hinterfragen, beauftragte der Fachverband Finanzdienstleister das Linzer market Institut mit einer Studie zum Image der Finanzdienstleister in Österreich.



Das Image der Vermögensberater aus Sicht der österreichischen Bevölkerung.

Wie die persönlichen face-to-face-Interviews mit rund 1050 Befragten zeigten, verbinden ÖsterreicherInnen mit dem Begriff „Finanzdienstleister“ bzw. „Vermögensberater“ spontan einen von Produktanbietern unabhängigen Berater in finanziellen Angelegenheiten, der ihnen für ihre Bedürfnisse die besten Angebote vermittelt. Drei Viertel der Befragten sehen bei einer gestützten Abfrage die Unabhängigkeit als besonderen Vorteil eines Finanzdienstleisters. Als weitere Pluspunkte genannt werden Beratungsqualität, gutes Fachwissen, individuelle und verständliche Beratung sowie ausreichend Zeit, die sich ein Finanzdienstleister für die Beratung nimmt.

Kontakt schafft Vertrauen

Vier von zehn Personen hatten schon einmal Kontakt mit einem Vermögensberater, vor allem Männer, 30- bis 49-Jährige und Bildungseliten haben bereits Erfahrungen gesammelt. Wird

Kontakt mit einem Vermögensberater geknüpft, nimmt mehr als die Hälfte (59 Prozent) auch eine Leistung in Anspruch. Diese beurteilen Kunden sehr positiv: Mehr als acht von zehn Personen sind zufrieden, knapp die Hälfte vergibt die Bestnote.

Leistungen bei Konsumenten zu wenig bekannt

Bezüglich des Leistungsangebots von Vermögensberatern denken ÖsterreicherInnen spontan insbesondere an eine Anlageberatung. „Der Vergleich des tatsächlichen Angebots der Finanzdienstleister mit den Erwartungen der Bevölkerung verdeutlicht eine eklatante Informationslücke: Viel zu wenig ist bekannt, dass Finanzdienstleistung im Rahmen individueller Finanzplanung u. a. Beratung zu Aufbau- und Sicherung von Vermögen, zu Pensionsvorsorge sowie die Vermittlung von Lebens- und Unfallversicherungen, Krediten, Bauspar- und Leasingverträgen, klassischen Anlagen wie Bank- und

Investmentprodukten umfasst. Hier sind wir als Interessenvertretung gefordert, verstärkt Kommunikationsarbeit zu leisten“, betont Fachverbandsobmann KommR Wolfgang K. Göttl.

Provisionssystem bevorzugt

Geht es um die Abrechnung mit dem Vermögensberater, stimmen zwei Drittel der ÖsterreicherInnen für das bekannte Provisionssystem, ein Fünftel würde sich für das Honorarsystem entscheiden. Jene Konsumenten, die bereit sind, nach dem Honorarsystem abzurechnen, würden durchschnittlich ein

Honorar von EUR 33,- pro Stunde bezahlen. Damit die Bezahlung der gebotenen Leistungen wirtschaftlich sinnvoll ist, müsste der Stundensatz nach Angaben der Finanzdienstleister durchschnittlich EUR 122,- betragen. „Hier tut sich ein Spannungsfeld rund um das Honorarsystem auf und lässt Rückschlüsse auf den geringen Informationsstand bzgl. Qualität und Wert unabhängiger Finanzberatung zu“, bringt Studienleiter Dr. David Pfarrhofer das Ergebnis auf den Punkt.

Nähere Informationen auf <http://wko.at/finanzdienstleister>

Unternehmensberatung und Informationstechnologie

Kooperationen? Es ist nicht alles Gold was glänzt!

Das Potenzial von Kooperationen und Netzwerken wird oft zwiespältig beurteilt. Gründe und Erfolgsfaktoren von Unternehmenskooperationen und -netzwerken wurden beim Consultants Competence Circle der Fachgruppe UBIT der WKNÖ am 25. Juni erörtert.



V. l. n. r.: Dr. Ilse Ennsfellner, Mag. Erika Krenn-Neuwirth, Wolfgang Eybl, Dr. Barbara Kolm-Lamprechter, Prof. Ralph Grossmann, Anneliese Knaus, DI Helmut Paugger, Mag. Klaus Hübner, Dr. Fritz Bock.

„Macht uns die österreichische Mentalität zu kooperationsunfähigen Einzelkämpfern?“ Mit dieser provokanten Frage eröffnete Dr. Ilse Ennsfellner, Obfrau der Fachgruppe UBIT in Niederösterreich, die Diskussionsrunde mit Experten und Expertinnen aus Beratung, IT, Buchhaltung sowie Impulsgebern aus Wirtschaft und Wissenschaft, die sie diesmal gemeinsam mit der Experts Group Kooperation & Netzwerke veranstaltete. Zu-

mindest in einem Punkt relativierte dies Prof. Dr. Ralph Grossmann, Universitätsprofessor für Organisationsentwicklung: „Die Zukunft unserer, von kleinen Unternehmen dominierten Wirtschaft liegt in ihrer Fähigkeit, in flexiblen Netzwerken zu arbeiten. Allerdings: Viele Kooperationen scheitern an der mangelnden Bereitschaft zur Veränderung und an den Ängsten der Beteiligten.“ und er wies im Speziellen auf die schwierige Umstellung von innerbetriebli-

cher Hierarchie zu kooperativer Entscheidungsfindung in Netzwerken hin. Diese Erfahrung wurde von Anneliese Knaus, einer Kooperationserfahrenen Unternehmerin bestätigt. Für die Kooperationen, in denen sie tätig ist, hätte sie sich – trotz 20-jähriger Markterfolge in Netzwerken – manchmal eine klare Führung und professionelle Begleitung gewünscht. Brauchen also auch gestandene Unternehmer bisweilen eine starke Hand?

Das ideale Tätigkeitsfeld für einen Kooperationsberater oder -manager?

Steuerung und Strukturen können in vielen Kooperationen ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Doch eine gemeinsame Organisation bedarf einer konkreten Vereinbarung. „Keine Angst vor Schriftlichkeit in solch entscheidenden Punkten“, warf Mag. Klaus Hübner, Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, an dieser Stelle ein. Und auch Wolfgang Eybl vom Unternehmensservice der WKNÖ wertete ehrliche Ziele und die Bereitschaft zu gemeinsamen Anstrengungen als Ausgangsbasis: „Kooperationen werden meist erst ins Auge gefasst, wenn Unternehmen es im Alleingang nicht mehr schaffen. Aber ein gemeinsames Problem, eine gemeinsame Schwäche, ist noch lange kein Kooperationsziel, sondern bestenfalls die Solidarität einer Jammergeinschaft.“

Gibt es eine gemeinsame Beute zu erlegen und zu verteilen?

Alfred Harl, Obmann des Fachverbandes UBIT, brachte die Diskussion rund um gemeinsame Zielsetzungen auf den Punkt: „Zu Beginn einer ernsthaften Kooperation ist zu überlegen, ob es überhaupt eine Beute gibt, die alle satt machen könnte und vor allem: Wer erlegt die Beute? Zumeist erwartet jeder, dass die anderen Partner ihre Beute einbringen, an der man sich dann gerne beteiligen würde. An zweiter Stelle steht die Frage, was jeder der potentiellen Partner bereit ist einzubringen. Ich meine damit eine konkrete Investition. Stellen Sie doch die Frage an Ihre Partner, was sie bereit wären, in die Kooperation einzuzahlen! Das ist Commitment. Alles ande-

re sind freundliche Worte in einem losen Netzwerk.“

Was zählt, ist der Gewinn aller Beteiligten

Auch Dr. Barbara Kolm-Lamprecht, in ihrer Funktion als Generalsekretärin des Hayek-Instituts auch in internationalen Netzwerken erfolgreich, bestätigte: „Als Unternehmer sind wir nicht in wohlthätiger Mission unterwegs. Was am Ende zählt, ist der Gewinn, und das muss auch das Ziel jeder Kooperation sein.“ Dass der „Netzwerk-Weg zum Gewinn“ durchaus längerfristig als ROI von Zeit und Geld gesehen werden soll, unterstrich Mag. Erika Krenn-Neuwirth, Sprecherin der ExpertsGroup Kooperationen & Netzwerke, die als Mitveranstalterin dieses Consultants Competence Circles auftrat und die die Bandbreite für Kooperationen durchaus vielfältiger darstellte. So führten ihrer Ansicht nach primäre Kooperationsziele, wie gemeinsamer Wissensaufbau oder erhöhter Kundennutzen durch ein gemeinsam verbessertes Angebot, erst über langfristige Zusammenarbeit zu Gewinn. Zugleich bieten sie große Wachstumschancen für kleine Unternehmen. Diese Kooperationsformen bräuchten Vereinbarungstreue, konsequentes Handeln sowie wiederholte, kleine Erfolge und, so Krenn-Neuwirth weiter: „Vertrauen kann man nur in vielen, kleinen Schritten aufbauen.“ Kolm-Lamprecht verwies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des transparenten Umgangs mit Informationen: „Zurückgehaltene Information wird umgehend als Vertrauensbruch wahrgenommen.“

No Risk no Fun

Dr. Ennsfellner fasste mit Bezug auf ihr Eingangsstatement zusammen: „Ängste basieren durchaus auf realen Risiken. Know-how-Diebstahl durch Informationsaustausch ist nur eines davon. Klare Vereinbarungen zu Beginn einer Kooperation können die Risiken aber durchaus kalkulierbar machen. Seitens der UBIT werden wir künftig verstärkt Angebote machen, die es Unternehmern erleichtern, klare Rahmenbedingungen und Methoden für Ihre Kooperationen zu finden.“

Mit 7000 Mitgliedern ist UBIT die zweitgrößte Fachgruppe der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Sie nimmt die spezifischen Brancheninteressen der Unternehmer und Unternehmerinnen aus den Bereichen Unternehmensberatung, Informationstechnologie sowie Buchhaltung wahr. Ziel ist es, berufsrelevante Rahmenbedin-

gungen zu optimieren und die Qualitätsleistungen der Berufsgruppen dem Markt zu kommunizieren.

Zum umfangreichen Leistungsspektrum für ihre Mitglieder zählen unter anderem Beratungs- und Serviceleistungen, Kommunikationsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen.

Technische Büros, Ingenieurbüros

plannING.day 2007



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Techn.-Rat Ing. Graf, Ing. Mag. Krumböck, Prof. Gschnitzer.

Bereits zum dritten Mal luden Obmann Ing. Christian Pelzl und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Ledóchowksi zum plannING.day nach Velden ein.

Die diesjährige Veranstaltung konnte wieder eine Steigerung der Teilnehmerzahlen verzeichnen. Neben vielen bekannten Gesichtern begrüßten die Gastgeber heuer eine Reihe neuer Besucher und man freute sich besonders, dass immer mehr Damen der Einladung Folge leisten.

Velden am Wörthersee präsentierte sich am ersten Tag von seiner sonnigen Seite. Vor dem offiziellen Programm nutzten bereits einige Interessierte die Gelegenheit, ihr Reaktionsvermögen und Verhalten in schwierigen Straßenverkehrssituationen unter Beweis zu stellen. Ein, für die Fachbandsmitglieder zu besonders günstigen Konditionen, organisierter Schleuderkurs am ÖAMTC-Stützpunkt in Möllbling bot Gelegenheit dazu.

Mit ihren eigenen Fahrzeugen mussten die Mitglieder unter dem geschulten Blick der Instruktoren so manche Hinder-

nisse oder gefährlich Situationen überwinden. Sie erhielten wertvolle Tipps und Verhaltensregeln, um künftig mit risikoreichen Situationen besser und sicherer umzugehen.

Im Casineum trafen zwischenzeitlich bereits die ersten Besucher des „plannING.day 2007“ ein. Sie wurden mit einem Aperitif willkommengeheißen und erhielten beim Check-In eine mit Informationen prallgefüllte Welcome-Mappe.

Bernd Warmuth, der junge und dynamische Moderator des lokalen TV-Senders KT1 eröffnete den offiziellen Teil der Veranstaltung mit einem Kurzzusammenschnitt der Highlights aus den letzten beiden Jahren. Charmant begrüßten Ing. Pelzl und Dr. Ledóchowksi im Anschluss ihre Gäste, um in einem lockeren Welcome-Talk einen kurzen Rückblick auf die Arbeit der vergangenen Monate zu geben und gleichzeitig schon einen Blick auf bevorstehende Projekte zu werfen.

Der stellvertretende Kärntner Wirtschaftskammerpräsident,

KommR Peter Mitterer, ließ es sich nicht nehmen, die angereisten Fachverbandsmitglieder herzlichst am schönen Wörthersee zu begrüßen, bevor der erste Gastredner, Dr. Rainer Kurbos, mit seinem Vortrag in medias res ging. Er beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Haftungsfragen, denen er ausführlich auf den Grund ging. Dr. Kurbos brillierte mit seinem Fachwissen und stand auch im Anschluss für individuelle Fragen zur Verfügung.

In der Pause nutzen die Teilnehmer die Gelegenheit sich mit ihren Fachkollegen auszutauschen, bevor Mag. Christian Inzko mit seinem aufrüttelnden Vortrag über den richtigen Datenumgang im Internet und den damit verbundenen Gefahren fortsetzte. Anhand einer Studie von Spiegel TV zeigte er auf, wie die Mehrheit der User ihre Daten ungeschützt im Internet verwenden und Datenklau begünstigen.

Nach einer weiteren Networking-Pause wurde es aber noch dramatischer. Denn da nahm der Profiler, Dr. Thomas Müller, das Podium für sich in Anspruch. Das Auditorium lauschte im verdunkelten Saal den Worten des wohl bekanntesten Kriminalpsychologen Österreichs. Gebannt folgten sie seinen Ausführungen, als er von Täterprofilen, Analysen und Verhalten straffälliger Personen erzählte. Immer wieder schlug er die Brücke zu Alltagssituationen und zog Vergleiche im Umgang mit Menschen, auf die man im Laufe der Zeit beruflich trifft – insbesondere in Verhandlungssituationen.

Gerne signierte Dr. Müller im Anschluss sein neuestes Buch „Gierige Bestien“, das 2007 als Sieger unter den Wirtschafts- und Politbüchern hervorging. Noch lange nach seinem Vortrag diskutierte und beantwortete er Fragen der interessierten Hörer.

Nicht einmal eine Stunde später hatte sich das Casineum am See von einem Hörsaal in einen eleganten Speisesaal verwandelt. Nach dem obligaten Aperitif, zu dem Prosecco mit Erdbeermark oder Hollundersirup gereicht wurden, verwöhnte der Haubenkoch Marcel Vanic seine Gäste mit einem hervorragenden Gala-Dinner. Ottis/Bodi intonierten stimmungsvoll Latin- und Soul-

nummern als perfekten Rahmen für das wunderbare Essen.

Vor dem Dessert wurden unter den Frühbuchern die 3 x 2 Genesis-Tickets für das Open Air am 19. 6. 2007 im Linzer Gugl-Stadion verlost. Die glücklichen Gewinner durften sich auf ein Konzert der Sonderklasse freuen – vor allem, da Genesis in der Formation mit dem legendären Drummer Phil Collins on Tour ist.

Bevor der Nachtisch serviert wurde, gab es noch eine kurze Erklärung zu der im Anschluss stattgefundenen Rumverkostung mit Spezialitäten und unterschiedlichen Jahrgänge u.a. aus der Dominikanischen Republik und Guatemala.

Als kleine Überraschung war in die Dessertvariationen wieder ein Spielkapital von je € 25,- für jeden Gast eingearbeitet und dann hieß es wieder „faites vous choux“.

Um dem Spieletrend Rechnung zu tragen, gab es heuer eine Grundeinführung in die hohe Kunst des Pokers. Einer der besten Poker-Spielleiter Österreichs erklärte die Regeln, bevor der eine oder andere sein Glück bei Black Jack oder am Roulette-Tisch versuchte.

Auch der nächste Tag stand ganz unter dem Motto „Sicherheit“. Bernd Warmuth eröffnete den zweiten Teil der Veranstaltung mit einem Kurzinterview der Sponsorenvertretern von SIEMENS (Ing. Thauer) und WEKA (M. Krejci), die bereits zum wiederholten Mal beim plannING.day vertreten waren.

Die Aufmerksamkeit erreichte dann ihren Höhepunkt, als DDr. Marian Wakounig den Unternehmern wertvolle Tipps und Erklärungen in Steuerfragen und Absetzbarkeit diverser Firmenausgaben und Kosten gab, und DI Bernhard Sagmeister, Geschäftsführer der Kommunal-kredit Public Consulting GmbH, kostbare Tipps gab, wie die Ingenieurbüros die Förderung ihrer Projekte „sicher“ erreichen. Die detaillierten Unterlagen der Vorträge und Referate finden Sie unter www.ingenieurbueros.at

Sicher viel gelacht wurde beim anschließend fulminanten Auftritt von Joesi Prokopetz, der einen Streifzug durch seine Programme zum Besten gab. Messerscharf und pointiert hält er

der Gesellschaft einen Spiegel vor und entführt den begeisterten Zuhörer in verschiedene Themenwelten.

Nach dieser wirklich gelungenen Veranstaltung freut sich der

Fachverband bereits auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Am 5. und 6. Juni 2008 heißt es wieder: „Willkommen beim plannING.day im Casineum in Velden/Wörthersee“.

Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

Erfolgs-Check:

Die Förderinitiative im Herbst 2007!

Die Fachgruppe der NÖ Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten hat gemeinsam mit dem Unternehmensservice B&M der Wirtschaftskammer NÖ eine spezielle Förderinitiative, den Erfolgs-Check für Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, ins Leben gerufen.

Ziel dieser Förderaktion ist es, das Mitgliedsunternehmen bei seiner betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und marketingmäßigen Optimierung zu unterstützen.

Damit alle aktiven niederösterreichischen Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten die gleiche Chance haben, diese Förderung in Anspruch zu nehmen, werden aus allen Anmeldungen im Rahmen des nächsten Fachgruppentages, welcher für den 27. September 2007 geplant ist, 25 Teilnehmer gezogen.

Für diese 25 Mitgliedsbetriebe ist nämlich der Erfolgs-Check, der vom Team der unico durchgeführt wird, mit Ausnahme der Ust. zu 100% gefördert. Pro Mitgliedsunternehmen stehen maximal zwölf Stunden zur Verfügung.

Dem Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten wird beim Erfolgs-Check im Rahmen eines Beratungsgesprächs Unterstützung bei der betriebswirtschaftlichen Orientierung geboten. Themenschwerpunkte des Erfolgs-Checks sind u. a. die Koordination der Akquisitionstätigkeit, die Optimierung der Marketingstrategie, die Verbesserung des Werbeauftritts, die Abstimmung der Corporate Identity, die Optimierung der Honorarargumentati-

on, die Verbesserung der internen Organisation, das Aufzeigen von Einsparungsmöglichkeiten, die Verbesserung der internen Kommunikation und besondere Tipps zur jeweiligen Unternehmenssituation.

Der Erfolgs-Check wird vom Team der Unternehmensberatung unico durchgeführt. Die unico beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den spezifischen betriebswirtschaftlichen und marktwirtschaftlichen Aspekten gewerblicher Dienstleistungsunternehmen und kann daher auf ein umfangreiches Erfahrungspotenzial zurückgreifen. Selbstverständlich wird die absolute Anonymität der unternehmensspezifischen Daten vom Beratungsunternehmen garantiert.

Das Anmeldeformular zum Erfolgs-Check können Sie direkt auf der Homepage der Fachgruppe unter www.versicherungsmakler-noe.at, Bereich Intern Formulare/Downloads abrufen. Selbstverständlich könne Sie es auch bei der Geschäftsstelle der Fachgruppe unter Tel. 02742/851/DW 19 7 21 oder per E-Mail: versicherungsmakler@wknoe.at anfordern. Die fristgerecht eingelangten Anmeldungen nehmen an der Ziehung bei der Fachgruppentagung teil. Die Terminvereinbarung für den Erfolgs-Check

erfolgt direkt mit der unico.

Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen auch gerne Mag. Hubert Baumann (Tel. 02742/

851/DW 19 7 20), Fachgruppen- geschäftsführer, oder Mag. Martin Kofler (01/512 89 43) vom unico-Team zur Verfügung.

ARGE Maklerplaner luden zum Halbzeitempfang



Foto: z. V. &

Smalltalk beim Halbzeitempfang der ARGE Maklerplaner.

Zum traditionellen Halbjahresempfang luden die ARGE Maklerpartner – das sind die Versicherungsmakler Ing. Günter Lichtblau, Johann Pilz, Martin Wienerroither, KommR Horst Rainer und Gerhard Pesendorfer mit ihren Büros – ihre Versicherungspartner zum Smalltalk in das idyllisch gelegene Café Restaurant Rudolfs- hof in Baden, wo man ein Dan-

keschön für die gute Kooperati- on im ersten Halbjahr aussprach und auf ein erfolgreiches zwei- tes Halbjahr anstieß. Trotz eini- ger krankheitsbedingter Ausfä- le fand das Fest wie immer regen Zuspruch und es wurde seitens der anwesenden Versi- cherer betont, dass es wichtig sei, bei einem solchen Event Kontakte mit den Partnern zu pflegen und zu vertiefen.



WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Wirtschaft auf Erfolgskurs

Gute Konjunktur, tolle Exporte und steigender Konsum bringen erstmals in Österreich über 3,3 Millionen Menschen Arbeit. Ein Meilenstein auf dem Weg unseres Landes zur Vollbeschäftigung.

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

<http://wko.at/erfolgskurs>



**Beruflich schneller vorankommen?
Jetzt will ich's wissen!**



DER WK-BILDUNGSSCHECK für die Unternehmer/innen der WKNÖ

EUR 100 FÜR ALLE WKNÖ-MITGLIEDER

Der WK-Bildungsscheck ist die finanzielle Unterstützung der Wirtschaftskammer NÖ für ihre Mitglieder. Er kann für alle Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen des WIFI Niederösterreich eingelöst werden.

Der WK-Bildungsscheck wird in der KW 26 versandt und sollte in den nächsten Tagen bei Ihnen eintreffen. Wenn Sie einen Bildungsscheck benötigen aber keinen erhalten haben, hält Ihre Bezirksstelle Ersatz für Sie bereit.

SO WIRD DER WK-BILDUNGSSCHECK EINGELÖST:

Bei Anmeldung zu einer Veranstaltung ist der WK-Bildungsscheck im WIFI abzugeben. Nur ein Scheck, auf dem die Unternehmerin/der Unternehmer und die WK-Mitgliedsnummer eingetragen sind, kann auch eingelöst werden. Berechtig zum Einlösen sind Firmeninhaber/ in oder Geschäftsführer/in. Sollte der Teilnahmebeitrag geringer als der Wert des Bildungsschecks sein, so verfällt der restliche Betrag. Es können daraus keine Guthaben entstehen.

Liegt der Teilnahmebeitrag über dem Wert, so ist der übersteigende Betrag von der Teilnehmerin/vom Teilnehmer aufzuzahlen.

Informationen und Anmeldung im Kundenservice: Tel.: (02742) 890-2000 | Fax: (02742) 890-2100 | eMail: kundenservice@noe.wifi.at



bezirke

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Ehrung für Direktor Gatterbauer



Foto: z. V. g.

Im Bild von links: Dir. Mag. Adolf Hammerl, Verbandsanwalt DDR. Hans Hofinger, Aufsichtsratsvorsitzender OSTR Ing. MMag. Robert Steininger, Dir. Franz Gatterbauer, Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Dir. Franz Riegler, MSc.

Anlässlich der Pensionierung von Direktor Franz Gatterbauer wurde im Rahmen einer Delegiertenversammlung dem langjährigen Mitarbeiter an der Spitze von Volksbank Alpenvorland Dank und Anerkennung ausgesprochen. Für 25-jährige Betriebszugehörigkeit erhielt Direktor Franz Gatterbauer seitens der Wirtschaftskammer die

Silberne Mitarbeitermedaille verliehen. Neben dem Aufgabenbereich des Direktors bekleidete er auch die Funktionen des Vorstandsvorsitzenden und Vizepräsidenten des Aufsichtsrates der Österreich Volksbanken AG. Seinem Nachfolger Dir. Franz Riegler, MSc übergibt Direktor Gatterbauer ein wohlgeordnetes Haus.

Zu Besuch bei Deinhofer



Foto: Bezirksstelle

Seit einem Jahr ist Christine Deinhofer als Energetiker-Unternehmerin in Euratsfeld und bietet alternative Lösungen für Hilfesuchende an. Im Bild von links nach rechts: Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Christine Deinhofer, GR Josef Grissenberger

Zu Besuch bei Wurzer Bau



Foto: Bezirksstelle

Die Wurzer Bau- und Transport GmbH in Ferschnitz steht für solide Unternehmensentwicklung. Daher wird der Standort in Edla weiter ausgebaut und vervollständigt. V. l.: Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Ing. Elisabeth Berger, Karl Wurzer mit Gattin, Bezirksstellenleiter Mag. Andreas Geierlehner.

Viertelswettbewerbe der Polytechnischen Schulen



Foto: z. V. g.

Zum krönenden Abschluss des Wettbewerbs gratulierte Direktorin Ulrike Schelberger den Teilnehmern ganz herzlich und überreichte die Urkunden, die besten drei eines jeden Faches fahren zum Landeswettbewerb ins WIFI St. Pölten. Im Bild ganz rechts: Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer

Solide Ausbildung durch die Praxislehrer in den Fachbereichen Elektro, Holz und Metall führte die Schüler vom Polytechnischen Schulen zum Erfolg. Der Viertelswettbewerb forderte von den 36 Teilnehmern aus den regionalen Polytechnischen Schulen

liches Geschick und Fachwissen. Die Bewertung erfolgte durch Meister ihres Faches: Helmut Schiefer (Metall), Tischlermeister Rimpler und Ing. Pfaffenlehner (Elektro). Ihnen gebührt besonderer Dank, da sie sich seit Jahren als Jury Zeit für die angehenden Lehrlinge nehmen.

Mitarbeitererehrung bei Malermeister Pöchhacker



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: KommR Johann Baumgartner (AKNÖ), Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer (WKNÖ), Franz Reichenberger, Malermeister Anton Pöchhacker, Leopold Franz-Riegler, Vizepräsident KommR Günther Kiermaier (WKNÖ).

Für langjährige Betriebszugehörigkeit ehrte die Wirtschaftskammer NÖ sowie die Arbeiterkammer NÖ verdiente Mitarbeiter des Malermeisterbetriebes Anton Pöchhacker aus Amstetten: So erhielten Franz

Reichenberger für 21 Jahre und Leopold Franz-Riegler für 25 Jahre die Silberne Mitarbeitermedaille der WK sowie Auszeichnungen durch die Arbeiterkammer NÖ überreicht.

Lkw-Fahrverbot in Waidhofen/Ybbs

Das Magistrat Waidhofen/Ybbs verfügt zur Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des sich bewegenden Verkehrs im Gemeindegebiet Waidhofen/Ybbs mit Verordnung vom 4. Juli 2007 ein Fahrverbot für Lastkraftfahrzeuge mit über 7,5 t

höchstzulässigem Gesamtgewicht mit dem Zusatz „Ausgenommen Anrainerverkehr“ am Güterweg „Urnachtal“ im Bereich zwischen dem östlichen Ende der L 6190 und der Einmündung des Güterweges in die LB 22 für beide Fahrtrichtungen.

Baden

wko.at/noe/baden

Eröffnung von Christiane's Landhaus

Im Zentrum von Pfaffstätten eröffnete kürzlich Christiane Veigl-Wehofer ein Geschäft unter dem Namen „Christiane's Landhaus“. Der Schwerpunkt der Angebotspalette reicht von exklusiven Wohn- und Gartenaccessoires, Kunst und Kunsthandwerk bis hin zu Antiquitäten. Für die Wirtschaftskammer nahm Martin Melcher an der Eröffnung teil, der der Unternehmerin im Namen des gesamten Bezirksstellenteams viel Erfolg für die Zukunft wünschte.



Frau Veigl-Wehofer in ihrem neu eröffneten Geschäft „Christiane's Landhaus“.

Foto: Bezirksstelle

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Lehrlingswettbewerb Friseure



Foto: z. V. g.

Sandra Roggenhofer (vorne) hat beim NÖ Lehrlingswettbewerb der Friseure den 1. Platz erreicht. Es freut sich mit ihr Chefin Gabriele Juszcak (rechts stehend), Friseursalon in Götzendorf, Hauptstraße 20a, sowie die Mitarbeiterinnen.

Raumordnungsprogramm Scharndorf: Änderung

Der Gemeinderat der Gemeinde Scharndorf beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern: Der Entwurf des geänderten Raumordnungsgesetzes liegt bis 31. Juli 2007 im Gemeindeamt während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Sie könnten als Unternehmer in Ihren Rechten betroffen sein: Sprechen Sie mit der zuständigen Person Ihrer Gemeinde!

35 Jahre Boutique Zenk



Fotos: Bezirksstelle

Geschäftsleiter, Ehrengäste und Models sorgten für einen würdigen Rahmen. Bürgermeister Gerhard David, Geschäftsführer Peter Zenk, Gesellschafterin und Seele des Hauses Elisabeth Zenk und Bezirksstellenleiter Mag. Hans Teizer (l. R. v. l.)

Vor 35 Jahren in der Nähe des jetzigen Standortes, Hauptstraße 40, Mannersdorf, begann Elisabeth Zenk mit dem Textilhandel. Sie erinnerte sich noch an ihre erste Kundin, Frau Bertold, und überreichte ihr wie auch dem ersten Lehrling ein Blumensträußchen. „Fünfzehn Lehrlinge“, verkündete Frau Zenk mit Stolz, „wurden ausgebildet und derzeit sind fünf Mitarbeiter beschäftigt“.

Das Jubiläum wurde auch mit einer Modeschau besonderer Art gefeiert. Die Models

präsentierten sich nicht am Laufsteg, sondern in den Geschäftsvitrinen, d. h. es wurden „lebende Auslagen“ präsentiert.

Bürgermeister Gerhard David hob die Bedeutung der Boutique Zenk für die Mannersdorfer Wirtschaft hervor.

35 Jahre für die NÖ Wirtschaft wurden durch eine Anerkennungsurkunde der Wirtschaftskammer NÖ gewürdigt, die Bezirksstellenleiter Mag. Hans Teizer überreichte.



60 Jahre jung ist Irmgard Horn – Wollstube in der Fuzo Bruck/Leitha.

Kinderflohmarkt in der Fußgängerzone in Bruck/Leitha



Foto: z. V. g.

So bunt war das Treiben in der FUZO Bruck/Leitha anlässlich des Flohmarktes zum Schulschluss.

Der Kinderflohmarkt in der FUZO Bruck fand am 29. und 30. Juni statt. Zum Schulschluss findet auf Initiative der Werbegemeinschaft seit Jahren dieser Flohmarkt statt. Die Fuß-

gängerzone gehört an diesen beiden Tagen den Kindern und sie genießen das Leben als „Jungunternehmer“. Es herrschte eine einzigartige, fröhliche Atmosphäre beim „Schulschlussfest“.

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Bogenschießwettbewerb zwischen Junger Wirtschaft und Bezirkshauptmannschaft



Foto: Bezirksstelle

Die Teams der Bezirkshauptmannschaft und der Jungen Wirtschaft.

Die gute Tradition während fand auch heuer ein gemeinsamer Nachmittag der Bezirkshauptmannschaft und Vertretern der Jungen Wirtschaft statt. Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft Ing. Gernot Krippel organisierte in Zusammenarbeit mit dem Bogensportverein Spannberg den Wettbewerb. Nach kurzer theoretischer Einführung und drei Probepfeilen begann der freundschaftliche

Wettkampf, aus dem die Junge Wirtschaft als Sieger im Teambewerb hervorging. Sieger in der Einzelwertung war Zimmerer und Dachdecker Robert Stur aus Spannberg. Die Wirtschaftskammer Gänserndorf wurde durch Mag. Thomas Rosenberger vertreten.

Beim anschließenden Grillimbiss war man sich einig, auch nächstes Jahr einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen.

Unternehmerkontaktgespräche mit Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer



Von links: Bezirksstellenobmann Herbert Röhler, Ing. Andreas Kisling, Edeltraud Scheit, Wirtschaftskammer Gänserndorf, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Direktor Ernst Mölzer.

Die erfolgreichen Unternehmerkontaktgespräche im Bezirk Gänserndorf fanden ihre Fortsetzung.

Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Wirtschaftskammerobmann Herbert Röhler, Direktor Ernst Mölzer und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Rosenberger besuchten den Betrieb von Ing. Andreas Kisling in Schönkirchen, der sich neben diversen anderen Berechtigungen auch mit der Erzeugung von Biodiesel beschäftigt. Im Zuge einer Betriebsbesichtigung präsentierte Ing. Kisling die Produktionsanlage und die EDV-unterstützte Überwachung derselben.

Anschließend führte unser Weg zur Land- und Forstflug GmbH nach Leopoldsdorf. Der Geschäftsführer Ing. Karl Helm erklärte die Abwehr von Vögeln vor allem für agrarische Zwecke mittels Flugzeuggeräuschen. Nach der theoretischen Unterweisung wurden der Hangar und die Flugzeuge besichtigt.

Danach ging es nach Obersiebenbrunn zur Baufirma Streibel & Co Bau GmbH. Geschäftsführer und Bürgermeister von Obersiebenbrunn Andreas Sinnhuber stellte den Betrieb vor und begleitete zum Wirtschaftsstammtisch ins Gasthaus Kopriva nach Untersiebenbrunn.



Von links: Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Edeltraud Scheit, Wirtschaftskammer Gänserndorf, Ing. Karl Helm, BIM LIM KommR Horst Petschenig, Bezirksstellenobmann Herbert Röhler, Direktor Ernst Mölzer.



Fotos: Bezirksstelle

Von links: Bezirksstellenleiter Herbert Röhler, Andreas Sinnhuber, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Wirtschaftsvertreterin Franziska Ohnutek, Obersiebenbrunn, Direktor Ernst Mölzer, BIM, LIM KommR Horst Petschenig.



Von links: Direktor Ernst Mölzer, Johannes Kopriva, Bezirksstellenobmann Herbert Röhler, Andreas Chvatlinsky, BIM LIM KommR Horst A. Petschenig, Andreas Sinnhuber, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Regina Ivanics.

Bäckerstammtisch



Foto: Bezirksstelle

Einige Bäcker des Bezirkes, in der Mitte LIM-Stv. Alfred Geier, links Mag. Laura Breyer, rechts Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Rosenberger.

Kürzlich fand im Haus der Wirtschaft ein Bäckerstammtisch statt. Unter anderem wurde das Projekt „Brot für Kinder dieser Welt“ anlässlich des Welternährungstages vom

10. bis 20. Oktober 2007 besprochen. Der Einladung folgten auch Innungsgeschäftsführerin Mag. Laura Breyer und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Rosenberger.

Vor Ort(h), von Orth, für Orth!

Das Marchfeld ist eine Klein-Region, die sich ganz im Sinne europäischen Gedankenguts als Musterbeispiel für Symbiose von landwirtschaftlicher Struktur und gewerblicher Wirtschaft entwickelt. Mit dem Projekt „Bio-Gas-Anlage wird bewiesen“, so der Obmann der Raika Orth/Donau, Johann Michalitsch und nunmehr auch Obmann dieses Energieunternehmens, „dass man vor Ort(h) auch tätig werden kann und nicht auf die Maßnahmen warten muss, die andere setzen: Energie vor Ort(h), von Orth für Orth.“

LR Dipl.-Ing. Josef Plank holt die Orther Initiative als beispielgebendes Projekt und partnerschaftliches Netzwerk vor den Vorhang: „Das ist auch die Marschroute für kommende Zeiten!“

An Hand dieser Zielsetzung hat Plank auch die Wichtigkeit der Verantwortung einer Region in Richtung Energiesicherheit hervorgehoben und die Tragweite derartiger Projekte auf den gesamten Energiebedarf skizziert.

Raiffeisen Holding- und RENERGIE-Management, Mag Erwin Hameseder und Dr. Andreas Glatzer erläuterten Projekt und Teamwork dieser Marchfeld-Kooperation.

Der Spatenstich ist vorgenommen, nun folgt die Bauphase; sodann können von der Orther Anlage mit einer Kapazität von 1100 KW elektrischer Leistung 8000 MWh Strom pro Jahr ins öffentliche Netz gespeist und rund 3500 MWh Wärme pro Jahr in ein lokales Fernwärmenetz geliefert, wodurch 2000 Haushalte mit Strom und 200 mit Wärme versorgt werden.

Bausprechtag

In der Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf, 2230 Gänserndorf, Schönkirchner Str. 1, 1. Stock, Zimmer 137, findet am Freitag, dem 24. August 2007, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, ein Bausprechtag für genehmigungspflichtige Betriebsanlagen statt. Die Bezirkshauptmannschaft bittet um telefonische Anmeldung unter der Nummer 02282/90 25/24 2 79.

Für technische Fragen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Betriebsanlagen steht in der Wirtschaftskammer Niederösterreich Ing. Günther Holub (02742/851/16 3 40) zur Verfügung.

Für die geförderte, externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/851/16 9 10).

Übernehmen & Übergeben

Kürzlich fand im Haus der Wirtschaft Gänserndorf eine von Mag. Dieter Bader, Gründerservice der Wirtschaftskammer NÖ, organisierte Veranstaltung zum Themenbereich Übergeben & Übernehmen statt. Die Rechtsexperten der WKNÖ referierten zu den jeweiligen Thematiken, wie Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht und im Anschluss fand ein reger Gedankenaustausch statt.

6. Marchlandmesse – „Wohlfühlen im Marchland – Brücken schlagen“

Von 14. bis 16. September 2007 findet die 6. Marchlandmesse Angern statt. Die Messe steht heuer ganz unter dem Motto „Wohlfühlen im Marchland – Brücken schlagen“ und wird vom österreichischen Grenzlandverein und der Großgemeinde Angern an der March gemeinsam veranstaltet. Angesprochen werden soll mit der Regionalmesse die Bedeutung der KMU für eine gesicherte Nahversorgung in den Regionen entlang der March.

Begonnen hat die Marchlandmesse mit 29 Ausstellern und wurde fünf Jahre später 2006 bereits von 77 Ausstellern und ca. 5200 Besuchern aus Österreich und der Slowakei genützt. Partner auf slowakischer Seite

sind die Gemeinde Zahorska Ves und für Betriebe das Gründerzentrum Inkubátor Malacky n.o. Der Eintritt ist frei. Neben Vorträgen, einer Vernissage, Sportvorführungen und einer Autogrammstunde mit Peter Seisenbacher gibt es attraktive kulturelle Darbietungen. Interessenten können sich bei KommR Rudolf Schüle unter 0664/423 41 48 informieren und anmelden.

Unternehmerinnenfrühstück am 20. Juni 2007

Franziska Scherz, Vorsitzende der Frau in der Wirtschaft Gänserndorf, lud kürzlich zum Unternehmerinnenfrühstück ins Haus der Wirtschaft ein. Bei diesem Anlass wurde die neuformierte Arbeitsgruppe „Top one“ bestehend aus Franziska Scherz, FIW, Christina Seidl, Bezirksblatt, Patricia Staniek, RIA management pilots, Reg. Rätin Waltraud Hackenberg, AMS-Chefin, Silvia Vana, Pelz und Leder Vana, Mag. Brigitte Edinger, Steuerberaterin und Mag. Doris Perl, Rechtsanwältin, vorgestellt. Die Wirtschaftskammer Gänserndorf wurde durch Mag. Thomas Rosenberger vertreten.

Nach einem Impulsvortrag von Patricia Staniek erfolgte ein reger Erfahrungsaustausch bei einem Frühstücksbuffet, dankenswerter Weise gesponsert von der Raiffeisenregionalbank Gänserndorf.

Spargelausklang in Raasdorf



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Architekt Martin Kiener, Bezirksstellenobmann Herbert Röhler, DI Hans-Christian Kalch, Betriebsleiter Thomas Blatt, Regionalmanager Hermann Hansy.

Der Betrieb der Firma Niedermaier in Raasdorf lud am 6. Juni 2007 zum Spargelausklang ein. Im Zuge der Veranstaltung präsentierte Betriebsleiter Thomas Blatt

zukunftsweisende Perspektiven rund um den Spargel. Der Einladung folgten WK-Obmann Herbert Röhler und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Rosenberger.

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

Neues Fachgeschäft in Schrems



Foto: NÖN

Kürzlich wurde in Schrems das Fachgeschäft „Teller, Topf & Co“ eröffnet. Dazu stellten sich zahlreiche Gratulanten ein. V. l.: Mag. Paul Rzepa, die Inhaber Eva und Peter Meindl, BR-Abgeordnete Martina Diesner-Wais, Birgit Trojan und Bürgermeister Österreicher.

Rindfleischkulinarium



Foto: z. V. g.

V. l.: Bezirksstellenobmann Ing. Peter Weißenböck, Fleischermeister Reinhard Stark, Bgm. Peter Höbarth, Bgm. Johann Weissenböck, Bundesrätin Martina Diesner-Wais, Landeshauptmann-Stv. KommR Ernest Gabmann, Bgm. Roland Wallner, Rainer Poppinger, Obmann der Bezirksbauernkammer Gmünd, Markus Wandl.

Kürzlich fand im Gasthof Pöhn in Nondorf das „So schmeckt Niederösterreich – Rindfleischkulinarium“ statt.

Mit Tourismuslandesrat Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann verkostete man regionale Produkte wie Rindfleisch, Karpfen, Mohn

und Topfen und konnte sich von den Köstlichkeiten aus dem Waldviertel überzeugen.

Diese Veranstaltung wurde im Rahmen der Kampagne „So schmeckt NÖ“ gemeinsam mit der NÖ Wirtshauskultur durchgeführt.

Das beste Geschäftsergebnis für die Volksbank Oberes Waldviertel



Foto: z. V. g.

V. l.: Vorstands-Vorsitzender Mag. Ferdinand Baumgartner, Mag. Wolfgang Wittig, Franz Bräuer und Karl Edinger, die Präsidentin der WKNÖ, KommR Sonja Zwagl, Vorstands-Vorsitzender-Stv. Andreas Schuster, Michael Preissl, Vorstand des Genossenschaftsverbandes Margareta Steffel.

Die Volksbank Oberes Waldviertel kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das beste Geschäftsergebnis der Geschichte wurde im Zuge der Generalversammlung präsentiert. Als besonderen Gast durfte Vorstands-Vorsitzender Mag. Ferdinand Baumgartner die Präsidentin der WKNÖ, KommR Sonja Zwagl begrüßen.

Dir. Mag. Baumgartner präsentierte die Daten des Jahresabschlussberichtes und sprach von zufrieden stellendem Wachstum und einer ausgezeichneten Eigenkapitalquote. Das Kreditgeschäft

sowie der Wertpapierbereich weisen eine Steigerung gegenüber 2005 auf. Positiv auf das Ergebnis wirkte sich, so Dir. Mag. Baumgartner, auch die Neugestaltung der Filiale in Gmünd aus. Das ehemalige Postgebäude wurde von der Volksbank angekauft und mit einem Kostenaufwand von ca. 1,3 Millionen Euro zu einem Kompetenzzentrum umgebaut, das mit einer hohen Kundenfrequenz sowie Zuwächsen in allen Bereichen die Erwartungen erfüllt. Im Zuge der Generalversammlung feierten Franz Bräuer und Karl Edinger ihr 35-jähriges Dienstjubiläum.

Neueröffnung des „Magic Jet“



Foto: NÖN

Anita Fitzinger (vorne 2. v. r.) mit zahlreichen Ehrengästen u. a. Bundesrätin Martina Diesner-Wais (1. v. l.), Arbeiterkammer-Bezirksstellenleiterin Elisabeth Zellhofer (2. v. l.), Bürgermeister Hans Pichler (1. v. r.).

Anita Fitzinger ist die neue Pächterin des Flugzeugrestaurants „Magic Jet“ in Heidenreichstein auf dem Firmengelände Kollmann. Bei der Neueröffnung konnte die Jungunterneh-

merin zahlreiche Prominenz begrüßen. Die Unternehmerin und ihr Team werden die Gäste künftig mit kulinarischen Köstlichkeiten ersten Ranges verwöhnen.

Lehrabschlussprüfung Bürokaufmann/frau in der Wirtschaftskammer Gmünd

In der Bezirksstelle Gmünd, der Wirtschaftskammer Niederösterreich, fand am 4. Juli 2007 unter der Prüfungskommission von Gabriele Österreicher, Thomas Kaltenböck und Johann Weinstabl vom ÖGB, eine Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Bürokaufmann/frau statt.

Kerstin Böhm, Nicole Gillitschka und Sabine Prinz haben die Prüfung mit Auszeichnung abgelegt. Mit gutem Erfolg haben Stefan Brunner und Claudia Fuchs die Prüfung bestanden. Klaudia Maria Hörndl und Daniela Kaiser haben die Lehrabschlussprüfung bestanden.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

80. Geburtstag von Helene Weber



Foto: Bezirksstelle

Zum 80. Geburtstag von Helene Weber, die über 30 Jahre einen Gemischtwarenhandel und eine Tabak-Trafik in Kleinstelzendorf betrieben hat, gratulierten der BIM der Bäcker, Josef Bouchal, Bgm. Ignaz Pimberger und Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer NÖ Bezirksstelle Hollabrunn, Mag. Julius Gelles. V. l. BIM Josef Bouchal, Helene Weber, Mag. Gelles.

Mitarbeiterseminar in der Bezirksstelle



Foto: Bezirksstelle

Referent Mag. Thomas Stegmüller (l.) und Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles (r.) mit den Vortragenden Michael Straka von der Firma Straka GmbH, Mag. Alexander Rauner von der Finanz- u. Handelspolitischen Abteilung der WKÖ und Alfred Lang von der Beraterwerkstatt.

Kürzlich fand in der WK-Bezirksstelle Hollabrunn ein Abend ganz unter dem Thema „Mitarbeiter“ statt. Von Alfred Lang von der Beraterwerkstatt und von Michael Straka, Geschäftsführer der Straka GmbH, wurde ein Modell „vom Mitarbeiter zum Mitunternehmer“ vorgestellt. Mag. Alexander Rauner, Mitarbeiter der Abteilung Finanz- und Handelspolitik der WKÖ, berichtete von der rechtlichen Seite her über die Mitarbeiterbeteiligung.

Mitwissen, Mitlernen, Mitverantworten, Mitgenießen, Mitbesitzen, Sinn bieten – das sind laut Lang die Schritte um Mitarbeiter

erfolgreich zu motivieren bzw. die Voraussetzungen um ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell erfolgreich in einer Firma einzuführen. Michael Straka stellte dann das Modell, das in den letzten Jahren gemeinsam mit Alfred Lang in der Firma Straka implementiert wurde, vor.

Mag. Rauner gab einen Überblick über die Formen der Mitarbeiterbeteiligungen und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Bezirksstellenobmann KommR Franz Schrimpl und Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles konnten an die 30 Gäste zu diesem Seminar begrüßen.

Horn

wko.at/noe/horn

Internationaler Frisörwettbewerb „Ball der Frisur“

Die Bronze-Medaille konnte Michaela Köck aus Zabenreith (Schwester Sabine Köck als Modell) beim Frisurwettbewerb „Ball der Frisur“, der im Rahmen des Bundeslehrlingswettbewerbes in Waidhofen/Thaya stattfand, erreichen. Michaela Köck fand nach der Handelsschule ihren Traumberuf als Lehrling im Frisurstudio Meidinger „Schnipp-Schnapp“. Der Friseurbetrieb betreibt zwei Standorte und ist in Dobersberg und Gars-Loibersdorf als modernes Frisurenstudio bekannt. Im Bild Michaela Köck (l.) und Sabine Köck (r.)



Foto: Edith Hofmann/NÖN

„Weiße Fahne“ bei Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskaufmann/frau



Foto: Bezirksstelle

Vorsitzender Karl Kainz (r.), Beisitzerin Roswitha Fröschl (3. v. r.) und Beisitzer Ing. Karl Biehl (l.) mit den erfolgreichen Lehrlingen.

Kürzlich fand in der Wirtschaftskammer Horn die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/frau mit den Schwerpunkten Lebensmittelhandel und Elektro-Elektronikberatung unter der Prüfungskommission mit Vorsitz Karl Kainz und den Beisitzern Ing. Karl Biehl und Roswitha Fröschl statt.

Mit Auszeichnung bestanden:

Wolfgang Fellhofer (Dappach), Sabrina Glaser (Ebendorf) und Nina Raicher (Goggendorf). Mit gutem Erfolg bestanden: Bernhard Heindl (Großweißenbach), Michael Gall (Stronsdorf), Gabriele Mödlagl (Kautzen), Michael Seidl (Niederrußbach) und Carola Trebitsch (Pillichsdorf). Bestanden: Isabella Carina Schindler (Altwaaidhofen) und Lucie Nohejlova (Göstling).

Korneuburg/Stockerau wko.at/noe/korneuburg

Doppelmayr Seilbahnen: Ehrung langjähriger Mitarbeiter



Foto: Bezirksstelle

Kürzlich fand bei der Firma Doppelmayr Seilbahnen GmbH die Ehrung langjähriger Mitarbeiter statt. Geehrt wurden der Leiter des Technischen Büros, Ing. Walter Eiseler, der seit 35 Jahren im Betrieb ist. Der Konstrukteur Josef Hösch kann sogar auf 45 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Bezirksstellenobmann KommR Hopfeld überreichte den Jubilaren eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Im Bild v. r.: Josef Hösch mit Gattin, Frau Eisler und Ing. Walter Eisler.

Croma-Pharma übernimmt CORNÉAL® LABORATOIRE



Foto: z. V. g.

Der wichtige Unternehmensbereich Forschung und Entwicklung wird bei Croma-Pharma groß geschrieben – so arbeiten die Eigentümer mit zahlreichen Universitäten im In- und Ausland zusammen. Auch fließen rd. 10% des Umsatzes jährlich in diesen wichtigen Bereich der Forschung und Entwicklung. So stärkt die Familie Prinz das Pharma-Unternehmen für die Zukunft und stellt auch weiterhin einen verlässlichen Geschäftspartner für neue Produktideen, die Herstellung von neuen Arzneimitteln und Medizinprodukten dar. Im Bild v. l. n. r.: Mag. Andreas Prinz, Mag. Gerhard Prinz, Mag. Martin Prinz.

Das Korneuburger Familienunternehmen Croma-Pharma, gegründet 1976 vom Apothekerehepaar Mag. Karin und Mag. Gerhard Prinz, ist seit 15. Juni 2007 Besitzer der ophthalmologischen Sparte des französischen Global Players CORNÉAL® LABORATOIRE mit Sitz in Paris. CORNÉAL® LABORATOIRE hat sich durch innovative Produkte für die Vorder- und Hinterabschnittschirurgie, wie viskoelastische Injektionen, Intraokularlinsen (künstliche Linsen) und medizintechnisches Equipment am Augenheilkunde-Markt bestens etabliert.

Die Firmenübernahme erfolgte am 2. Juli 2007. Die Akquisition der ophthalmologischen Sparte des multinational tätigen Unternehmens CORNÉAL® LABORATOIRE ermöglicht es der niederösterreichischen Firma Chroma-Pharma, die in den Bereichen der Ophthalmologie, der Orthopädie, der OTC-Sparte und in der Lohnproduktion führend ist, nun zu den TOP 5 auf dem europäischen Augenheilkunde-Markt zu gehören. Der Umsatz des dynamischen Unternehmens hat sich so auf 70 Millionen Euro verdoppelt. Chroma-

Pharma verfügt bereits über Vertriebsgesellschaften in Deutschland, Polen, Ungarn und Rumänien. Die zahlreichen CORNÉAL®-Vertriebsfirmen werden in die Croma-Pharma eingegliedert und das Familienunternehmen verfügt so über 8 Niederlassungen europaweit. Die derzeit 175 in Frankreich tätigen CORNÉAL®-Mitarbeiter werden übernommen, die Croma-Pharma verzeichnet nun 400 Mitarbeiter. www.croma.at

Raumordnungsprogramm Leobendorf: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Leobendorf beabsichtigt, für die Katastralgemeinden Tresdorf, Oberrohrbach, Unterrohrbach und Leobendorf das geltende örtliche Raumordnungsprogramm abzuändern. Der Entwurf wird bis 16. August 2007 im Gemeindeamt Leobendorf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist zum Entwurf der Änderung des Flächenwidmungsplanes schriftlich Stellung zu nehmen.

Betriebsbesuch bei der Neumed AG



Foto: Bezirksstelle

Im Bild v. l.: Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld, Firmenchef Ing. Franz Neumayer und WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser.

Seitens der Wirtschaftskammer Korneuburg/Stockerau statteten Vizepräsident Dr. Christian Moser und Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld der Firma Neumed AG in Harmannsdorf einen Besuch ab. Die Firma Neumed wurde 1999 gegründet und beschäftigt sich

österreichweit mit Handel, Service und Wartung von medizinischen Geräten, spezialisiert auf Augenoptik. Um laufenden Produktweiterungen gerecht zu werden, wird derzeit das Betriebsgebäude baulich erweitert. Infos über die Firma Neumed AG unter www.neumed.at

team4pilates KG eröffnet Pilates-Studio in Langenzersdorf



Foto: Bezirksstelle

Margit Schilling-Czernobila steht an der Spitze des von ihr gegründeten Unternehmens team4pilates KG. Nun ist sie ihrer Vision mit der Eröffnung ihres eigenen Studios ein deutliches Stück näher gekommen. Qualitativ hochwertiges und sehr persönliches Pilates-Training in einem exklusiven Rahmen sind ihr Markenzeichen. Ihre KlientInnen schätzen die individuelle Betreuung und den deutlichen Trainingserfolg, der sich auch im Alltag positiv bemerkbar macht. Grundlage des Pilates-Trainings ist die Stabilisierung des Körperzentrums durch Kräftigung und Koordination der tiefen Muskelschichten der Bauchdecke und Wirbelsäule. So wirkt das Training zivilisationsbedingten Beschwerden wie etwa Kreuzschmerzen und Nackenverspannungen gezielt entgegen. Das team4pilates finden Sie in Langenzersdorf, Schulstr. 80 oder im Internet unter www.pilatesteam.at

Raumordnungsprogramm Sierndorf: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Sierndorf beabsichtigt, den Flächenwidmungsplan in den Katastralgemeinden Unterparschenbrunn und Unterhautental abzuändern. Der Entwurf wird bis 7. August 2007 im Gemeindeamt Sierndorf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist zum Entwurf der Änderung des Flächenwidmungsplanes schriftlich Stellung zu nehmen.

Raumordnungsprogramm Bisamberg: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Bisamberg beabsichtigt, für das Gemeindegebiet der Katastralgemeinde Bisamberg den örtlichen Bebauungsplan zu ändern. Der Entwurf wird bis 25. Juli im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist zum Entwurf der Änderung des örtlichen Bebauungsplanes schriftlich Stellung zu nehmen.

Krems

wko.at/noe/krems

„Alles Marille“ 2007

Die Kremser Kaufmannschaft lädt am 20. und 21. Juli bereits zum 6. Mal zum traditionellen „Alles Marille“ in die Kremser Innenstadt, wo ein vielfältiges Programm rund um die Marille geboten wird. Gäste können die Verarbeitung der Marille hautnah miterleben und sich mit köstlichen Produkten wie Likör, Marmelade, Kuchen, aber auch mit köstlichen Früchten eindecken. Am Freitag, 20. Juli um 14 Uhr stellen Prominente in Zusammenarbeit mit der Konditorei Hagmann eine Riesenroulade am Täglichen Markt her, die anschließend vom Jungprinzenpaar angeschnitten wird. Am Samstag, 21. Juli marschiert um 9.30 Uhr der Festzug mit Ehrengästen, Stadtkapelle Krems und Trachtenverein Stein vom Steinertor zum Täglichen Markt, wo der Anschnitt der Riesemarillenkuchen (um 11 Uhr der Konditorei Raimitz und um 14 Uhr der Konditorei Hagmann) erfolgt. Zwischen diesen Aktivitäten gibt es viel Unterhaltung mit Musik und Volkstanz.

Zeitgleich findet von Donnerstag, dem 19. bis Sonntag, dem 22. Juli das Marillenfest bei der Schiffsstation in Krems/Stein statt, wo viele Attraktionen wie Kunstgewerbe- und Marillenmarkt-Stände, Marillenfiakerfahrten, Hubschrauberrundflüge, Tanz um die Marille am Donauschiff der

DDSG, Schmankerln rund um die Marille und vieles mehr geboten werden. Nähere Infos unter www.allesmarille.at

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren.

Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen erfordern, dass bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig scheint. Der Magistrat der Stadt Krems hält aus diesem Grunde in der Gaswerksgasse 9, 2. Stock, von 8 bis 12 Uhr Sprechtag für Gewerbetreibende ab. Nächster Termin ist der 17. Juli. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen Angelegenheiten zur Verfügung stehen. (Anmeldungen unter 02732/801/428, 434).

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WKNÖ unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.



www.KremserBank.at

Nur die beste Bank gehört fast zum Unternehmen.

KREMSEER BANK 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Unsere Kommerzkundenbetreuer sind weit mehr als Finanzdienstleister: Und zwar verlässliche Begleiter auf Ihrem Weg zum Unternehmenserfolg. Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch bei Ihrem Kommerzkundenbetreuer der KREMSEER BANK unter 05 0100 - 25500.

Hermann Paschingers Agentur ITA feierte



Eine köstliche Torte überreichten die Mitarbeiter ihrem Chef Hermann Paschinger beim ITA-Gartenfest am 22. Juni. WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, Bürgermeister Walter Harauer und Steuerberater Herbert Fürstl gratulierten dem findigen Unternehmer und seiner Gattin zum Geschäftserfolg. V. l. n. r.: Herbert Fürstl, Ingrid Paschinger, Mag. Aumüller, Hermann Paschinger, Bgm. Harauer.

Sehr erfolgreich ist Hermann Paschinger mit seiner Agentur ITA in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im Tourismus tätig. Anlass genug, um mit Kunden, Partnern und Mitarbeitern bei ausgezeichneten Straßer Weinen und Schmankerln vom Grill im Garten der Agentur zu feiern.

Vorgestellt wurde auch die neue Homepage [\[paschinger.at\]\(http://paschinger.at\) mit allen Informationen über die Dienstleistungspalette des mehrfach ausgezeichneten Unternehmens. Stolz ist Inhaber Hermann Paschinger auf den Österreichischen Staatspreis für Tourismus. Aber auch Internationale Auszeichnungen, wie der Marketing-Hauptpreis des RDA Köln, zeugen von der Kompetenz des Straßers.](http://www.ita-</p>
</div>
<div data-bbox=)

30 Jahre Inselsauna Pirker



Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland (2. v. l.) und Sparten-GF Mag. Rudolf Keindl (rechts im Bild) überreichen KommR Franziska Pirker die Silberne Ehrenmedaille und eine Jubiläumsurkunde; Gatte Dieter Pirker (2. v. r.) und Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller (links im Bild).

Mit vielen Freunden, Stammkunden und Gästen aus Politik und Wirtschaft feierte die Familie Pirker das 30-Jahr-Jubiläum des Saunabades in Schönberg/K.

Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland überreichte Frau KommR Franziska Pirker für ihre Verdienste um die gewerbliche Wirtschaft die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Neben Tourismus-Spartengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl gratulierten Bezirksstel-

lenleiter Mag. Herbert Aumüller sowie Bürgermeister Peter Heindl u. v. a. m. Sie alle wünschten der Unternehmerin weiterhin viel Erfolg.

Inmitten der Weinberge des Naturparks Kamptal liegt die Inselsauna Pirker. Hier können Erholungssuchende Ruhe und Entspannung finden. Die Inselsauna bietet eine finnische Sauna, eine Bio-Felsensauna, ein Sole-Dampfbad, ein ganzjährig beheiztes Schwimmbaden im Freien, einen Kneippgang im Naturbach sowie ein Solarium.

Firma Kneth dankte Erwin Stummer für Firmentreue



Seit 20 Jahren ist der Karosseriebauer Erwin Stummer in der 1-2-3 Kneth Gesellschaft m. b. H. beschäftigt. Im Rahmen einer kleinen Feier im Gasthof Knoll in Unterloiben dankte Prokuristin Christine Kneth dem engagierten Mitarbeiter für seine Firmentreue und seine besondere Zuverlässigkeit. WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland überreichte Herrn Stummer eine Urkunde und die bronzene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer. V. l. n. r.: Christina Kneth, Fr. Stummer, Erwin Stummer, KommR Wieland.

Pani & Kovar im Kremser Gewerbepark



V. l.: Werner Pani mit Gattin, Max Kovar, Mag. Herbert Aumüller.

Mit einem grandiosen Eröffnungsfest feierten die Firmeninhaber Werner Pani und Max Kovar die Übersiedlung der Waldviertler Wohnwelten von Stein nach 3500 Krems, Gewerbeparkstraße 25a. Hier findet man höchste Qualität aus Meisterhand in den Bereichen Kachelöfen, Kaminöfen, Fliesen, Naturstein, Sanitär/Installation und Spezialreinigungen. Rund 350 Gäste folgten der Einladung, darunter viel Prominenz wie

Ewald Sacher, LAbg. Bernd Toms, Vertreter von Partnerfirmen, Geschäftsfreunde und Kunden. Pater Raymond Vidonya segnete das neue Geschäftslokal und hob hervor, dass hier Wärme und Menschlichkeit an erster Stelle stehen. Moderator Andi Marek sorgte für perfekte Stimmung. Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller konnte sich vom umfangreichen Angebot überzeugen und wünschte den engagierten Unternehmern weiterhin viel Geschäftserfolg.



V. l.: Max Kovar, Landesinnungsmeister Franz Kubena, Werner Pani.

10 Jahre Lüftung Schmid GmbH, Rohrendorf



Foto: Lechner

V. l. n. r.: Geschäftsführer DI Alfred Schwach, Stadtrat KommR Karl-Heinz Hagmann, Ing. Konrad Schmid, Alfred Wagensonner, Erwin Graf, Leo Schmid, Josef Wögrath, Roland Lethay, Dietmar Halmschlager, Peter Lukas.

Die Lüftung Schmid GmbH hat ihre Wurzeln in einem erfolgreichen, regionalen Handwerksbetrieb der Lüftungstechnik und hat sich seit 1997 zu einem Spezialisten in dieser Branche entwickelt. Mit den drei Produktbereichen Be- und Entlüftungsanlagen, Wohnraumlüftungssysteme und Klimatechnik und einem Servicebereich schafft ein hochmotiviertes Team, zum Teil bestehend aus Mitinhabern, Wohlbefinden in Wohnraum, Gastronomie- und Heurigenbetrieben

und überall dort, wo „gute Luft“ gefragt ist.

Das 10-Jahres-Jubiläum nutzte Geschäftsführer DI Alfred Schwach, um jenen Mitarbeitern, die seit der Gründung der Lüftung Schmid GmbH dabei sind, für ihren Einsatz und ihre Qualitätsarbeit zu danken.

Bezirksstellenausschussmitglied Stadtrat KommR Karl-Heinz Hagmann gratulierte im Namen der Wirtschaftskammer und überreichte Urkunden an DI Schwach und die geehrten Mitarbeiter.

Großer Andrang bei Senftenberger Gesundheitstag



Foto: z.v.g.

V. l. n. r.: Mag. Evelyn Velano, Dir. Günter Graf, Christian Hager (beide Kremser Bank), Dietmar Maurer, MedRat Dr. Heinz Nuhr und Bgm. Karl Steger.

Im Mittelpunkt des 2. Senftenberger Gesundheitstages standen die Vorstellung der neuen Medizinischen Trainingstherapie im Nuhr-Zentrum und eine Vortragsreihe namhafter Referenten.

ORF NÖ-Chefredakteur Richard Grasl stellte hunderten Besuchern das Programm des Gesundheitstages und im Besonderen die Topreferenten vor: Österreichs „Wirbelsäulenpapst“ Univ.-Prof. Dr. Hans Til-

scher sprach über „Wirbelsäulenbedingte Schmerzen“, Univ.-Prof. Dr. Michael Hirschl über „Mit medizinischer Trainingstherapie fit ins Alter“, Prim. Doz. Dr. Manfred Weissinger über „Aktuelles aus der Wirbelsäulenchirurgie“ und Univ.-Prof. Dr. Martin Nuhr über „Trends in der Wirbelsäulenrehabilitation“.

Die Besucher nutzten die Möglichkeit das Senftenberger Ambulatorium für elektrophysiologische Medizin und Hydrotherapie bei Hausführungen kennen zu lernen und die neue Medizinische Trainingstherapie unter Anleitung erfahrener Therapeuten praktisch zu testen.

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Grund der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig ist. Die Verfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt.

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 19. Juli von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung unter 02732/90 25/Kl. 30 2 39, 30 2 40 bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Landesregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Verfügung stehen.

Um sowohl für die Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssitua-

tion zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren

Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen erfordern, dass bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig scheint. Der Magistrat der Stadt Krems hält aus diesem Grunde in der Gaswerksgasse 9, 2. Stock, von 8 bis 12 Uhr Sprechtag für Gewerbetreibende ab. Nächster Termin ist der 17. Juli. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen Angelegenheiten zur Verfügung stehen. (Anmeldungen unter 02732/801/428, 434).

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WKNÖ unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

Ausgezeichneter Lehrling im Gasthaus am Gscheid

Gerold und Helga Raffinger sind stolz auf die hervorragende Leistung ihres Lehrlings Sarah Kovac.

Sie hat die Lehrabschlussprüfung zur Gastronomiefachfrau mit Auszeichnung bestanden. Die Freude im Lehrbetrieb ist

besonders groß, da es der erste Lehrling ist, der hier ausgebildet wurde.

Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer gratulierten Sarah Kovac und ihrem Lehrbetrieb zu dieser tollen Leistung.



Foto: Bezirksstelle

Helga Raffinger, Sarah Kovac, Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer, Ing. Karl Oberleitner und Gerold Raffinger.

WK besuchte St. Veiter Betriebe



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner beim Betriebsrundgang mit Martin Hauser.

Am 26. Juni besuchten WK-Chefin Mag. Alexandra Höfer und Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner einige St. Veiter Betriebe.

Unter anderem fand ein Erfahrungs-

austausch mit der Firma Postservice Hauser, Versicherungsmakler Thomas Fraiß, Kfz-Betrieb Karl Eder, Hafnermeister Roman Schweighofer sowie mit der Bierbrauerei Sigl statt.



Versicherungsmaklerbüro Fraiß. Ing. Karl Oberleitner im Gespräch mit Versicherungsmakler Thomas Fraiß.

Hafnermeisterbetrieb Schweighofer in Wiesenfeld



Foto: Bezirksstelle

Die WK-Bezirksstelle Lilienfeld fand sich zu einem Beratungsgespräch im Betrieb des Hafnermeisters Roman Schweighofer ein. Im Bild WK-Chefin Mag. Alexandra Höfer und Roman Schweighofer.

Kfz Eder in Maierhöfen



Foto: Bezirksstelle

Karl Eder bietet Kfz-Ersatzteile und Reparaturen für alle Automarken an. Obmann Ing. Karl Oberleitner mit Firmenchef Karl Eder.

Hausbrauerei Sigl



Foto: Bezirksstelle

In der Hausbrauerei der Familie Sigl werden übers Jahr verteilt 13 verschiedene Sorten Bier erzeugt. Saisonbedingt reicht das Sortiment vom Land-, Dinkel- und Karamellbier über Amber bis zum Festbock. Das Bier ist entweder in 1 Liter- und 2 Liter-Flaschen erhältlich oder in 10 Liter- oder 20 Liter-Fässern. Neben der Brauerei betreibt Familie Sigl auch eine Fischzucht. V. l. Mag. Alexandra Höfer, Franz und Dominik Sigl und Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner.

WK unterwegs in Hohenberg und St. Aegydt/Nw.

Im Juli besuchte die WK-Bezirksstelle Lilienfeld die Unternehmen der Gemeinden Hohenberg und St. Aegydt/Nw. Unter anderem schauten Bezirksstellenleiter Ing. Karl

Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer bei Detlef Gravogl, Masseur Mario Mitsan, der Tischlerei Weirer und

Künstlerin Stefanie Gebhart vorbei.

Tischlerei Franz Weirer



Foto: z. V. g.

Franz Weirer hat sich seinen guten Namen hauptsächlich in der Möbeltischlerei gemacht: Nach der Schließung seines ehemaligen Arbeitgebers wagte er 2003 den Schritt in die Selbstständigkeit und hat ihn nicht bereut. Mittlerweile bildet er auch seinen ersten Lehrling aus. Von links: Lehrling Patrick Schildböck, Ing. Karl Oberleitner, Tischlermeister Franz Weirer, Jürgen Zuser und Mag. Alexandra Höfer.

Massage Mitsan



Foto: Bezirksstelle

Zu Besuch bei Mario Mitsan in Hohenberg, der als „fahrender Masseur“ und im Fitnesscenter Reisenbichler in St. Veit/G. massiert. Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner mit Mario Mitsan.

Stefanie Gebhart – Erzeugung kunstgewerblicher Gegenstände



Foto: Bezirksstelle

Die WK-Bezirksstelle Lilienfeld besuchte die Künstlerin Stefanie Gebhart, die vor allem Weihnachtsschmuck, Glaskugeln, Kerzen, Krippen, Osterdekoration, Stickerei aus Kreuzstich und Aquarelle herstellt. Stefanie Gebhart (Mitte) zeigte WK-Obmann Ing. Karl Oberleitner und Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer einen Teil ihres Sortiments.

Firma Detlef Gravogl – Zach Parkett



Foto: Bezirksstelle

Detlef Gravogl ist bereits seit 2003 mit dem Handelsgewerbe und Vermieten von beweglichen Anlagen selbstständig. Seit kurzem ist er auch Geschäftsführer für die Filiale Hohenberg der Firma Zach Parkett. Ing. Karl Oberleitner im Gespräch mit Detlef Gravogl.

Gasthof und Fleischerei Gnedt in neuem Outfit



WK-Obmann Ing. Karl Oberleitner mit Familie Gnedt Ing. Karl Oberleitner, Tamara, Marianne, Julia, Hans und Corinna Gnedt (von links nach rechts).

Ein besonderer Blickfang an der Bundesstraße B21 ist der Gasthof Gnedt in Kernhof. Neu adaptierte Fassade, behindertengerechter Eingang und gemütlicher Gastgarten finden sich im radfahrfreundlichen Familienbetrieb Gnedt.

Ein besonders gutes Echo kommt daher auch von den Radfahrern, die den neuen Radweg

testen, der beim Gasthof Gnedt vorbeiführt.

Der als TOP-Wirt 2007 prämierte Betrieb ist bekannt für seine ausgezeichnete Küche mit angeschlossener Fleischerei.

Die WK-Bezirksstelle Lilienfeld gratulierte mit Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer und Ing. Karl Oberleitner zur gelungenen Renovierung.

Kastner sichert Nahversorgung in St. Veit/Gölsen



Gabi Hinterhölzl, Filialleiterin Manuela Zöchbauer, Ing. Karl Oberleitner und Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer.

Mit 1. März 2007 schloss die Familie Hinterleitner ihr Lebensmittelgeschäft in St. Veit/Gölsen und die 3800 Einwohner-Gemeinde hätte somit

einen wichtigen Nahversorger verloren. Als Spezialist für die Nahversorgung im ländlichen Raum ergriff die Firmengruppe Kastner rasch die Initiative und

übernahm den Markt als Nah&Frisch-Eigenfiliale mit dem Ziel, diesen Standort an einen privaten Betreiber zu übergeben.

Das Geschäft wurde mit einer Verkaufsfläche von 165 m² adaptiert und im Juni 2007 eröffnet.

Durch die Eröffnung der neuen Filiale in St. Veit schafft Kastner vier Arbeitsplätze, die langfristig wieder in die Obhut eines selbstständigen Kaufmanns übergehen sollen. Für die derzeit 19 Eigenfilialen werden laufend Interessenten gesucht.

Die frischgebackene Filialleiterin Manuela Zöchbauer schwärmt schon von den vielen Extras von Nah&Frisch: „Unser Service reicht von der Backstation für frisches Brot und Gebäck, „Echt aus NÖ“-Produkten, einem Plattenservice bis hin zur Hauszustellung“, und freut

sich schon darauf, ihre Kunden mit den zahlreichen Extras zu verwöhnen.

Die WK-Bezirksstelle Lilienfeld gratulierte mit Obmann Ing. Karl Oberleitner, Bezirksstellenausschussmitglied Gabi Hinterhölzl und Mag. Alexandra Höfer zur Neueröffnung und wünschte viel Erfolg.

Sprechtage der Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft findet am Donnerstag, dem 19. Juli 2007 (8 bis 12.30 Uhr), in der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Lilienfeld, Babenbergerstraße 13, 3180 Lilienfeld, Telefon 02762/52 3 19, statt.

Melk
wko.at/noe/melk

Wachauerhof Renner ehrt Mitarbeiterin



Es beglückwünschten (3. v. l.) Franziska Hack (v. l.) Karin, Thomas und Joachim Kaderavek, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Heinz und Hilde Renner.

Joachim Kaderavek, Geschäftsführer der Wachauerhof Renner GesmbH. in Marbach bedankte sich bei Franziska Hack für ihre 20-jährige Mitarbeit. Aus

diesem Anlass gratulierte Bezirksstellenobfrau NR Herta Mikesch und überreichte eine Urkunde sowie eine Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ.

Informiert sein – die NÖWI lesen!

„Was Produkte sexy macht“ – Werbekompetenz-Dialog



Foto: z. V. &

Am 26. Juni fand im Festsaal der Bezirksstelle ein Werbekompetenz-Dialog statt. Bezirksvertrauensmann Laurentius Mayrhofer (links) aus Loosdorf referierte zum Thema „Werbekompetenz im Bezirk nützen“. Anschließend hielt Fachgruppenobmann Dkfm. Manfred Enzlmüller (2. v. l.) einen Vortrag zum Hauptthema „Was Produkte sexy macht“. (v. r.) Johannes Bartosch (Ausschussmitglied der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation), Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer und Mag. Helga Meierhofer, Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation.

Neu in Marbach: Schneiderei Isabella Weiss



Foto: Bezirksstelle

Isabella Weiss (Mitte) eröffnete vor Kurzem in Marbach eine Schneiderei. Sie führt unter anderem Änderungen an Bekleidungen durch und bietet auch Modeschmuck und Accessoires an. Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch (rechts) und der örtliche Vertreter der Wirtschaft Alfred Spitznagl (links) besuchten die frisch gebackene Unternehmerin, gratulierten zur Eröffnung und wünschten viel Erfolg.

Gemeinde Erlauf: Bezirksstellenobfrau besucht Betriebe



Fotos: Bezirksstelle



Bild links v. l.: Vertreter der örtlichen Wirtschaft Ing. Josef Windisch, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Johann II, Christine, Andreas Babinger und Christine Baumgartner-Babinger. Bild Mitte v. l.: Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Christian, Andrea und Otto Fendt, Bürgermeister Ing. Franz Kuttner und Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch. Bild rechts: Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Franz und Susanne Freitag, Bürgermeister Ing. Franz Kuttner und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. BNR Herta Mikesch, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Bürgermeister Ing. Franz Kuttner und der örtliche Vertreter der Wirtschaft Ing. Josef Windisch besuchten in der Gemeinde Erlauf die Betriebe Kohl & Babinger Ges.m.b.H. (Fleischerei), Andrea Fendt (Nahversorger) und Franz Freitag (Kfz-Mechaniker) um vor Ort Anliegen der lokalen Wirtschaft zu besprechen.

Die Kohl & Babinger Ges.m.b.H., Marktplatz 2 ist eine Fleischerei in der noch selbst geschlachtet und gewurstet wird. Das Team bietet auch ein Partyservice im kleinen Rahmen. Johann Babinger I übernahm 1990 die Fleischerei. 2001 folgte der nächste Schritt, der Umbau des Geschäftes.

Andrea Fendt, Melker Straße 6 übernahm im Jahre 2000 von ihrem Vater das Nahversorgungsgeschäft. Im Rahmen

eines Umbaus wurden die Verkaufsfläche und somit auch das Angebot vergrößert. Das Team des Sparmarktes bietet täglich ab 6 Uhr früh Lebensmittel, Tabak- und Trafik-Waren und unter anderem Marstall Spezialpferdefutter (als einzige in der Umgebung) an. Weiters sorgt sie mit einer Postservicestelle und einer Lotto-Toto-Annahmestelle für mehr Komfort im Ort.

Franz Freitag, Erlaufstraße 35 gründete den Kfz-Betrieb 1989

und baute den Betrieb schrittweise zu seiner heutigen Größe aus. Er handelt und repariert 2- und 4-rädrige Fahrzeuge. Weiters bietet er als Kfz-Prüfstelle die vorgeschriebenen Überprüfungen und Service für Micro-cars an.

Bürgermeister Ing. Franz Kuttner nahm den Besuch von Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch zum Anlass um mit ihr über die weitere Entwicklung in der Region zu sprechen.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Mikesch besucht Betriebe



V. l. Johann Weber II, III und I, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer und Bürgermeister Johann Stadler.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Bürgermeister Johann Stadler und der örtliche Vertreter der Wirtschaft Erhard Mayer besuchten in der Gemeinde Raxendorf die Betriebe Franz Binder GesmbH & CoKG (Landmaschinentechnik), Johann Weber (Tischlerei), Ingeborg Haberl (Nahversorger) und Elfriede Gruber (Gasthaus) um vor Ort Anliegen der lokalen Wirtschaft zu besprechen.

Die Franz Binder GesmbH & CoKG, Lehsdorf 2, ist seit über 40 Jahren im Bereich Landmaschinentechnik eine der erfolgreichsten Firmen in der Region. Franz Binder übernahm 1989 den Familienbetrieb und baute schrittweise die kundenorientierte Firma zu seiner heutigen Größe aus. Das Unternehmen umfasst das Landmaschinenmechaniker-, Handels- und Kraftfahrzeugmechanikergewerbe.

Im Betrieb Johann Weber, Raxendorf 46, treffen drei Gene-

rationen Tischlerhandwerk aufeinander. Inhaber Johann Weber II, er feierte vor kurzem den 50. Geburtstag, übernahm 1988 die Firma von seinem Vater Johann Weber I, der immer noch ein waches Auge auf die Firma hat. Sohn Johann Weber III ist im Betrieb beschäftigt und legt demnächst die Tischlermeisterprüfung ab. Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch gratulierte Johann Weber zum 50. Geburtstag und wünschte Sohn Johann alles Gute für die bevorstehende Prüfung.

Ingeborg Haberl, Raxendorf 21, bietet als letzter Nahversorger der Gemeinde den Bewohnern unter anderem Lebensmitteln, Tabak- und Trafikwaren an. Zudem hilft sie mit der Tankstelle die Infrastruktur in der Region aufrecht zu erhalten und sorgt mit dem Mietwagengewerbe für Mobilität.

Das Gasthaus Gruber, Raxendorf 15, ist ein Treffpunkt für Jung und Alt und damit ein



Fotos: z. V. 8.

V. l. Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Franz, Petra und Auguste Binder sowie Bürgermeister Johann Stadler.

wesentlicher kultureller Faktor in der Gemeinde. Seit 1993 betreibt Inhaberin Elfriede Gruber mit Erfolg und zur Zufriedenheit ihrer Kunden das Gast- sowie Mietwagengewerbe.

Bürgermeister Johann Stadler

hatte mit dem Besuch von Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch Gelegenheit nicht nur die Raxendorfer Wirtschaft vorzustellen, sondern auch über die Entwicklung im ländlichen Raum zu sprechen.



V. l. Elfriede und Hermann Gruber, Vertreter der örtlichen Wirtschaft Erhard Mayer, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer und Bürgermeister Johann Stadler.

Ybbs: MMC Auszeichnung für Gerald Scharf und Gerald Gierer



Foto: z. V. 8.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch gratuliert Gerald Scharf und Gerald Gierer zur Auszeichnung zum diplomierten Marketing- und Multimediacoach und betont „Marketing und Werbung ist für jedes Unternehmen sehr wichtig und wird oft unterschätzt.“



V. l. Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Ingeborg Haberl, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch und Bürgermeister Johann Stadler.

Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

Wirtschaftsvertreter besuchen
Wolkersdorfer Unternehmer

Von links nach rechts: KommR Rudolf Demschner, Kurt Krameß und Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer.

Betriebe in Wolkersdorf und Obersdorf waren am 28. Juni das Ziel von Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka. Als erstes war man beim Metallbau-

unternehmen Krameß in Wolkersdorf zu Gast. Firmenchef Kurt Krameß gab den Wirtschaftsvertretern einen Überblick über das Leistungsspektrum, des 1965 als Einzelunternehmen gegründeten Unternehmens, das heute eine Kundenpalette vom Großunternehmen bis zum Einfamilienhaus vorweisen kann. Danach wurde die Kleiderreinigung Klaus besucht.

Diese hat sich neben den klassischen Putzereiangeboten auf die Reinigung von Leder- und Pelzprodukten spezialisiert und kann hier auf Kunden aus ganz Österreich verweisen. Derzeit werden in den Bundesländern Niederösterreich und Wien insgesamt acht Standorte betrieben. Nächstes Unternehmen war die Fahrschule Wolkersdorf, wo Firmenchefin Ing. Alexandra Meyer über die heutige Führerschein- ausbildung inklusive Mehrphasenausbildung und die damit zusammenhängenden Anforderungen und Notwendigkeiten im Fahrschul Sektor informierte. Besonders angenehm ist, dass der Übungsplatz gleich ans Fahrschulgebäude angeschlossen ist. Durch die breite Angebotspalette ist hier für jeden Kunden das richtige Produkt dabei.

Der Abschluss der Gespräche fand in der Tischlerei Franz Helmer in Obersdorf statt. Dieses vor 25 Jahren von Franz Helmer gegründete Unternehmen ist vor allem Spezialist in der Küchenausstattung. Mittlerweile arbeiten auch Tochter Susanne und Sohn Thomas im Familienbetrieb



Von links nach rechts: KommR Rudolf Demschner, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Barbara und Manfred Koller und Mag. Kurt Hackl.

mit. Da somit später auch einmal die „Nachfolge gesichert“ erscheint, wird derzeit ein Ausbau des Firmengebäudes geplant, um ausreichend Platz für das zu bewältigende Arbeitsvolumen

zu haben. Eines war bei allen besuchten Betrieben jedenfalls gleich: ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den Unternehmern und den Wirtschaftsvertretern.



Von links nach rechts: KommR Rudolf Demschner, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Ing. Alexandra Meyer und Mag. Kurt Hackl.



Von links nach rechts: KommR Rudolf Demschner, Abg. z. NR Mag. Heribert Donnerbauer, Thomas Helmer, Franz Helmer, Maria und Susanne Helmer, sowie Mag. Kurt Hackl.

Fotos: Bezirksstelle

Bausprechtag
bei der Bezirks-
hauptmannschaft

In der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach finden am Freitag, dem 13. Juli 2007 sowie am Donnerstag, dem 26. Juli 2007 von 8.30 bis 12 Uhr im 3. Stock, Zimmer 77, die nächsten Bausprechtag statt. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Terminvereinbarung (Tel. 02572/90 25/DW 33 2 51) ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 01 oder DW 16 3 02.

Für die geförderte, externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/891/31 72).

Junge Wirtschaft schnuppert Golfluft



Bezirksvorsitzender Ing. Gernot Wiesinger mit den Teilnehmern des Stammtisches der Jungen Wirtschaft (6. von links).

Etwas Besonderes hatte sich der Bezirksvorsitzende der Jungen Wirtschaft Ing. Gernot Wiesinger für den Stammtisch im Poysdorfer Hotel Veltlin „einfallen“ lassen: Bevor man sich zu intensiven Diskussionen über aktuelle Wirtschaftsthemen im Hotel der Geschwister Karin und Bern-

hard Mewald zurückzog, gab es die Möglichkeit zum Golf schnuppern am Golfplatz. Auch unter den Gästen war der ehemalige Bezirksvorsitzende der Jungen Wirtschaft und nunmehrige Obmannstellvertreter des Landesgremiums des Einrichtungsfachhandels Niederösterreichs Josef Gloß.

Mödling

wko.at/noe/moedling

Malermeister Thomas Schürz als Kleinbetrieb erfolgreich



Erst ein halbes Jahr ist Thomas Schürz (l.) mit seinem eigenen Betrieb am Markt. „Ich habe den Betrieb von meinem Vater übernommen und das Handwerk 25 Jahre lang als Mitarbeiter im elterlichen Unternehmen im Detail kennen gelernt. Ich betrachte es als großen Vorteil, früh die kaufmännische Seite des Unternehmerdaseins erfahren zu haben und auch die Verantwortung für Mitarbeiter getragen zu haben. Wir haben gemeinsam 30 Lehrlinge ausgebildet. Als Jungunternehmer konzentriere ich mich auf Privatkunden, die durch meine gute Arbeit die beste PR für mich erledigen – indem sie mich weiterempfehlen. Qualitativ hochwertige Farben von STO und Techniken wie Marmorieren, Wickel- und Schablonentechnik, sowie Vergolden sprechen sich herum!“ Oliver Fichta (r.) zeigt sich an der Schilderung des Werdeganges und der Besichtigung der Werkstätte interessiert.

Immovement feiert fünf Jahre



V. l.: Lisa Mittendorfer, Tina Nekola, Sigrid und Harry Steinberger.

Erst fünf Jahre als Facility Management-Consultingunternehmen tätig, legt das immovement-Team um Harry und Sigrid Steinberger eine stolze Bilanz von mehr als 80 Projekten, bei denen FM-Know-how eingebracht, Organisation und Immobilienstrategien entwickelt, Prozesse gesteuert, Ausschreibungen begleitet und der gesamte Lebenszyklus von Immobilien kostenmäßig erfasst wurden.

„Wir steigern für unsere Kunden den Wert ihrer Immobilie und unterstützen sie dabei, ihr Kerngeschäft nachhaltig zu verbessern.“ erläutert Ing. Harald Steinberger den Kernpunkt der immovement-Aktivitäten. „Unsere Kunden, Investoren, Betrei-

ber und Nutzer in Österreich und dem Ausland erwarten von uns detaillierte Analysen des passenden Standorts und Flächenbedarfs und optimierte Kosten in der Planungs- und Nutzungsphase einer Immobilie. Immer aber stehen der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt unserer Betrachtungen. Denn entscheidend für den Erfolg ist die Feinabstimmung.“

Mit 90 Gästen, Kunden und Partnern feierte das vierköpfige immovement-Team im Mödlinger Kursalon nicht nur ihr fünfjähriges Bestehen, sondern auch die kürzliche Verleihung des Facility Preises 2007 für das erfolgreiche Facility Management Consulting für SOL4.

„Frau in der Wirtschaft“ tanzt Salsa



Beim letzten Unternehmerinnen-Treff „Ladies-Lounge“ im Kursalon Mödling konnte Silvia Wlk, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ (Bildmitte vorne links) mit einem besonderen „Sommerzuckerl“ aufwarten. Eva Silianoff, eine Unternehmerin aus Mödling (Bildmitte vorne rechts), erklärte sich bereit, eine Salsa-Stunde abzuhalten, was mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Silvia Wlk zeigte sich von der großen Geschicklichkeit und Beweglichkeit der Unternehmerinnen begeistert.

Der Winzerhof Wetzl in Achau expandiert



Foto: Bezirksstelle

Vom traditionellen, gemütlichen Heurigenambiente bis hin zum Jugendstilüberl und hübschen Gästezimmern bietet der Winzerhof der Familie Wetzl in der Achauer Mühlgasse sinnliche Genüsse pur. Die junge Chefin Bettina Klein-Wetzl (2. v. l.) schwingt leidenschaftlich den Kochlöffel und bringt die traditionelle Küche kombiniert mit Neuem auf den Teller: „Ich lege Wert darauf, alles wirklich frisch zu kochen. Unsere Gäste sollen beste Qualität à la minute zubereitet genießen. Frische, saisonale Spezialitäten und Gesundes vom Dinkel sollen den Gaumen verwöhnen.“ Neben Tröpferln aus den eigenen Rieden, besonders stimmungsvoll im Garten genossen, verführt Mutter Franziska Wetzl mit Torten und Kuchen aus Dinkelmehl aus der eigenen Landwirtschaft. Gatte Oliver Klein (2. v. r.), selbst Gastronom in Wiener Neustadt, unterstützt seine rührige Frau bei ihren Plänen des Pensionsausbaus.

Ortsstraße in Biedermannsdorf im August generalsaniert

Die Biedermannsdorfer Ortsstraße wird über die gesamte Länge zwischen Haidweg und Laxenburger Straße generalsaniert. Die Bauarbeiten sollen zwischen 16. 7. und 14. 9. 2007 stattfinden.

Während der Asphaltierungsarbeiten, voraussichtlich zwischen 13. 8. und 24. 8. 2007, erfolgt eine Sperre für den Durchzugsverkehr. Dieser wird großräumig umgeleitet. Eine kleinräumige Umleitung erfolgt über die Josef-Bauer-Straße. Während der Sperre soll die Zufahrt für Anrainer immer gegeben sein. Zulieferungen können in der Nacht durchgeführt werden.

Für den 22. 8. und 23. 8. 2007 ist eine Totalsperre vorgesehen. An diesen Tagen können auch Anrainer die Ortsstraße nicht benutzen.

Es wird ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zur Be- und Ablieferung zeitgerecht zu organisieren und die Tage der Totalsperre im Betriebsablauf zu planen.

Für Rückfragen stehen Ihnen

die Marktgemeinde Biedermannsdorf (DI Georg Kogelnik, Tel. 02236/71 1 31) und die Bezirksstelle Mödling (Dr. Karin Dellisch, Tel. 02236/22 1 96/0) zur Verfügung.

SVA-Sprechtage

Montag, 30. Juli 2007, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Technische Beratungen

• **Beratungen beim Gebietsbauamt V.** Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16 bis 18 Uhr, Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Mödling).

Anmeldungen unter: Tel. 02236/90 25/45 59, Fax. 02236/90 25/45 5 10 oder E-Mail post.gba5@noel.gv.at

• **Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren**, 27. 7. 2007 von 8 bis 11.30 Uhr, Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 4. Stock, Zimmer 430.

Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/DW 34 2 38.

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Tag der offenen Tür bei Papierfabrik Hamburger in Pitten



Fotos: z. V. g.

V. l. Leiter des AMS Bgm. Walter Jeitler, Mag. FH Reinhard Waldherr, Ing. Werner Ofenböck, Ing. Manfred Lechner und Mag. Johann Ungersböck.

Kürzlich lud die Firma W. Hamburger GmbH Geschäftspartner und Interessierte zum Tag der offenen Tür. Die Papierfabrik Hamburger wurde 1853 in Pitten gegründet, befindet sich in der 6. Generation und zählt heute zu den modernsten, leistungsfähigsten und größten Wellpappenpapierherstellern Europas. Im Werk Pitten werden auf den Papiermaschinen drei und vier Decken- und Wellenpapiere mit einer Jahresproduktionsmenge von über 400.000 t erzeugt.

Dieser Traditionsbetrieb zählt mit seinen 260 Mitarbeitern und seinem großen Einkaufsvolumen zu den bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren des Pitztals. Als einer der wichtigsten Arbeitgeber, Lehrlingsausbildungsbetrieb und verlässlicher Partner für Betriebe der Region war sich die Firma immer schon der Verantwortung um die Umwelt bewusst und hat alleine in den letzten zehn Jahren über zehn Millionen Euro in Umweltschutz und Sicherheitstechnik investiert.

Durch die Wiederverwertung von Altpapier als Rohstoff für die Papiererzeugung in Pitten wird ein

respektabler Anteil an Abfallvermeidung und Recycling geleistet. Zahlreiche Interessierte nutzten diese Gelegenheit, einen Einblick in eine der modernsten Papierfabriken zu erhalten. Für die Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Neunkirchen, wünschte Mag. Johann Ungersböck der Standortleitung Ing. Manfred Lechner, Ing. Werner Ofenböck, Mag. FH Reinhard Waldherr sowie der Geschäftsleitung Ing. Harald Ganster und Josef P. Luef weiterhin viel geschäftlichen Erfolg.



Bei der Betriebsbesichtigung.

Friseurstammtisch der Bezirke Neunkirchen und Wr. Neustadt



Die Teilnehmer des Friseurstammtisches der Bezirke Neunkirchen und Wr. Neustadt.

Zum Stammtisch der Friseure der Bezirke Neunkirchen und Wr. Neustadt konnte BIM Heinrich Bacher neben den anwesenden Mitgliedern auch LIM KommR Franz Fischer und seitens der Bezirksstelle Neunkirchen Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer begrüßen. BIM Bacher gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten in den vergangenen Monaten. LIM KommR Fischer berichtete über die Landesinnungsausschusssitzung, über den Bundeslehrlings-

wettbewerb, der am 3. Juni in Waidhofen an der Thaya stattgefunden hat, sowie über weitere Aktivitäten der Landesinnung.

Am 20. Oktober 2007 findet auch heuer wieder der Ball der Frisur statt. Mag. Josef Braunstorfer berichtete über Förderungen für Lehrlinge und Lehrbetriebe und über die geänderte Krankenzusatzversicherung in der Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft. Im Anschluss wurden noch verschiedene Anliegen und Probleme der Friseure besprochen.

Lange Einkaufsnacht „La Dolce Vita“ in Neunkirchen



Die lange Einkaufsnacht „La Dolce Vita“ lockte viele Besucher nach Neunkirchen: Zum Staunen gab es genug.

Am 15. Juni 2007 fand bereits die 15. Einkaufsnacht der Neunkirchner Geschäftswelt statt. Ab 18 Uhr stand die Innenstadt unter dem Motto „La Dolce Vita“. Die Mitgliedsfirmen des Vereins aktive Wirtschaft hatten wieder zahlreiche Attraktionen und Angebote für ihre Kunden vorbereitet. Kinder und Jugendliche konnten beim Dolomitenklettern ihr Geschick erproben

und Sandburgen bauen. Außerdem gab es ein Beach-Volleyball-Turnier. Der beliebte Austro-Italiener Franco Andolfo begeisterte die Gäste der langen Einkaufsnacht mit seiner Musik. Für Gäste, die an diesem Abend originelle Einfälle hatten und „tutto bianco o azzuro“ gekleidet gekommen waren, gab es als kleines Dankeschön Neunkirchner Einkaufsmünzen.

Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin eröffnet neues Zentrum



V. l.: Dir. Walter Hummer, Dr. Robert Bauer, Dr. Gerhard Rehor, SO KommR Ing. Josef Breiter, Bgm. Mag. Werner Müllner, Helga Schneider und KommR Karl Kloucek bei der Eröffnung des neuen Finanzzentrums.

Kürzlich eröffnete die Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin in Gloggnitz das neue Zentrum für Finanz- und Vermögensmanagement. Der Obmann der Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin KommR Karl Kloucek konnte zu dieser Eröffnung zahlreiche Ehren- und Festgäste begrüßen. Der Vorstandsdirektor der Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien, Dr. Gerhard Rehor, hob die neuen Räumlichkeiten als das modernste Kompetenzzentrum im Niederösterreich hervor.

Diese neuen Räumlichkeiten umfassen ca. 200 m². Direktor Walter Hummer wies in seiner Ansprache auf den notwendigen Ausbau dieses Zentrums auf Grund der ausgezeichneten Entwicklung im Private Banking-Bereich hin.

Seitens der Wirtschaftskammer nahm Bezirksstellenobmann SO KommR Ing. Josef Breiter an dieser Eröffnung teil und gratulierte zu diesem neuen und modernen Kompetenzzentrum.

Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskaufmann/frau in Neunkirchen



Vorsitzender KommR Heinrich Schönbeck, Beisitzerin Friederike Barger und Beisitzer Anton Hollaus mit den erfolgreichen Lehrlingen.

Am 27. Juni fand im Haus der Wirtschaft in Neunkirchen die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/frau mit den Schwerpunkten Textil- u. Baustoffhandel unter der Prüfungskommission mit Vorsitz KommR Heinrich Schönbeck und den Beisitzern Friederike Barger und

Anton Hollaus statt.

Mit Auszeichnung bestand Sandra Handlos, mit gutem Erfolg Evelyne Kapfenberger. Weiters haben die Prüfung bestanden: Waltraud Sida, Christian Zinner, Sandra Delemeschig, Jasmin Gilschwert, Stefanie Hof, Corina Stiasny, Kerstin Toppler und Rene Traub.

Mitarbeitererehrung bei Fa. Schneider in Payerbach



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Jonas und Siegfried jun. Schneider, Gerhard Windbichler, Walter Grosz, Bgm. Peter Pasa, Mag. Josef Braunstorfer.

Seit nunmehr 40 Jahren ist Walter Grosz als Installateur bei der Fa. Siegfried Schneider in Payerbach, Wiener Str. 22, tätig. Alois Schneider hatte den Betrieb im Jahre 1928 gegründet, sein Sohn Siegfried übernahm diesen im Jahre 1968 und seit 1996 führt nunmehr Siegfried Schneider jun. den Betrieb. Somit war Walter Grosz bei allen Betriebsin-

bern als Mitarbeiter tätig. Anlässlich einer kleinen Feier überreichte Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer Herrn Grosz die Goldene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Seitens der Arbeiterkammer überreichte Gerhard Windbichler die Goldene Mitarbeitermedaille. Die Glückwünsche der Gemeinde Payerbach überbrachte Bgm. Peter Pasa.

Bausprechtag der BH

Der nächste Bausprechtag der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen findet am Freitag, dem 3. August 2007 von 8 Uhr bis 12 Uhr, statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 02635/90 25/DW 35 2 35 bis 35 2 38, Gewerbeabteilung (Fachgebiet Anlagenrecht) ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 40.

Sommerkino in der Stadt Ternitz

Auch 2007 gibt's wieder Sommerkino: Das Stadtmarketing Ternitz veranstaltet die Lichtspiele heuer vom 27. bis 29. Juli: Für drei Tage verwandelt sich der Park beim Alten Herrenhaus in einen riesigen Kinosaal unter freiem Himmel. Zahlreiche Catering-Stände sorgen für die perfekte Verpflegung. Die Ternitzer Wirte werden wieder ihr Bestes geben, um ihr Publikum kulinarisch zu verwöhnen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm wird für ausreichend Unterhaltung und Spaß garantieren, und auch die Ternitzer Geschäftsleute werden sich Überraschungen einfallen lassen. Die diesjährigen Sponsoren des Ternitzer Sommerkinos sind die Volksbank Niederösterreich, die Firmen Maplan, Schoeller-Bleckmann Nooter und Schoeller-Bleckmann Edelstahlrohr. Besonderes Highlight: Am Sonntag, dem 29. Juli, findet im Rahmen des Sommerkinos ein „Kinder wetten, dass ...“ statt.

75 Jahre Bäckerei Huber in Ternitz



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: LIM-Stv. Alfred Geier, FGO Franz Kirnbauer, Thomas Huber, Ilse Huber, Ludwig Huber, Stadtrat Peter Spicker, Stadtrat Franz Stix.

Die Bäckerei Huber, seit 1932 am Theodor Körner-Platz 5 in Ternitz, feierte dieser Tage ihr 75-Jahre-Jubiläum. Der Betrieb setzte von jeher auf Tradition und Innovation – sowohl bei den Zutaten als auch bei den Rezepturen.

Ludwig Huber sen. führte den Bäckereibetrieb bis 1962 und übergab ihn danach an seinen Sohn Ludwig. Der damals noch direkt befeuerte Lehmbackofen wurde dann durch einen Dampfbackofen ersetzt und das Sortiment stetig erweitert. Seit 1993 leitet Thomas Huber die Geschicke des Betriebes.

Neben ihren betrieblichen Tätigkeiten haben sich sowohl Ludwig Huber als auch Thomas Huber immer für ihre Berufskollegen eingesetzt. So war Herr Ludwig Huber von 1990–1995 Bezirksinnungsmeister der Bäcker. Seit 1995 ist nunmehr Thomas Huber Bezirksinnungsmeister und ist auch in der Landesinnung tätig. Seitens der WKNÖ gratulierten Bezirksstel-

lenausschussmitglied FGO Franz Kirnbauer und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer zu diesem Firmenjubiläum und überreichten den Firmeninhabern die ihnen von der WKNÖ verliehene Ehrenurkunde. Die Glückwünsche der Landesinnung der Bäcker überbrachte LIM-Stv. Alfred Geier. Seitens der Stadtgemeinde gratulierte Stadtrat Peter Spicker.

Büste Kaiser Karls vor dem Schloss Wartholz enthüllt

Ca. 300 Gäste konnte Ing. Christian Blazek in der Schlossgärtnerei Wartholz in Reichenau bei der Enthüllung der Büste Kaiser Karls begrüßen. Als Ehrengast nahm Vincenz von Liechtenstein an dieser Enthüllung teil. Monsignore Friedrich Zeinar segnete diese Büste. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der k. u. k. Wiener Regimentskapelle „Hoch und Deutschmeister“.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWİ

mediaCONTACTA

Zeitungsservice- und Werbeges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-3391
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

Weltmeister bei Göndle



Weltmeister Leopold Taferner von der Firma Göndle in St. Pölten gewann den internationalen BMW-Aftersales-Wettbewerb in München. Dieser Wettbewerb umfasst die Kategorien: Teileverkauf, Werkstatt & Serviceberatung. Unter den zahlreich erschienenen Gratulanten befand sich auch Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler.

v. l. n. r.: Peter & Elfriede Göndle, Leopold Taferner, Dr. Gerhard Pils und Ing. Norbert Fidler.

80er für Karl Takats



Glückwünsche und Lob für den Jubilar von Vizepräsident Dr. Hans Jörg Schelling und Vizebürgermeister Dr. Wolfgang Krempel.

Mit 250 Gästen feierte Karl Takats im Festsaal Böheimkirchen seinen 80er. Firmengründer Karl Takats hat mit seiner Gattin Anna den Betrieb aus einer einfachen Hufschmiede zu einer modernen und zeitgemäßen Schlosser- und Landmaschinenwerkstätte aufgebaut. Karl Takats hat 40 Lehrlinge persönlich ausgebildet, war in der Meisterprüfungskommission sowie in den verschiedenen Kammern

tätig. Auch als Pfarrgemeinderat und Seniorenbundobmann ist der Jubilar noch mit vollem Elan tätig.

Ärztliche Untersuchungen der Jugendlichen

St. Pölten: 30. Juli bis 23. August, Hauptstelle der NÖ Gebietskrankenkasse, Dr.-Karl-Renner-Promenade 14-16.

WirtschaftsMediation im Fokus

WirtschaftsMediation ist ein Kernthema der Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie (UBIT) NÖ. Am 18. Juni fand in Mödling das erste Treffen der WirtschaftsMediatoren Niederösterreichs statt, d. h. jener Berater, die auf Grund ihrer besonderen Qualifikation in der Liste der „eingetragenen“ Mediatoren des Bundesministeriums für Justiz registriert sind. Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung in der Unternehmensberatung oder IT-Beratung können WirtschaftsMediatoren erfolgreich und effizient zur außergerichtlichen Klärung von Problem- und Konfliktbereichen innerhalb von Organisationen beitragen und mit den beteiligten Personen eine zufriedenstellende Lösung erarbeiten.

WirtschaftsMediation kann in folgenden Konfliktfällen wirksam eingesetzt werden: bei persönlichen Konflikten wie Auseinandersetzungen zwischen Kolleginnen/Kollegen, bei hierarchiebezogenen Konflikten, d. h. Spannungen mit Vorgesetzten, Machtkonflikten, Auseinandersetzungen zwischen Zentrale und Filialen, mit Kunden und Lieferanten, Generationenkonflikten bei Betriebsübergaben oder bei Betriebsnachfolge,



Foto: z. V. g.

Dr. Karl Mayr, NÖ Landessprecher der Experts Group WirtschaftsMediatoren.

sowie bei strukturellen Konflikten wie bei Umstrukturierungen, Differenzen zwischen Abteilungen oder Arbeitsabläufen, Krisen in Projekten, etc.

Kommunikation und konstruktive Konfliktbewältigung – aber auch Konfliktprävention – sollten wie andere Fertigkeiten zum Allgemeingut werden. WirtschaftsMediatoren können hier bewusstseinsbildend wirken. Dazu haben wir in der Fachgruppe UBIT NÖ weitere Informationsveranstaltungen und Serviceangebote für Mitglieder und Kunden geplant.

ERA IK Immobilien Service



Foto: z. V. g.

Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende KommR Weinmann gratulierte Irene A. Köszali zur Eröffnung ihres ERA IK ImmobilienService Neulengbach.

Tulln

wko.at/noe/tulln

Vizepräsident Abg. z. NR
Hans Jörg Schelling in Tulln:

Unternehmerempfang „Erfolgsmodell Österreich“



Foto: Pelz

V. l.: Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Andreas Riemer, Vizepräsident Abg. z. NR Dr. Hans Jörg Schelling, Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter, Bezirksstellenleiter Mag. Lois Kraft.

Kürzlich fand im Minoriten-saal Tulln ein Unternehmerempfang mit dem Vizepräsidenten der WKÖ, Abg. z. NR Dr. Hans Jörg Schelling unter dem Motto „Erfolgsmodell Österreich“ statt. Dr. Schelling freute sich besonders, mit allen Unternehmern des Bezirkes in einen Gedankenaustausch zu treten. Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter führte aus, dass das seit der Jahrtausendwende stabilisierte Budget einen wichtigen Eckpfeiler der österreichischen Wirtschaftspolitik darstellt und der ausgeglichene Staatshaushalt zu einem bemerkenswerten Wirtschaftswachstum sowie zu mehr Beschäftigung geführt hat. Das Ziel, die Steuer- und Abgabenquote bis 2010 auf 40% zu senken, wird bereits 2008 erreicht werden.

Gerade Klein- und Mittelbetriebe sind ein Motor für mehr Wachstum und Beschäftigung. In der letzten Legislaturperiode wurde diesbezüglich vieles erreicht. So wurden die Körperschaftsteuer von 34 auf 25% herabgesetzt, nicht entnommene Gewinne weniger besteuert und zahlreiche Erleichterungen für E/A-Rechner geschaffen. Ing.

Reiter wies auch auf die großartigen Exporterfolge unseres Landes hin.

Ing. Reiter betonte auch, dass das Berufsbild der Unternehmen in den letzten Jahren einem Wandel unterworfen war. Die Zahl der Ein-Personen-Unternehmen nimmt stetig zu. Maßnahmen, wie ein Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld auch für Unternehmerinnen, eine Ausweitung der Betriebshilfe sowie eine Aufrechterhaltung der Arbeitslosenansprüche aus unselbstständiger Tätigkeit, helfen, das Risiko von Kleinunternehmern zu vermindern. Der Blick in die Zukunft der österreichischen Wirtschaft stimmt durchwegs optimistisch. Die Wachstumsraten werden auch 2007 deutlich über dem europäischen Schnitt liegen. Ziel einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik muss es auch weiterhin sein, im Interesse der Unternehmer wirtschaftspolitische Akzente zu setzen und für entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen zu sorgen. „Mit Dr. Schelling verfügen wir über eine anerkannte Persönlichkeit, der die Interessen der Betriebe im Nationalrat berücksichtigen wird“, so Reiter.

Mitarbeiterrehrung bei Fa. Bläuel, Tulbingerkogel



Foto: Bläuel

V. l. n. r.: KommR Friedrich Bläuel, Elisabeth Bläuel, Ing. Franz Reiter, Leopoldine Nerradt, Frank Bläuel, Ingrid Bläuel.

Für 35-jährige Firmentreue überreichte Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter an Leopoldine Nerradt die Goldene Mitarbeitermedaille samt Urkunde. Leopoldine Nerradt

ist 1972 in die Firma eingetreten und als Oberkellnerin und Serviceleiterin tätig. Die Firmenleitung dankte für die Treue und wünschte weiterhin alles Gute.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

Internationaler Frisörwettbewerb „Ball der Frisur“

Die Bronze-Medaille konnte Michaela Köck aus Zubernreith (Schwester Sabine Köck als Modell) beim Frisurwettbewerb „Ball der Frisur“, der im Rahmen des Bundeslehrlingswettbewerbes in Waidhofen/Thaya stattfand, erreichen. Michaela Köck fand nach der Handelsschule ihren Traumberuf als Lehrling im Frisurstudio Meidinger „Schnipp-Schnapp“. Der Friseurbetrieb betreibt zwei Standorte und ist in Dobersberg und Gars-Loibersdorf als modernes Frisurenstudio bekannt. Im Bild Michaela Köck (l.) und Sabine Köck (r.)



Foto: Edith Hofmann/NÖN

Die NÖWI im Internet:
<http://wko.at/noe>

E-Mail-Adresse der Redaktion:
kommunikation@wknoe.at

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

Mehrfachjubiläum im Familienunternehmen Kurri



Foto: z. V. g.

Bezirksstellenobmann Ing. Erich Panzenböck (l.) gratulierte Ing. Ernst Kurri und seiner Gattin und wünschte dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

Der Wr. Neustädter Familienbetrieb Kurri ist spezialisiert auf Metall, und zwar auf das Schweißen und die mechanische Bearbeitung. Nun boten viele Jubiläen einen guten Grund zum Feiern: Vor 55 Jahren gründete KommR Ing. Ernst Kurri eine mechanische Werkstätte zur Erzeugung von elektrotechnischen Bauteilen für

Starkstrom. Fünf Jahre später wurde Ing. Ernst Kurri, der heutige Firmenchef, geboren. 20 Jahre später wurde die erste Holzspanheizung „System Kurri“ entwickelt. Vor 25 Jahren heiratete Ernst Kurri seine Frau Ulli und vor 15 Jahren wurde die Luftfahrtabteilung in die Ing. Ernst Kurri GesmbH ausgliedert.

Großer Trubel um neue Modelle



Foto: Wolfgang Stockmayer/Top Communications

Ein voller Erfolg war der zweitägige „Tag der offenen Tür“ im Autohaus M. Partsch. Gleich vier neue Modelle (den Dodge Nitro, den Dodge Avenger, den Jeep Patriot und die Chrysler Sebring Limousine) konnten Verkaufsleiter Klaus Kusebauch und sein Team dem interessierten Publikum präsentieren. Unter den Gästen von Christian Partsch und Prokurist Jägersberger: WKNÖ-Bezirksstellenleiter Dr. Erich Prandler, Stadtrat Horst Karas und Raiba-Prokurist Johannes Watzinger.

Vernissage zur Sommerrunde



Foto: Conny Doma

Marianne Hadrigan lud gemeinsam mit ihren beiden Töchtern Marlene und Michaela zu einer Vernissage. Auch Bezirksstellenleiter Dr. Erich Prandler (rechts) zeigte sich von den künstlerischen Meisterwerken der Damen (im Bild Marlene und Marianne Hadrigan 2. und 3. v. l.) sehr beeindruckt.

Wr. Neustädter Lächeln – Gewinner des Monats Mai



Foto: z. V. g.

V. l. n. r. Burkhard Landwehr, Elke Wainig, Christian Hoffmann, Markus Moitzi, Frau Sanz, Manfred Korzil, Werner Kornfeld.

Markus Moitzi von der Fa. Sanz in der Bahngasse wurde zum „Freundlichsten Mitarbeiter in der Stadt des Monats Mai“ gewählt. Christian Hoffmann von der Fa. Cineplex stellte sich mit einem Kino-Gutschein ein und gratulierte dem freundlichen Mann. Hoffmann ist übrigens auch der Erfinder

des „Wiener Neustädter Lächelns“ und bedankte sich bei den Mitgliedern von „go_plus“, dass sie diese Idee aufgegriffen haben und in die Tat umsetzten. Aus den für Moitzi abgegebenen Stimmen wurde Josef Schöberl als Gewinner gezogen, der ebenfalls einen Geschenkgutschein von Cineplex erhielt.

Informiert sein – die NÖWI lesen!

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg
wko.at/noe/purkersdorf
wko.at/noe/schwechat

Ehrung von Mitarbeitern und Funktionären in der Raiffeisenbank Klosterneuburg



V. l. n. r.: Direktor Mag. Rainer Krebs, KommR Walter Platteter, Manfred Schildböck, Monika Gutenthaler, Hubert Eder, STR Josef Schmuckenschlager, Direktor Gerhard Leithner.

Direktor Mag. Rainer Krebs und Direktor Gerhard Leithner gratulieren im Rahmen der Generalversammlung der Raiffeisenbank Klosterneuburg Manfred Schildböck (25-jähriges Dienstjubiläum), Monika Gutenthaler (30-jähriges Dienstjubiläum) und Hubert Eder anlässlich

seines Ausscheidens als langjähriger Funktionär und dankten für loyales Verhalten und persönliches Engagement.

Obmann KommR Walter Platteter überreichte die Ehrenurkunden und Medaillen seitens der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

133 Jahre Warenhaus Weiss



Das Warenhaus Weiss am Purkersdorfer Hauptplatz feiert sein 133-jähriges Firmenjubiläum. Zu diesem Anlass erhielten Juniorchef Bernhard Weiss und sein Vater Sepp Weiss eine Urkunde und die Silberne Ehrenmedaille der WKNÖ überreicht durch LAbg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, Stadtgruppenobmann Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag.

Betriebsbesuch bei Firma Tegee – Christian Maurer GmbH



Die Firma Christian Maurer GmbH, Inhaber Christian Maurer und seine 50 Mitarbeiter sind als führender Anbieter von Produkten für Reinigung und Pflege auf dem österreichischen Markt bereits seit 1971 sehr aktiv. Seit Mitte der 90er Jahre expandiert die Firma auch in die osteuropäischen Märkte. Seitdem gehören auch die Töchterfirmen zur Unternehmensgruppe: die Firma Tegee Hungaria in Budapest und Tegee International in Bukarest. Christian Maurer gewährte bei einem Besuch LAbg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag einen Einblick in die Tätigkeiten seiner Firma.

Große Silberne Ehrenmedaille für KommR Ing. Johann Kruckenfellner



Im Bild v. l.: LIM Wolfgang Ecker, Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner, Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, KommR Ing. Johann Kruckenfellner, Bezirksstellenleiter Michael Szikora, BIM KommR Rudolf Wunsch.

Die Steinmetzfirma Ing. Johann Kruckenfellner feiert ihr 100-jähriges Bestehen in Kledering. Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl gratulierte und überreichte gleichzeitig zum Fir-

menjubiläum eine Ehrenurkunde. Darüber hinaus erhielt auch der Firmeninhaber KommR Ing. Johann Kruckenfellner für seine Verdienste um die Wirtschaft die „Große Silberne Ehrenmedaille“.

Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich für Franz Müller



V. l.: STR KommR Martin Czerny, KommR Walter Platteter, Franz Müller, Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann.

Zu einem Betriebsbesuch der besonderen Art gestaltete sich die Überreichung der Silbernen Ehrenmedaille für Franz Müller, den Geschäftsführer der Franz Müller Textil GmbH in Kritzen-dorf an dessen Hauptbetriebsstandort: Ein schier unglaubliches Angebot an Stoffen für Bekleidung, Heimtextilien und Dekorationen, Bastelbedarf, Deko-Artikel, Haushaltsartikeln und diversen anderen Waren lagern dort. Davon konnten sich Obmann KommR Walter Platteter, Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann, STR KommR Martin Czerny und Außenstellenleiter Mag. Rainer Lindmayr überzeugen.

Franz Müller hat vor 40 Jahren als Einzelunternehmer in Wien begonnen und mittlerweile ein beachtliches Firmenimperium mit vielen weiteren Standorten im Inland und Ausland aufgebaut. Mit mehr als 60 Mitarbeitern gehört er zu den Großen in der Textilbranche. Dass er aber neben

all dem beruflichen Erfolg immer wieder als Gönner und Förderer der Klosterneuburger Wirtschaft und der Gewerbspensionisten auftrat und diese bis zum heutigen Tag großzügig unterstützt und großes soziales Engagement beweist, indem er etwa Erholungsurlaube für kranke Kinder finanziert, haben die Vertreter der Wirtschaftskammer Klosterneuburg bewogen, ihm diese Auszeichnung zu verleihen.

Dass der Ausgezeichnete nicht daran denkt, sich zur Ruhe zu setzen, beweist die Tatsache, dass gerade wieder geplant ist, einen neuen Shop bei Wr. Neustadt aufzumachen – mit einer Verkaufsfläche von über 2000 m². Auch ist Franz Müller laufend bemüht, sein Angebot zu erweitern und neue Nischen zu entdecken: So führt er seit einiger Zeit auch Mineralien in seinem Sortiment. Der größte Stein kommt aus Brasilien und wiegt knapp 1200 kg und ist auch auf dem Foto im Hintergrund zu sehen.

Neueröffnungen am „Tag des Wahnsinns“



Am „Tag des Wahnsinns“ eröffnete Monika Tichy ihr erstes Kosmetikstudio am Purkersdorfer Hauptplatz. Sie bietet ihren Kundinnen und Kunden neben Artikeln für Gesichts- und Körperpflege auch eine komplette Haarentfernung. Zur Eröffnung gratulierten FiW Landesvorsitzende KommR Monique Weinmann, LABg. DI Willibald Eigner, Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag.

Besuch bei Demczuk & Huber GmbH



LABg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, Stadtgruppenobmann Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag besuchten auf ihrer Betriebsbesuchstour die Druckerei Demczuk & Huber in Purkersdorf. Günter Demczuk führte die Gäste durch den Betrieb und betonte, dass die Firma in Zukunft noch mehr Lehrlinge ausbilden möchte.

Besuche in Pressbaum



LABg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag besuchten in Pressbaum unter anderem den neu übernommenen Frisiersalon von Jasna Ivankovic (Bild links), das Dessous- und Bekleidungsgeschäft „Katie's Fashion and More“ von Kathi Fahreckner (Bild Mitte) und das Papierwarengeschäft von Getraud Prinz (Bild rechts).

Betriebsbesuche am „Tag des Wahnsinns“



Foto: Bezirksstelle

Die Aktive Wirtschaft Purkersdorf veranstaltet jährlich den „Tag des Wahnsinns“. An diesem Tag haben die Purkersdorfer Gewerbetreibenden für ihre Kunden einige Aktionen. Aus diesem Anlass besuchten LAbg. DI Willibald Eigner, Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag unter anderem die Betriebe Papierwaren Ingeborg Braher (Bild oben) und Friseurin Sigrid Wächter-Rydl (Bild unten).



Eröffnung Arge Chance in Schwechat



Foto: z. V. &

Die Arge Schwechat eröffnete einen neuen Standort in Schwechat. Im Bild v. l.: Mag. Karl Fakler (AMS NÖ), Bezirksstellenobmann Mödling DI Franz Seywerth, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Wolfgang Bomer (Arge Schwechat), MBA Günther Rieck (MAS), Bezirksstellenleiter Michael Szikora.

45 Jahre Bauunternehmung Hans Czerny GmbH



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Ing. Christian Czerny, Hans Czerny, KommR Walter Platteter, Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann, STR KommR Martin Czerny.

Zu diesem Anlass sprach die Wirtschaftskammer Niederösterreich der Familie Czerny Dank und Anerkennung für Verdienste um die Wirtschaft in Klosterneuburg aus. Obmann KommR Walter Platteter, Vizebgm. KommR Fritz Kaufmann und Außenstellenleiter Mag. Rainer Lindmayr überreichten in den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer eine Urkunde und konnten gleich zwei Generationen der Unternehmerfamilie begrüßen: zum einen war Hans Czerny gekommen, der 1962 zusammen mit seinem Vater Josef das Familienunternehmen gründete. Und zum anderen waren Ing. Christian Czerny, nunmehriger Geschäftsführer der HC Bau Ges.m.b.H. und KommR Martin Czerny, sei-

nes Zeichens Geschäftsführer der Bauunternehmung Hans Czerny GmbH und Wirtschaftstadtrat von Klosterneuburg, gekommen.

Sie hatten im September 1991 die Leitung des Familienunternehmens übernommen. Im selben Jahr wurde der Grundstein für die Errichtung des Bürogebäudes mit angeschlossenem Lagerplatz auf einem 3500 m² großem Areal in der Aufeldgasse in Klosterneuburg gelegt.

Die Firma Czerny bietet Hilfestellung in allen Phasen eines Bauvorhabens: angefangen von der Projektentwicklung über die Bauplanung bis hin zur Ausführung eines Bauvorhabens findet man als Bauherr mit dem Familienunternehmen einen kompetenten Ansprechpartner.

Fahrschule eröffnet in Pressbaum



Foto: Bezirksstelle

Stephan Rathmanner eröffnete die „Fahrschule Pressbaum“. Beim Tag der offenen Türe konnten sich die Gäste einen Eindruck von den Autos und Motorrädern verschaffen, die in der Fahrschule zum Einsatz kommen. In den neu umgebauten Räumlichkeiten können sich die Führerscheinschüler auch auf die Prüfung mittels PC vorbereiten. Zur Eröffnung gratulierten LAbg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag.

Sanela Illitz eröffnet Frisörgeschäft in Zwölfaxing



Foto: Bezirksstelle

Zwölfaxing hat jetzt wieder einen Frisörsalon. Bezirksstellenleiter Michael Szikora gratulierte Sanela Illitz recht herzlich zur Eröffnung.

Internet-Café in Purkersdorf



Foto: Bezirksstelle

Coskun Susehrili eröffnete in Purkersdorf das Erste Internet-Café. Zur Eröffnung gratulierten LAbg DI Willibald Eigner, Bgm. Mag. Karl Schlögl, Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag.

JW Jour Fixe in Purkersdorf



Foto: Bezirksstelle

Die Brücke zwischen effizienter Organisation und der sinnvollen Nutzung von Bürosoftware schlugen diesmal beim Jour Fixe der Jungen Wirtschaft in Purkersdorf die Vortragenden Cornelia Böhm und Mag. Heidemarie Grossenberger. Neben der Erklärung von Software für Textverarbeitung und Kalkulation machten sie Mut zum Einsatz von Datenbanken auch bei kleinen Unternehmen. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags war die Gegenüberstellung der Features von Microsoft Office und Open Office. Im Anschluss blieb noch ausreichend Zeit, um Fragen der Zuhörer zu beantworten.

Mark Präzisionstechnik GmbH in Purkersdorf



Foto: Bezirksstelle

Die oberösterreichische Firma Mark Präzisionstechnik übernahm im Vorjahr die Firma Lp-Tec und übersiedelte von der Linzer Straße auf die Schanz 6 in Purkersdorf. Die Geschäftsführer DI Johann Huber und Prokurist Harald Bucek leiten das Unternehmen mit 40 Mitarbeitern in Purkersdorf. Die Firma ist spezialisiert auf hochpräzise Stanz- und Drehteile, unter anderem auch für alle Automarken weltweit. Bei einem Besuch konnten sich LAbg. DI Willibald Eigner, Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, Stadtgruppenobmann Franz Peter Magenbauer und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag einen Überblick über die Tätigkeiten verschaffen.

Runder Tisch zum Thema Lehre



Foto: z. V. g.

Sitzend v. l.: Ingeborg Berger, Christl Nagl-Eder, Susanne Riediger, Alfred Jordan. Stehend v. l.: Ing. Gottfried Turner, Mag. Hans Sturm, Hans Schultheis, Mag. Reinhard Winter, Friedrich Veit, KommR Walter Platteter, Mag. Rainer Lindmayr und LIM KommR Fritz Nagl.

Kürzlich fand in den Räumlichkeiten der WK Klosterneuburg ein „runder Tisch“ zum Thema: „Das Image der Lehre – wie kann es verbessert werden?“ statt. Die Außenstelle Klosterneuburg hat es sich basierend auf dem Jahresthema der WKNÖ in ihrem Arbeitsprogramm für 2007 zum Ziel gesetzt, das Image der Lehre zu verbessern.

Die Wirtschaftskammer Klosterneuburg unter dem Vorsitz von Obmann KommR Walter Platteter und Außenstellenleiter Mag. Rainer Lindmayr lud Vertreter von AMS Tulln, AK Korneuburg, WKNÖ Lehrlingsstelle, BIZ, Berufsschule, Vertreter der Klosterneuburger Hauptschulen und Pressevertreter zu einer Diskussion ein. Dabei sollte Ursachenforschung betrieben werden, warum das Image der Lehre verbessere-

rungswürdig ist, aber auch Lösungsansätze gefunden werden, um das Image der Lehre nachhaltig zu verbessern.

Nach einer heißen Diskussion konnte in mehreren Punkten Übereinstimmung gefunden werden: So waren alle Anwesenden der Meinung, dass man verstärkt Bemühungen in Richtung früherer Berufsinformation betreiben sollte, nämlich schon in der Volksschule. Überlegungen dazu gibt es bereits in der Lehrlingsstelle der WKNÖ. Weiters müsste ein Weg gefunden werden, um einen besseren Zugang zu den Eltern der Schüler zu finden, um diese mit Informationen über die Lehre zu versorgen. Auch wurde eine verstärkte Kooperation mit den Klosterneuburger Hauptschulen und der lokalen Presse (NÖN, Bezirksblatt) beschlossen.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

25 Jahre Gasthof Hofbauer



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r. Bgm. Herbert Prinz, Wolfgang Bauer und Heinz Schierhuber.

Die berufliche Laufbahn von Manfred Hofbauer (2. v. l. mit Gattin Helga), Sohn eines Wirtehepaares aus Niederneustift, begann mit einer Doppellehre als Koch und Kellner in Dürnstein in der Wachau, anschließend erwarb er sich große Fachkenntnisse im Moorbad Harbach. 1982 legte er die Konzessionsprüfung erfolgreich ab und machte sich mit dem Erwerb des Gasthauses Stein-

brunner in Jagenbach selbstständig. Hoch motiviert und mit großem Fleiß und Einsatz erweiterte Manfred Hofbauer, ein Wirt mit Leib und Seele, laufend seinen Betrieb, der besonders für die gute Küche bekannt ist und bis zu 300 Gästen Platz bietet. Besonders stolz ist er auf seinen Sohn Robert, der vor drei Jahren Sieger beim Bundeslehrlingswettbewerb als Restaurantfachmann wurde.

VIRTLANTIS – Lernwelt in Zwettl



Foto: z. V. g.

Ganz neue Wege im Erlernen einer Fremdsprache geht die Virtlantis eLearning GmbH in Zwettl. Die Firma bietet Englischkurse im Internet an, wo die weltweit am meisten genutzte Sprache Schritt für Schritt spielend einfach erlernt werden kann. Auf der Lerninsel Virtlantis gelandet, begegnet man geheimnisvollen Bewohnern und wird von spannenden Geschichten überrascht. Online-Lernen einmal ganz anders – auf www.VIRTLANTIS.com. Zum ersten Mal präsentierten Firmenchefin Monika Geisberger (M.) und ihre Mitarbeiterinnen Elisabeth Elsig-Boahn (2. v. l.) und Manuela Beck (2. v. r.) die Virtlantis-Lernwelt bei der Waldviertler Genussmesse in der Wirtschaftskammer Zwettl, wo sich auch Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Wunsch (r.) und Bezirksstellenleiter Wolfgang Bauer (l.) über die neue Methode Englisch zu erlernen informierten.

Sprechtag der Amtssachverständigen

Der nächste Sprechtag der bautechnischen, maschinenbautechnischen, wasserbau- und verkehrstechnischen Amtssachverständigen findet am 27. Juli 2007, von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr, im 1. Stock, Zimmer 129 der Bezirkshauptmannschaft Zwettl statt. Ein Vertreter des Arbeitsinspektorates wird ebenfalls anwesend sein.

Telefonische Anmeldung ist unbedingt erforderlich, um unnötige Wartezeiten zu verhindern. Tel. 02822/90 25/42 2 51.

Ärztliche Untersuchungen der Jugendlichen

Zwettl: 13 bis 23. Juli, Bezirksstelle der NÖ Gebietskrankenkasse, Weitraer Straße 15.

Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at, Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“, Mediacontacta Zeitschriftenservice- und Werbeges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-; fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-; Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

www.s3alarm.at

Tel. 01/982 29 22

Alarmanlagen, Videoüberwachungen, beste Technik, Beratung, Ausführung, Preis Österreich mit Hardware: 0990 0990 133.

Betriebsgrundstück

Betriebsbaugrundstücke direkt neben der Autobahn S5 verkauft zu besten Konditionen 0664/951 00 60

Betriebsobjekte

Wien 10., Lagerhalle 300 m², Wohnhaus/Büro 130 m², Freiflächen, Lkw-Zufahrt, Monatsmiete 2200,-, Tel. 0664/340 42 91

Baden: Komplett ausgestattete Kfz-Werkstätte in frequentierter 1A-Lage, ca. 2100 m² Gesamtgrund, 410 m² Nutzfläche – **SOFORTÜBERNAHME MÖGLICH!** Kaufpreis € 475.000,-, www.immo-tipp.at + 43/664/308 76 84



Unternehmen, Gewerbeflächen, Häuser, Wohnungen, Grundstücke in NÖ, Wien, OÖ und Nordburgenland zu kaufen oder mieten gesucht. Gesicherte Volksbankfinanzierung, unverbindliche und kostenlose Beratung, diskrete Abwicklung. 050/450/510 oder 0676/841 42 010, Karl.Fichtinger@IMMO-CONTRACT.com – Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen.

363 m² helle WARMHALLE, Höhe 7 m, Sektionaltor 4 x 4,5 m, Meisterkabine, Nasszelle, Heizung, Brandmeldeanlage, Industriegebiet: Seyring an der Brünner Str. (A5), Provisionsfreie Vermietung, Tel. 0664/396 80 60

Informiert sein – die NÖWI lesen!

696 m² helles OBJEKT, Höhe 3,5 m, 2 Sektionaltore 3 x 3,5 m, Nasszelle, Heizung, Brandmeldeanlage, Industriegebiet: Seyring an der Brünner Str. (A5), Provisionsfreie Vermietung, Tel. 0664/396 80 60

Schottergrube, EZ1050, GB03613, Bergfeldweg 2, 2284 Untersiebenbrunn, 75.000 m², Eignungszone: Gewinnung Sand/Kies, Schätzwert: € 595.000,- geringstes Gebot: € 297.500,-, Vadium: € 59.500,-, **Versteigerungstermin:** 31. 7. 2007, 13.50 Uhr, Bezirksgericht Gänserndorf

Busbahnhof Zwettl

Gastronomielokal, ca. 125 m², betriebsbereit, zu verkaufen

Top frequentierte Lage (auch für andere Branchen geeignet)

Richtpreis: € 115.000,-

Tel.: 0664/332 70 80

Detektive

DETEKTIVBÜRO KARNER Beobachtungen, Beweisfotos, Ermittlungen. 02742/34 3 40

Gastronomie

Hotel und Gastronomiefachmann (30 Jahre in führenden Positionen) sucht Aufgabenbereich im Raume Wien und NÖ. Sehr gute Kontakte zu In- und ausländischen Reisebüros, Vereinen und Organisationen. Anruf erbeten ab 20 Uhr 0664/446 37 00

Geschäftliches

TRENNWÄNDE fix und mobil, nach Maß, flexibel, preisgünstig, für Büro und Industrie, Sanitärwände, www.Reuplan.at, Tel. 0676/459 90 38

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert
www.pordeshalle.at
 stahlhart gebaut

Ihr verlässlicher Transportpartner!

www.schierhuber.at

www.gebrauchtestapler.at

Steirischer Baumeister kauft Betriebsliegenschaft von 1000 m² bis 10.000 m², bebaut oder unbebaut, oder Übernahme einer mittelgroßen Baufirma im südlichen NÖ von Wr. Neustadt bis Wien, 0664/340 34 89 oder office@hofer-bau.at

Stühle, Tische: Wir liefern Stühle + Tische sowie verwandte Produkte zu Großhandelspreisen. Großes Lager, viele Modelle, Spezialangebote für Gastronomie. Sitwell Möbelgroßhandel, Wr. Neudorf 02236/366 08

CNC-Drehteile, Fräs-, Stanz-, Biegeteile, uvm. ab 50 Stück, Fa. Klippfeld, Tel. 02236/43 6 53.

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG !KOSTENGÜNSTIG!
 0699/115 11 319, **www.tomabuch.at**

Neuwagen bis 40% Ersparnis durch Mietkauf. Angebot und Information anfordern: pool-car@gmx.at

WIEDERVERKÄUFER

für Landhausmöbel-Serie in Vollholzausführung u. verschiedenen Farbtönen gesucht. **Abbeiz Antik, Brunn/Geb., Feldstr. 6**
 Tel. 02236/378 300

Geschäftsaufbau

Unser Team braucht Unterstützung! Wir suchen Partner im Gesundheit-Wellness-Kosmetikbereich, Team: Rückert-Hammer Tel. 02782/81 2 64

Gewerbeschein

Baumeister übernimmt Tätigkeit als gewerberechtl. Geschäftsführer in Niederösterreich oder Wien, Tel. 0664/311 77 57

www.gewerbescheine.at, gewerberechtl. Geschäftsführer, Betriebsanlagen organisiert, Alber Unternehmensberater, 01/532 43 43

Baumeister – Gewerbeberechtigung zu vergeben, Tel. 0699/111 29 777

Immobilien

Dachstein-Tauern-Region: Pension in Liftnähe zu verkaufen. **Ferienimmobilien** zu vermieten, verpachten und zu verkaufen. GS-ImmobilienService, office@gs-immoservice.at

Internet

Internet-Qualitätsanbieter: Domains, Webhosting, E-Maildienste **www.Domaintech.at**, 06216/51 64

Käufe

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Großmengen. Tel. 06544/65 75

Kfz

Toyota Landcruiser 300 3.0 D-4D VX Automatik Diesel, Bj. 4/2003 Werks-garantie bis 4/2008, EXEKUTIV-Vollausstattung-Leder, Klima, Navi, Niveau ... etc, VB € 24.000,- + MWSt, 0664/355 95 00

Nutzfahrzeuge

ANHÄNGER

Verkauf, Verleih & Service, Steininger-HÄNGERPROFI, Reparaturen und §57a Überprüfungen, 2111 Gewerbepark Tressdorf bei Korneuburg. Tel. 02262/73 4 09, **www.steinger.co.at**

Suche Lkw und Transporter, Mercedes und MAN, Bj. 63 bis 2000, 2 bis 40 t auch Sprinter etc. Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

Kaufe gebrauchte Lkw und Baumaschinen aller Typen, Tel. 0664/501 22 85, Fax 02815/62 72/12

Wiener STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE
Yale F. Wiener GmbH
 4655 Vorchdorf
 neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

Seminare

Diplom-Mentaltrainer-Ausbildung: Start in Wien am 15. Sept. 2007. Bezahlung auch auf Barterbasis möglich. Infos **www.mentalakademie-austria.com** oder Tel. 0650/616 60 02

Stapler

Linde, Still, Steinbock, Radlader, Kramer, Drehkranzbagger, div. Tischlermaschinen abzugeben, 0676/940 10 64

www.stapler.net

Mietstapler

Verkauf, neu u. gebraucht, Zusatzgeräte, Ersatzteile, Lebenbauer, 03334/22 39, Fax 03334/29 39, E-Mail: **info@stapler.net**

Gasstapler Jungheinrich, Triplexmast, 2 t, 4,8 m Seitenschieber, Topzustand, Bj. 2000, 0664/500 92 92

BERGER Staplerzentrum
Diesel - Gas - Elektro
 250 Gebrauchtstapler lagernd

- Verkauf
- Vermietung
- Finanzierung
- Service
- Eintausch

IZ-NÖ Süd, Str. 14, Obj. 10
 2355 Wr. Neudorf
 Tel.: 02236/61551-423
www.berger-maschinen.at
www.gebrauchtestapler.at

Verkauf

Verkaufe demontierte Eisenhalle inkl. Dach, Seitenverkleidung, komplettes Licht für innen, und 5 Schubtoren mit einer Spannweite von 30 m und je nach Statik (Schneelasten) bis 100 m Länge. Traufenhöhe ist 6,5 m. Preis bei Besichtigung. Kontakt unter 0676/409 04 15 oder 0676/414 72 73

Verbraucherpreisindex

Vorläufige Werte
 Basis Ø 2005 = 100

Mai 2007	103,7
Veränderungen gegenüber	
Vormonat	+ 0,4%
Vorjahr	+ 2,1%
Verkettete Werte	
VPI 00	114,7
VPI 96	120,7
VPI 86	157,8
VPI 76	245,4
VPI 66	430,6
VPI I/58	548,6
VPI II/58	550,3
KHPI 38	4154,1
LHKI 45	4820,1

Blechheizschächte bzw. Lüftungsschächte, 20 lfm mit 2 Eckverbindungen, Schachtgröße 25 x 50 cm, günstig abzugeben, Tel. 0664/978 49 01

VORFÜHRGERÄT Notstromaggregat mit Benzin- & Dieselmotor, sehr günstig, Tel. 07614/79 64

Verkaufe GesmbH-Mantel mit Verlustvortrag, Tel. 0664/122 29 11

Flipper, Billard, Fußballtische, Musikboxen und andere Automaten zu verkaufen! Zustellung und Service möglich! 0664/355 95 00

Neuwertiges Aluminium-Rolltor, isoliert, Breite 10,10 m Höhe 4,70 m. **Neuwertiges Schubtor**, elektrischer Antrieb, ca. 8 x 4,50 m; **Schraubenkompressor** Atlas-copco Type 708; Betriebsdruck 7 bar bei 123 Liter p/Sek. Tel. 0664/612 34 56, Fax 07259/51 92, E-Mail office@concreta.at

Ballenpresse HPK 20S, Baujahr 1991, Eigengewicht 7000 kg, Presskraft: 400 kN, Leistung: 22 kW, 400 V/50 Hz, Tel. 0664/468 37 43

Schredder/Zerkleinerungsanlage UNICREX 25, Leistung 45 kW, 462 U/min, 2 Messersätze, inkl. Schaltschrank/Steuerung, 16 t, Tel. 0664/468 37 43

Wegen Fachbereichsauflösung zu verkaufen: Einscheibmaschinen, Bodenreinigungsautomaten, Wischwägerl, u.v. a. m. Besichtigungstermin nach Vereinbarung unter 0676/842 485 210

INFOS AUS KONKURSEN

16. 7. **Versandtermin** des neuen Kataloges mit: Firmeninsolvenzen, Verkäufen von Masseverwaltern, Sonderposten, Leasingrückläufern, Versteigerungen, etc. 50% Ersparnis und mehr möglich. d.i.s. Eibl, Frau Ludwig, Tel. 01/319 02 10 (auch Sa. +So)

Vermiete

Waldviertel, Mühle (Heidenreichstein) 1300 m² Lagerfläche, € 500,- monatl. Gesamtmiete, 0664/308 61 58

Massivholztüren
 ☎ 07666 8062 **www.haberl-tueren.at**

Haberl®
 seit 1850
 Nussdorf am Attersee



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Gastronomie	Schwechat	Verpachte in Schwechat am Kellerberg Heurigen mit großem Garten. Nähere Auskünfte unter Tel.: 01/706 19 01.	A 2511
Sanitär-Heizungs-Installationen	Bez. Neunkirchen	Sie möchten selbstständig einen Betrieb führen? Steigen Sie bei uns ein - kleiner, seit 30 Jahren bestehender Sanitär- und Heizungsbetrieb mit Fachhandel; nach Einarbeitung wäre ein Betriebsübernahme erwünscht. (Betriebswohnung – bei Bedarf – vorhanden.) – Auskunft unter Tel.: 0664/951 15 06.	A 3085
Gastronomie	Bez. Neunkirchen	Gasthaus Wanghof in Feistritz am Wechsel an der B 54 zu verpachten. Nähere Informationen unter Tel.: 02642/52 3 74.	A 3293
Holzverarbeiten-der Betrieb	Bez. Wr. Neustadt	Firmengebäude neu adaptiert vielseitig verwendbar, seit 1983 als Tischlerei benützt. Zur Zeit teilweise vermietet. Grundfläche ca. 1000 m ² . gute Lage und Zufahrtsmöglichkeit, 2 Einfahrten. Werkstätte ebenerdig ca. 240 m ² . 1. Stock ca. 240 m ² Werkstätte-Lager. Wohn-, Büro- und Sanitäräume. Ca. 80 m ² Geschäftslokal. Zu vermieten, verpachten oder verkaufen.	A 3385
Frühstückspension	Bez. Krems	Frühstückspension in Krems abzugeben: 35 Betten (5 Zimmer + 6 Ferienwohnungen), 2 Küchen, großer Privatbereich, Neuausstattung aller Zimmer, Bad oder. Dusche, WC, SAT-TV, Kleinküchen, 2 Sonnenterrassen, Garage, eigener Parkplatz, Grillkamin für Gäste, Sauna, Stüberl m. offenem Kamin, Fahrradverleih, absolute Ruhelage, sonnig! Am Naturwanderweg gelegen.	A 3423
Gastgewerbe	Bez. Zwettl	Suche Nachfolger für Gasthof im Bez. Zwettl. 10 Fremdenzimmer, 20 Betten mit Dusche, WC, Gastzimmer, Extrazimmer, Stüberl, Saal 300 Personen komplett eingerichtet. Küche (Nirosta) Kühlraum, Gastgarten. Barzahlung/Teilzahlung nach Vereinbarung. Nähere Informationen unter Tel.: 0664/383 55 10.	A 3489
Friseur	St. Pölten	Friseurgeschäft im Zentrum von St. Pölten, beste Lage in der Innenstadt. 83 m ² + Nebenräume. 6 Damen- und 3 Herrenplätze. Neu eingerichtet in Top-Qualität. Hauptmiete + Investablöse zu vergeben. Nähere Auskünfte unter Tel.: 02742/73 2 42 – ab 19 Uhr.	A 3521
Maler- und Anstreichergewerbe	Industrieviertel	Malerbetrieb wegen Pensionsantritt zu verkaufen. Alt eingesessener Malerbetrieb (60 Jahre alt), großer Kundenstock, Firmenauto, Teleskoplift, Hubscherenbühne, etc. Beschäftigte: 15 Mitarbeiter. Homepage: www.maler-gneist.at	A 3560
Gastronomie	Bez. Krems	Nachfolger gesucht! Gasthaus inkl. 75 m ² Wohnung, bestens eingeführt, aus familiären Gründen ab sofort zu verpachten. Nähere Informationen unter Tel.: 0676/357 43 61.	A 3568
Gastronomie	Bez. Zwettl	Gutgehendes Café-Bistro im Zwettler Handels- und Gewerbegebiet, gut sichtbar an der B 38; das bestehende Mietverhältnis kann übernommen werden, für gesamtes Inventar ist eine Ablöse zu zahlen. Nähere Informationen unter Tel.: 0676/538 31 24.	A 3582
Gastronomie	östl. NÖ	Zu vergeben: betriebsbereites Gastronomielokal, 450 m ² + Gastgarten, östl. NÖ, günstige Verkehrsanbindung von Wien, evt. mit Kleingarten, Wohnmöglichkeit vorhanden. Nähere Informationen unter: 100@gmx.at	A 3598
Fußpflege	Weinviertel	Gut eingeführtes Frisör- und Fußpflegestudio möchte Fußpflege abgeben. Gegen geringe Ablöse. Nähere Informationen unter Tel.: 0676/562 65 19.	A 3601
Friseurgeschäft	Amstetten	Sehr modernes, kundenorientiertes Friseurgeschäft zu vergeben! Jung dynamisch und trendorientiert! Sehr motivierte Mitarbeiter, großer Kundenstock, gute Umsatzzahlen (Bilanzen vorhanden). Sehr gute Lage in Amstetten! Aus privaten Gründen leider zu verkaufen! Auch sehr geeignet für Jungunternehmer. Hilfe kann ich gerne anbieten!	A 3602
Gastronomie	Neunkirchen	Würstelstand zu verkaufen in Neunkirchen. Alt eingesessener, mit neuen Geräten in Top-Lage ausgestatteter Würstelstand abzugeben. Verhandlungsbasis: € 23.000,-. Nähere Informationen unter Tel.: 0650/840 09 48. Besichtigung jederzeit möglich. Kundenstock vorhanden.	A 3604
Kosmetik, Fußpflege, Massage	Bez. Bruck/Leitha	Im Bez. Bruck/Leitha exklusiven Kosmetik-, Massage und Fußpflegesalon (ca. 100 m ²) wegen Pensionierung zu vergeben. Großer Kundenstock vorhanden. Günstige Miete! (geringe Ablöse) Ab 1. Oktober 2007 oder Jänner 2008.	A 3611
Gastgewerbe	Bez. Tulln	Vermiete Gaststätte. Gasthaus mit Extrazimmer, 2 Kegelbahnen, Küche, diverse Nebenräume (Lager), neues Lüftungssystem, komplett ausgestattet. Fotos: www.kegelstueberl.at. Nähere Informationen unter Tel.: 02279/20 20 17.	A 3615
Gastronomie	Industrieviertel	Innovativen Pächter für Gasthof im Wechselgebiet gesucht. Vielfältige Verwendung durch mehrere Räume. Saal 120 Personen, Gästezimmer und Wohnung möglich.	A 3616
Gastronomie	Bez. Schwechat	Gut eingeführte Café-Konditorei mit Schanigarten gegen Ablöse abzugeben. Nähere Informationen unter Tel.: 02235/40 9 33 oder 0664/112 06 17.	A 3617
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Nettes Bahnhofs-Buffet, mit ca. 40 m ² mit zweiter Verkaufsstelle gesundheitshalber gegen Ablöse abzugeben. Nähere Informationen unter Tel.: 0664/382 65 83.	A 3618
Estrich und Bodenleger	Weinviertel	Estrich und Bodenlegerfirma sucht Nachfolger. Firma prompt zu übernehmen mit sehr guter Auslastung und zwei Mitarbeitern. Firmenareal kann übernommen werden – Miete (nicht Bedingung) Maschinen und Fuhrpark sehr gut bestückt.	A 3619
Großhandel	Wien-Umgebung	Großhandel mit Saatgut und Jungpflanzen. Familienbetrieb sucht Nachfolger(in) mit Branchenkenntnissen zur Weiterbetreuung unserer Kunden. Wir beschäftigen uns seit 1974 mit dem Import von Saatgut und Jungpflanzen und dem Verkauf an österreichische Gärtner und Landwirte. Außendienststätigkeit erforderlich. Büroräume könnten gemietet werden.	A 3620
Gastronomie	St. Pölten	Suchen Nachfolger für bestehendes Lokal im Zentrum St. Pölten. Neu renoviert. Ansprechpartner Herr Mitoš Maztinovic – Tel.: 0650/983 11 81.	A 3621
Gastronomie	Bez. Horn	Hotel-Restaurant. Gut eingeführter Familientraditionsbetrieb. 25 Gästezimmer, Restaurant ca. 150 Sitzplätze, sehr schöner Aussichtsgarten ins Thayatal, guter Gesamtzustand, sofort Übernahme möglich. VB: € 400.000,-. Weitere Auskünfte unter Tel.: 01/405 00 65 oder 0664/937 99 47.	A 3622
Gastronomie	Purkersdorf	Gasthaus zum Lindengarten in Purkersdorf zu verpachten. www.lindengarten.at Nähere Informationen unter Tel.: 0664/797 97 11.	A 3623
Friseur, Solarium, Fußpflege	Bez. Gänserndorf	Selbstständige Fußpflegerin gesucht. Suche für meinen Salon selbstständige Fußpflegerin mit Gewerbeschein. Viele Stammkunden vorhanden. Nähere Informationen unter der Tel.: 02213/2533 oder 0650/8631693.	A 3624
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Imbissstand im Ortszentrum. Gutgehender Gastronomiebetrieb in Kirchberg/Pielach (Ortszentrum) aus privaten Gründen zu übergeben. Kann sofort weitergeführt werden. Nähere Informationen unter Tel.: 0650/540 72 48.	A 3625

Niederösterreich neu entdeckt!



Im Schmetterlingsparadies blühen sogar die Dächer der Häuser.

Das Wunder der Metamorphose

Er wollte etwas sehr Positives für die Natur tun, erzählt Friedrich Schopf, oberösterreichischer Unternehmer mit künstlerischer Begabung, und begegnete auf dieser Suche den Schmetterlingen. Er richtete in Langschlag ein Paradies für sie ein, das Johannes Gans für die NÖWI besuchte.

Friedrich Schopf war von den Schmetterlingen fasziniert. Die hübschen Flatterer aber einfach mit dem Netz zu fangen und wie in alten Zeiten mit der Stecknadel aufzuspießen, das erschien ihm gottlob als der falsche Weg. Vielmehr hat er ihnen gleich ein ganzes Grundstück gewidmet, mit dem Vorhaben, den Schmetterlingen darauf ein Paradies einzurichten. Der geeignete Ort fand sich in der Nähe von Langschlag im westlichen Hochland des Waldviertels (ca. 900 m Seehöhe).

Zuerst mussten lockende Vorkehrungen getroffen werden, dass sich wenigstens ein Teil der 3.200 in Mitteleuropa heimischen Arten der Lepidoptera (wissenschaftlicher Name der Schmetterlinge) im Paradies ansiedelten. „Wir lassen Wild- und Kulturpflanzen durcheinander wachsen“, ist ein Teil der Strategie von Friedrich Schopf, „und schauen darauf, dass immer genügend Blumen blühen.“ Er gerät ins poetische Schwärmen: „Wie sich der Schmetterling in seiner Metamorphose aus den Eiern zur Raupe und Puppe bis zum prächtigen Falter verwandelt, so ändert auch die Natur ihre Erscheinung, vom Gelb des Huflattichs, des Löwenzahns und der Sumpfdotterblume im Frühjahr, wenn der späte Schnee schmilzt. Der Sommer präsentiert sich in der Farbe Rosa, bis der Herbst die Landschaft rot einfärbt.“

Vom Menschen zur Kulturlandschaft veränderte Natur bedarf offenbar wieder intensiver menschlicher Hilfe, um einigermaßen ihren Urzustand wieder zu finden. Die Renaturierung des Schmetterlingsparadieses brauchte an die elf Tonnen Steine, an denen sich die Schmetterlinge in der Abendsonne wärmen können, 20 verschiedene Distelarten wurden ausgesetzt und etliche abgestorbene Bäume für Kletterpflanzen aufgestellt, an denen sich wieder Hopfen, Geißblatt und Waldrebe empor ranken können. Sogar die Dächer der Gebäude, die in einer solchen Anlage einfach notwendig sind, wurden dicht begrünt und scheinen wie bemooste Pilze aus dem Boden gewachsen zu sein.

Kleiner Fuchs im Klee

Schmetterlinge lieben blühenden Klee, hat Friedrich Schopf erfahren müssen, als sie das ungemähte Feld eines Biobauern in der Nachbarschaft seinen fürsorglich allerorten angebrachten Futterstellen mit Obst und Fruchtsäften vorzogen. Seitdem wird ihnen auch im Paradies Klee geboten. Bei den Führungen sollen schließlich möglichst verschiedene Exemplare hergezeigt werden können.

Mit etwas Glück kann man sich bei einem Besuch des Schmetterlingsparadieses einer Kinderführung anschließen und braucht sich dabei keineswegs zu genieren, wenn man von ungehemmter kindlicher

Begeisterung angesteckt wird und in sich naive Neugierde am Treiben der Natur wieder erwachen spürt. Unter engagierten Biologielehrern aus Nieder- und Oberösterreich wurde das Waldviertler Schmetterlingstreffen ungemein schnell zum originellen Thema in der Ausflugsplanung am Ende des Schuljahres. Es finden sich auf einem Fleck versammelt mehrere Kriterien, die ein solcher Ausflug erfüllen sollte. Es wird gewandert, ohne gleich den Protest der bequemerer Abteilung zu provozieren. Es gibt, so heißt es, einfach eine Führung, und die Kleinen sind ja neugierig, was alles sich an Schmetterlingen sich dort tummelt; keiner denkt dabei ans Wandern und bewegt sich doch gut einhalb Stunden in frischer Luft auf angenehmen Waldwegen. Ähnliches gilt für den Lernfaktor, der pädagogisch kaum besser verpackt werden kann. Die dichten Stauden und hohen Gräser links und rechts des Weges halten den Nachwuchs auf Linie. Es gibt einfach kein Abweichen vom Weg ohne Gefahr zu laufen, sich an Dornen zu zerkratzen oder an Nesseln zu verbrennen.

Friedrich Schopf hat vor sich also stets eine gesammelte Schar von Zuhörern, der er über die Entstehung und den Sinn seines Projektes erzählt. Wie nebenbei verweist er auf einen vorbeiflatternden Schmetterling: „Schau, ein Kleiner Fuchs, der ist auch schon wach.“ „Wo, wo?“ Die Kinderhälse werden länger. Tatsächlich gaukelt ein kleiner brauner Schmetterling mit weißem Muster auf braunen Flügeln über den Rand des Weges, besucht einen Moment lang die Blüte einer Mondviole und verschwindet hinter einem Strauch. Er ist unscheinbar und sein Auftritt war kurz. Aber er war der erste dieses Morgens und seine Performance dementsprechend beeindruckend. Die Bezeichnung „Edelfalter“, sie wurde ihm von Insektenkundlern verliehen, erscheint durchaus gerechtfertigt. Jedes der Kinder, auch wenn es in der Stadt aufgewachsen ist, hat schon Schmetterlinge gesehen, und trotzdem, hier, wo sie versprochenmaßen in besonderer Vielfalt auftreten sollten, wird jedes einzelne Exemplar mit aufgeregtem „Wow!“



Ein Admiral besucht den Sommerlieder.



Friedrich Schopf hat den Schmetterlingen im Waldviertel ein Paradies geschaffen.

cool!“ begrüßt und mit ausgestrecktem Zeigefinger verfolgt.

Tagfalter und Nachtschwärmer

Ein Bub, der selber bereits einige Namen von Faltern aufzählen kann, glaubt ein Tagpfauenauge gesehen zu haben. Er deutet in Richtung einer Wiese, an deren Rand die Gruppe nun gelangt ist. Es sind die vier kreisrunden Flecken in den äußeren Enden der Flügel, die den Inachis io, das Tagpfauenauge, unverkennbar werden lassen, sagt Herr Schopf.

Im ständigen Umgang mit den Schmetterlingen und nach der Lektüre von Stößen einschlägiger Bücher ist er zum Experten geworden, zum Entomologen, der es versteht, die einzelnen Lepidoptera (wissenschaftliche Bezeichnung der Schmetterlinge) zu bestimmen und zu zählen, nach der alten und stets wahren Devise der Biologen: Nenne das Ding beim Namen und es wird sich vor dir verbeugen.

500 Arten sind bei ihm zu Gast, 50 davon sind bunte Tagfalter wie Schwalbenschwanz, Kleiner Eisvogel und Admiral, selbstverständlich auch die erfrischend gelben Zitronenfalter und die wegen ihrer gefräßigen Raupen in Bauerngärten weniger gern gesehenen Kohlweißlinge.

Die restlichen 450 Arten sind unscheinbar braune Nachtschmetterlinge, die mit einer Leuchtstation angezogen werden. Unter diesen Nachtschwärmern befindet sich der größte europäische Schmetterling, das Große Wiener Nachtpfauenauge, das sich im Schmetterlingsparadies bereits vermehrt hat.

Als Ergänzung zu den heimischen Faltern werden in Palmenhäusern exotische Arten gezüchtet. Der Besucher hat damit die seltene Gelegenheit, im tiefsten Nordwald prachtvolle tropische Exemplare wie den Bananenschmetterling oder den Papilio rumanzovia, die Schwalbe, bewundern zu können.

Info: Schmetterlingsparadies, Friedrich Schopf, Tel.: 0732/65 40 57 oder 02814/73 46, 3921 Langschlag, Langschlaggerwald 49, www.schmetterlingsparadies.at

Aus Scheune wurde Filmhof

Fast 400 Jahre ist er alt, der Gutshof des Schlosses Asparn an der Zaya im Bezirk Mistelbach, in dem jetzt statt einer Scheune ein stimmungsvoller Film- und Theaterstadt zu finden ist. Der „Filmhof Wein4tel“ ist dank der Initiative von Michael Rosenberg und Monika Langthaler-Rosenberg, die hier seit vier Jahren ihr künstlerisches, ökonomisches und auch gastronomisches Potenzial einbringen, bereits ein kultureller Anziehungspunkt im Land. Die Räume des Gutshofes gleich neben dem Schloss, in dem das Museum für Urgeschichte untergebracht ist, dienen als Café Cine kulinarischen Zwecken.

Hier findet heuer vom **3. Juli bis 1. September** das größte Theater- und Filmfestival des Weinviertels statt und steht – gleichsam als Kommentar zur Sonderausstellung „100.000

Jahre Sex“ im Schloss – (davon in einer der nächsten Ausgaben der NÖWI) – unter dem Motto „Was heißt hier Sex?“. Dabei wird versucht, diese Fragestellung aus heutiger Sicht und von den verschiedensten Seiten her zu beleuchten: Von Zärtlichkeit und Lust bis zu Intoleranz und Gewalt. Geboten werden bei diesem „Filmhof-Festival“ zwei Theaterproduktionen, zwei Kabaretts (Josef Hader und Andrea Händler), 18 Filme, darunter ist auch der Stummfilm „Café Electric“ aus dem Jahre 1927 mit Marlene Dietrich und Willi Forst zu finden, zwei musikalische Veranstaltungen – „Digeridoo meets Dudelsack“ und das World-Music-Treffen – und für die jüngsten Festivalbesucher die Asparner Märchenkiste sowie vier Kinderfilme.

Den Auftakt des Veranstaltungsreigens bildet der Politthriller „Der Tod und das Mädchen“

des Chilenen Ariel Dorfman, eine Koproduktion mit dem Landestheater St. Pölten – auch die Verfilmung dieses Stoffes unter der Regie von Roman Polanski aus dem Jahre 1994 wird bei

diesem Festival zu sehen sein. Als zweite Theateraufführung wird dann ab 24. August in Kooperation mit dem Theater Brauhaus in Litschau die österreichische Erstaufführung der Komödie „Das Gedächtnis des Wassers“ der britischen Autorin Shelagh Stephenson gezeigt.

Aber nicht nur des Festivals wegen lohnt sich ein Abstecher nach Asparn an der Zaya. Auch die Umgebung hat den Besucherinnen und Besuchern viel zu



Foto: z. V. 8

Der „Kulturstadt“ in Asparn an der Zaya ist Anziehungspunkt für Theaterfreunde und Filmfreaks.

bieten: Vom Naturpark Leiser Berge und dem Wildpark Ernstbrunn bis zum Schulmuseum Michelstetten, dem Dorfmuseum Niedersulz und dem Urgeschichtemuseum in Asparn. Und Sportliche können mit der Fahrrad-Draisine von Ernstbrunn aus einen Besuch des „Filmhofs Wein4tel“ antreten (siehe unseren Bericht in der NÖWI Nr. 18).

Programme und nähere Infos unter 0664/506 69 49 bzw. www.filmhof.at (G.H.)

„PASSION FOR ART“ – 35 Jahre Sammlung Essl

In ihrem Museum in Klosterneuburg präsentieren Agnes und Karlheinz Essl die Jubiläumsschau „PASSION FOR ART“ mit 400 Kunstwerken von 160 international renommierten Künstlern und Künstlerinnen. Aus den 6000 Kunstwerken der Sammlung Essl wurden Hauptwerke und noch nie gezeigte Neuankäufe ausgewählt. Zusammen mit dem Schömer-Haus sind insgesamt 4500 m² für die Besucher geöffnet.

Die heurige Ausstellung in beiden Häusern ist die größte seit der Eröffnung des Klosterneuburger Essl-Museums im November 1999. Bei der Konzeption des Themas wird die Ordnung der Werke nach stilisti-

schen und kunstgeschichtlichen Kriterien verworfen: Der Besucher soll neue und überraschende Sichtweisen auf die Kunstwerke erleben. Von den 160 internationalen Künstlern im Essl-Museum und im Schömer-Haus seien hier nur einige genannt: Christian Ludwig Attersee, Francis Bacon, Georg Baselitz, Herbert Boeckl, Paul Flora, Adolf Frohner, Alfred Kubin, Maria Lassnig, Josef Mikl, Hermann Nitsch, Peter Pongratz, Daniel Spoerri, Victor Vasarely, Max Weiler u. v. a. „35 Jahre Sammlung Essl“ ist auch als Geburtstagsgeschenk für die Leidenschaft und die Neugier der Sammler Agnes und Karlheinz Essl zu sehen.

„PASSION FOR ART“ im Museum Essl und im Schömer-Haus bis 26. 8. 2007.

Essl-Museum, An der Donau-Au 1, 3400 Klosterneuburg, Öffnungszeiten Di. bis So. 10–18 Uhr (Mi. bis 21 Uhr). Schömer-Haus, Aufeldstr. 17–23, 3400 Klosterneuburg, Öffnungszeiten Mo. bis Fr. 10–18 Uhr, Sa., So. 10–13 und 14–18 Uhr. **Info: Tel 02243/370 50 150, www.essl.museum** P.S.

Zaubertage Wachau im Schloss Spitz



Foto: Soukup

„Schloss Spitz an der Donau in der Wachau“

Vom 11. bis 15. Juli 2007 findet das neue musikalisch-literarische Festival im Hof und im Gewölbe des Schlosses Spitz, die „Zaubertage Wachau“ statt. Eine Collage von Wort und Musik von Manfred Karge, Christian Muthspiel, Bela Koreny mit Kompositionen von Franz Schubert, Joseph Haydn, Johann Strauß, Arnold Schönberg und Josef Lanner. Den musikalischen Rahmen bestreiten der amerikanische Trompeter Wynton Marsalis („A Fiddlers Tale“), das 1991 gegründete Merlin Ensemb-

le u. a. mit Hermann Beil, Martin Walch, Johanna Wokalek sowie Bela Koreny und die Trachtenkapelle Rossatz. Im Spitzer Schloss werden die Vorstellungen jeweils um 19, 21 und 23 Uhr gespielt, am Sonntag dem 15. Juli um 11 Uhr. Bei letzterer handelt es sich um die Premiere des Stückes „Ein Kind von Thomas Bernhard“ mit Texten des Dichters. Tel. 0664/576 75 27 (wochentags zwischen 10 und 12 Uhr).

Info: www.zaubertage-wachau.at



Hair



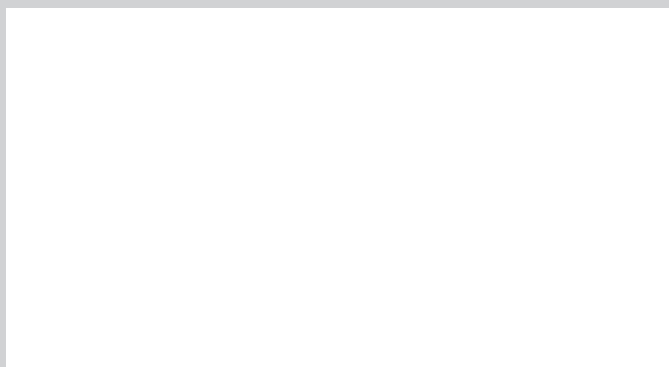
Der Zirkus und seine Manege stehen im Mittelpunkt der HAIR-Interpretation des **Musical Sommer Amstetten 2007**. Spieltermine: 20., 21., 26., 27. + 28. Juli, 2., 3., 4., 9., 10. + 11. August, jew. 19.30 Uhr in der Eishalle Amstetten. Karten und Infos: Tel. 07472/601/454, www.avb-amstetten.at

Glatt & Verkehrt



Bis 29. 7. werden Krems und Umgebung wieder mit Klängen aus aller Welt bespielt. „**Glatt & Verkehrt**“ gilt mittlerweile als wichtigstes Weltmusik-Festival Österreichs. Für heuer ist der Schwerpunkt Jodeln geplant mit Musik aus dem Alpenraum, Norwegen und der russischen Föderation. www.glattundverkehrt.at

Bei Namens- oder Zusende-Adressenänderung faxen Sie uns bitte diese Allonge,
Fax 02742/851/15 9 00,
oder schicken Sie an: Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Kommunikationsmanagement, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1.



Wolkenturm Grafenegg



Mit einer Sommernachtsgala in Star-Besetzung feierte der Kulturstandort Grafenegg am 22. 6. seinen spektakulären neuen Spielort: Nach nur zehn Monaten Bauzeit ist es soweit: Die Open-Air-Bühne Wolkenturm inmitten des Grafenegger Schlossparks ist eröffnet. Vor ausverkauften Tribünen spielte das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich. Trotz strömenden Regens ging die Veranstaltung samt abschließendem Feuerwerk reibungslos über die Bühne. Auch die Akustik erfüllte alle Erwartungen. Fazit: Niederösterreich ist um einen attraktiven Kulturstandort reicher.

Ab dem 23. 8. bis 9. 9. 2007 wird der Wolkenturm Hauptspielstätte des neuen **Musik-Festivals Grafenegg** unter der künstlerischen Leitung von Rudolf Buchbinder sein. Insgesamt sind 19 Konzerte, davon zwei Uraufführungen, eingeplant. Unter den internationalen Ensembles und Solisten, die erwartet werden, befindet sich auch das London Symphony Orchestra mit Dirigent Valery Gergiev.

Alle Informationen und das gesamte Programm: Schloss Grafenegg Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft m. b. H., 3485 Grafenegg 10, Tel. 02735/55 00, www.grafenegg.at

Operettensommer



Die Schlossfestspiele Langenlois präsentieren vom 19. 7. bis 11. 8. im stimmungsvollen Park des Schlosses Haindorf „**Die Fledermaus**“ von Johann Strauß. Es spielt das Wiener Opernballorchester unter der Leitung von Uwe Theimer. Karten und Infos unter Tel. 02734/34 50, www.operettensommer.at

Marillenkirtag



Spitz an der Donau steht von 23. bis 25. 7. wieder ganz im Zeichen des **Marillenkirtags**. Dabei werden den Besuchern mit Marillenkneideln, Marillenbowle und Marillenbrand kulinarische Köstlichkeiten rund um diese Frucht geboten. Zu den Höhepunkten zählt die Verleihung der „**Goldenen Marille**“. www.spitz-wachau.at

Wellenklänge



Das mittlerweile zehnte Sommerfestival „**Wellenklänge**“ in **Lunz am See** steht heuer unter dem Motto „Tonfall – Grenzfall – Wasserfall“ und widmet sich noch bis 28. Juli mit Konzerten auf der Seebühne, Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen und Begegnungen thematisch dem Schwerpunkt Afrika. Karten unter Tel. 07486/88 54, www.wellenklaenge.at